Viesbadener Canblatt.

"Tagbiatt-Dans".

wöchentlich @

12 Ausgaben.

"Tagbintt-Saus" Rr. 6650-53. Bun 8 Uhr margens bis a Uhr abenbe, außer Countags.

Bezuge-Breis für beibe Ansgaben: 70 Big monarlich, IR 2.— vierteljährlich burch ben Berlag Lunggoffe II, eine Beingerlotn. IR 3.— vierteljährlich burch alle benrichen Boftnachalten, ausfichestlich Beitrageld. — Bezuge Befrellungen nebnarn angerdem entgagen: in Wiesbaden bie Zweisibrelle Riskmarrfrung 10, fetwe die Andgabefrellen in allen Teilen der Stade; in Biebrich: die dortigen Andgabefrellen und in ben benachbarten Landserten und im Abringan die derreffenden Tagblast-Träger. Angeigen Breis für die Zeise: 15 Big. für derliche Angeigen im "Arbeitsmarte" und "Kieiner Angeiger" in einheitlicher Sapjorm: To Big. in bavon aktoeichender Sapanoführung, serble für alle übrigen derlichen Angeigen; do Big. für alle auswärtigen Angeigen; 1 Mr. die Seiliche Arflamen; 2 Mr. für aukwärtige Keflamen. Gange, halbe, britist und vierrei Seiten, durfflanfordt, nach derhobener Kreinenng. Bei wiederholter Aufmahme unveränderber Angeigen in kurgen Zwischenraumen entsprechender Nachlaß

Angeigen-Annahme: Für die Mbend-Anag. bis 12Uhr Berliner Schriftleifung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Bilmerodorf Ganhelftr. 66, Fernfpr. : Amt Uhland 450 u. 451. Tagen und Biden wird feine Geneder überneim

Sonntag, 25. Juli 1915.

Morgen-Ausgabe.

Mr. 341. . 63. Jahrgang.

Unser glänzender Siegeslauf im Osten.

Die Sestungen Pultusk und Roshan genommen. Seit dem 14. Juli 120 000 Gefangene!

Der Tagesbericht vom 24. Juli.

W. T.B. Großes Sauptquartier, 24. Juli. (Muntlich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

Erfolgloje frangöfische Angriffe bei Souches und Ceintren. Die ichweren Derlufte der Grangofen in den Dogefen.

Bei Condeg- wiederholten Die Frangofen auch heute nacht ihre erfolglofen Sandgranaten

Bei ben gestern gemelbeten Sprengungen in ber Champagne hat ber Feind nach sicherer Feststellung große Berlufte crlitten. Seine Bersuche, und ber gewonnenen Stellung gu bertreiben, icheiterten.

Südlich von Leintreh wiesen unsere Borposten abermals seindliche Borstöße ab. Die in dem Bericht der französischen Deeresleitung vom 22. Inli, 11 Ilhr abends, erwähnte, über die Seille getworfene ftarte beutiche Aufflarungsabteilung bestand aus 5 Dann, bie bas feindliche hindernis durchschnitten hatten und fid) unter Berluft eines Mannes gurinkzogen.

In ber Gegend bon Munfter fanden gestern Rampfe bon geringerer Beftigfeit ftatt. Rach ben Gefechien ber letten Tage find bort bor unferer Front etwa 2600 gefallene Frangofen liegengeblieben.

Deftlicher Kriegsschauplat.

Ein glangender Sieg der Armee von Below in Kurland.

Der Seind bei Rogalin und Szadow gefchlagen und zersprengt. Gewaltige Siegesbeute.

Die Sestungen Roshan und Onliusk erobert! Die Narewlinie damit durchbrochen. Auch dort ungeheure Siegesbeute. Nördlich der Pilica die Weichsel erreicht.

Die-Armee bes Generaloberften b. Below fiegte bei Schaulen (Schawle) über bie ruffifche 5. Armee. Seit 10 Tagen ftandig im Rampf, Marich und Berfolgung, gelang es ben beutichen Truppen gestern bie Ruffen in ber Gegend Rogalin und Saadow gu ftellen, zu ich lagen und zu geriprengen. Der Ertrag ift feit Beginn biefer Operationen, bem 14. Juli, auf 27000 Gefangene, 25 Geschüte, 40 Maschinengewehre und über 100 gefüllte bespannte Munitionsahlreiche Bagagen und fonftiges Kriegsgerät

Um Rarew wurden bie Jestungen Rofhan und Bultust in gabem unwiderstehlichem Unfturm bon ber Armee bes Generals v. Gallwis erobert und ber fibergang über biefen Fluß zwifden ben beiben Orten erzwungen. Starfe Rrafte fteben bereits auf bem fubliden Ufer. Beiter nordlich und fublich bringen unfere Truppen gegen den Flug bor.

In ben Rampfen gwiiden Riemen und Beich-murben feit bem 14. Juli 41 000 Gefangene, 14 Gefdute, 90 Mafdinengewehre genommen.

Bas in Rofhan und Bultust an Rriegs. gerät erobert ift, laft fich noch nicht überfehen. Bor Baridau fielen bei fleineren Befechten ber letten Tage 1750 Gefangene und 2 Mafdinengewehre in unfere Sand. - Rorblich ber Bilica. munbung erreichten beutide Truppen bie Beidiel.

Suboftlicher Kriegsichauplat.

naber an die Westfront von Iwangorod. Swiften Bug und Weichsel seit dem 14. Juli 50 000 Gefangene.

Bon ber Bilicamindung bis Rogienice (nordweftlich bon 3wangorob) ift ber Geind über bie Beichfel gurudgebrangt. Bor 3mangorob ichoben fich unfere Truppen naher an bie Beftfront ber Teftung heran.

Bwifden Beidiel und Bug bauert ber Rampf bartnadig an. In ber Gegend bon Cofal wurden ruffifde Angriffe gegen bie Brudentopfftellung abge-wiefen. Gin thuringifdes Regiment zeichnete fid babei bejonbers aus.

Den beutschen und öfterreichisch-ungarischen Ernb-ben ber Armee bes Generaloberfien b. 28 obrich und ben Armeen des Generalfeldmarichalls v. Dadenfen fielen feit bem 14. Juli etwa 50 000 Gefangene in Die Sande. Die genaue Bahl fowie bie Sohe ber Materialbeute lagt fich noch nicht überfeben.

Oberfte Beeresleitung.



Die Absichten der kurlandischen Operationen. Gin fdmebifdes Urteil.

Br. Stodholm, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die "Deutsche Tagesztg." ichreibt: Der militärische Mitarbeiter bes "Svendska Dagbladeb" glaubt, bag die Absichten der furlandischen Operationen darin beständen, an Bilna borbei bie ruffifche Saupt-macht im Ruden anzugreifen, bie auf biefe Beife ganglich eingefchloffen murbe, mas einer Mufgabe eines Sinbenburg würdig fet. Den Ruffen fei gu fcarf zugefeht, um ein abnliches Manover machen gu tounen. Ihre Riederlage fei

Das Urteil eines englandfreundlichen norwegtichen Blattes.

W. T.-B. Christiania, 24. Juli. (Richtamilich.) Das ausgesprochen englandfreundliche "Norwegische Sandels-Schifffahrtsblatt" ichreibt über bie Kriegslage, bie Moral ber ruffiiden Truppen muffe erichüttert fein, die bon beutiden Landwehrtruppen, die gum erstenmal im Feuer waren, aus ihrer ftarf befestigten Stellung ohne lange Artillerievorbereitung glatt herausgeworfen wurden. Unter diesen Umftanden werde es faum lange dauern, bis Mittelbolen im Befit ber Deutschen fei und Rugland fur langere Beit auf Die Defenfine angewiesen fein wurde, ober Frieden fuchen muffe. Die Mittelmachte murben bann bie Wahl haben, entweber weiter nach Often vorzubringen oder fich mit bem gangen Gewicht auf ben 28 eft en gu werfen. Die Beftmachte feien nicht imftande gewefen, bie Beit gu enticheibenben Unternehmungen gu be-

Auch Wilna von der Zivilbevolkerung fcon geräumt!

Br. Bufareft, 24. Juli. (Eig. Drobtbericht, Str. Bin.) Radridien aus Betersburg gufolge wird auch ber Begirf Bilna bon ber Bivilbevolferung geraumt. Bereits ein Drittel ift abgeichoben worben.

Die "Times" über die ichlimmften Befürchtungen.

Ropenhagen, 23. Juli. (Rtc. Bin.) Die "Etmes" melbet aus Petersburg: Die Ruffen haben gwar bas lehte Bort von 28 arichan noch nicht gesprochen, aber bom gangen Lambe wird das Schlimmite befürchtet, nämlich ber fall Warfchaus. Der militariiche Mitarbeiter ber "Timed" fcrcibt: Die Bage auf ber ruffischen Front ift febr ernft, boch foll bes miffifche Heer, das Madensen gegenübersteht, aus bewährten Truppen bestehen und harinadigen Wiberstand bieten.

Wie die Ruffen beim Rückzug im eigenen Cande haufen.

Forttreibung ber Bivilbevölferung. - Blunberung burch

bie Rofaten. W. T.-B. Bien, 24. Juli. (Richtamtfich.) Aus bem Ariegspresiequartier wird gemelbet: Die Truppen ber Berbunbeten finden beim Borbringen in ruffifches Gebiet vicifach einzelne Gehöfte, oft auch gange Ortichaften I eer an Mewohnern, die Säufer ausgeplündert und verwüftet. Aus ber Bernehmung ber Wefangenen ergibt fich, daß dies planmäßig auf Anordnung der militärischen Behörben geschieht. Etwa zwei Tage bevor bie ruffifchen Truppen im Rudgug ben Ort berlaffen, werben famtliche Bewohner aufgefordert, sich beim Gemeindevorsteher Ausweise ansertigen zu laffen, die ihnen als Legitimation bienen follen. Auf Grund ber Ausweise, welche jeweilig für eine Familie unter nomentlicher Anführung aller Mitglieder ausgestellt werben, foll im hinterland Unterfunft und Ber-pflegung geschaffen werben. Bieb und Getreibe find mitgunehmen. Den Bauern, die die Scholle begreiflicherwi nur ungern berlaffen, wird bedeutet, bag all bies nur aus Fürforge der Negierung geschehe, da die Berbündeten jeben ruffischen Unterian ermorben und fein Saus nieberbrennen. Sind die Bewohner mit den Linientruppen abgegogen, plündern bie Kofaken und rauben ober gerschlagen die Habseligkeiten, welche die Besitzer nicht mitnehmen tonnten, und gunben bie Saufer an, wenn fie bie Annaberung ber berbundeten Truppen gur Flucht zwingt.

Die bedingte Einberufung der Duma.

Br. Wien, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Blm.) Die Korrespondenz "Kundschau" meldet aus Betersburg: Die Regierung war bereits entichloffen, die Duma nicht einguberufen und batte auch die Genehmigung bes garen einge-holt, dem man versicherte, daß feinerlei Grund gu Beforgniffen wegen der von ihm befürchteten Garung vorhanden fei. Schliehlich aber zeigte fich der Ministerrat doch genötigt, die Bollsvertretung zu versammeln, nachdem fie fich von den Parteiführern nach stürmischer Konferenz hatte versprechen laffen, daß in ber Dumatagung keinerlet Erörterungen statifinden würden, die die Ungufriedenheit des Bolles nabren oder gar die innere Bage Rugtande als bebrohlich hinftellen wurden. Daraufbin bat Gorempfin int Ramen bes Minifterrates bie Barteifubret verständigt, daß, falls die Debatte in der Duma einert ber Regierung unerwünschten Charafter annehmen follten, unvergüglich mit ber Auflöfung vorgegangen wurde. Die Abgeordneten find troadem entichloffen, fic nicht abschrecken zu lassen und werden in lohaler Einfleidung und unter Wahrung der patriotischen Pflichten des Volles die Rotwendigkeit zur Fortsetzung des Rrieges betonen und eine fcarfe Aritit an ben beftebenben Migftanben üben.

Bom Programm ber erften Dumafibung.

W. T.-B. Ropenhagen, 24. Juli. (Richtamtlich.) "Ruß. toje Clowo" ichreibt: In ber ersten Dumafibung am 1. August wird aufer Ssasonow auch Gorempfin, ber Fi-nangminister Bart, ber Kriegsminister Polimanow und ber Marineminister Grigorowitsch sprechen. An ben nächsten Tagen nach ber Eröffnung soll eine gemeinsame Sitzung ber Regierung und bes Geniorenfonbents fattfinben. Gine bolltommene Militarifierung ber Munitionsfabriten foll burch Gesch beschloffen werden. Technifer und geubts Arbeiter werden bon der Front gurudgezogen und gur Andübung des Militärdienstes in die Fabrifen geschickt. Der Rampf gegen die Miets - Berteuerung in den Sauptflabten foll burch ein Gefet aufgenommen werben.

Jum 25. Juli.

Eine Erinnerung.

LC. Bon befreundeter Ceite ichreibt man uns: Der 25. Inli 1914 fann als ber eigentliche Beginn des Krieges bezeichnet werden. Es war dies der Tag, an dem das am 23. Juli 1914 von Ofterreich-Ungarn überreichte Mltimatum von Gerbien abgelebnt und daraufhin der öfferreichisch-ungarische Gefandte aus Belgrad abberissen wurde. Der Tag war in gans Ofterreich mit fieberhafter Spannung erwartet worden: in den Abendftunden löfte fich dann der Bann, als die telegraphischen Radrichten einliefen und es nummehr. Har wurde, daß die Würfel im Ginne des Krieges gefallen waren - des Atrieges gunächst mit Gerbien,

aber die Bevölfterung ahnte sehr wohl, daß ein yrößeres weltgeschichtliches Ereignis bevorstand. Ich selbst war an jenem bistorischen Tage in der Hauptfindf Tirols, Innsbrud, und mar Beuge der ungebeuren Begeisterung, die die Rachricht von bem Abbruch ber Beziehungen mit Gerbien hervorrief. Behntquiende von Meniden hatten fich auf der Saupt strake der Stadt angesammelt und brachen in stürmische Hochruse auf Kaiser Franz Joseph, auf Osterreich Ungarn und auf Deutschland aus, als Offiziere, denen die frendige Erregung über die endlich bevorstehende Abrechnung mit den verhaften Feinden vom Gesicht abguleien war, der Menichenmenge die Bedeutung der in Ertreblättern berbreiteten Depeiden auseinander fetten. Es erichollen die österreichische Rationalhymme und die "Wacht am Rhein"; Offiziere eilten zur be-nachbarten Kaserne und holten die Regiments-musif, die sich an die Spize eines nach vielen Tausenden gablenden Buges stellte und unter dem Spielen bon Militärmärschen und patriotischen Beisen die Stodt durchaog. Dit besonderer Andacht und Inbrunft wurde immer wieder die "Bacht am Wein" gesungen. Die zahlreichen deutschen Touristen waren Gegenstand besonders herrlicher Ausprache seitens der tirolerijden Bevölkerung, und Arm in Arm zog man durch die Straßen Innsbrucks. Man marichierte in die Hofburg, wo der Statthalter, Graf Loggenburg, vom Balton aus eine Ansprache hielt, zum General Dankl, zum deutschen und — leider! — auch zum italienifichen Konjul, da man hamals noch an die Bundestreue Italiens glaubte. Der strömende Regen fonnte der erhebenden Demonstration, die bis in die tiefe Nacht hinein währte, keinen Abbruch tun. Jedermann stand unter dem gewaltigen Eindruck, daß er Zeuge des Andrucks einer neuen Zeiteboche von weltgeschicht

Morgen-Musgabe. Erftes Blatt.

Vom französischelgischen Uriegsschauplatz.

Gine Anfrage gegen Joffre.

licher Bedeutung gewesen sei.

Genf, 24. Juli. (Atr. Aln.) Die rabikale sozialistische Gruppe der französischem Kammer beschlog, wie die "Arkbune" erführt, den Kriegsminister Millerand über die fort-bauernde Ergebnistlofigkeit der Jostfreschen Kriegsführung, die im Lande ernste Unruhe und Besorgnus auslöse, zu befragen. Die Anfrage foll mit Kücksch auf die militärische Lage im Ausschuß erfolgen.

Bie Franfreich feine Schwerverwundeten behandelt.

ap. Notterdam, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht, Kir. Bln.)
Im "Barefer Journal" tritt Guitad Derh gegen die untwürdige Behandlung der Kriegsvernundeden in Frankeich auf.
Ru ihrer Erholung sendet man die Schwerbernoundeden in die Aufthursche oder Seedader. Aber überall ist es ihnen verboten, sich diffentlich zu zeigen. In gemissen Langesitunden dürsen sie sich außerhalb der Orte in bestimmten Gegenden ergehen, oder nur unter der Aufsicht von Territorial-Soldaten, die rigens für die Abendahung der Vernundeten abkommandiert sind. Als Geund, warum sich die Bernnundeten nicht überall zeigen dürsen, wird angegeben, daß übe Erstmundeten undt siberall zeigen dürsen, wird angegeben, daß übe Erschweideren Anste is der den Bedogästen erregen

Reue Magnahmen gur Auffindung Bermifter.

W.T.-B. Baris, 24. Juli. (Richtmiffic.) "Pebit Barisen" melbet: Angesichts der großen Johl der seit mehreren Monaten vermißten framzösischen Goldaten hat das Kriegsminisspenium neue Wasnahmen getroßen, um durch Unter furch ungen in den Depots, an der Front ukw. genause Angaben zu erhalten. Das Kriegsministerium hofft, siberdunchiden Familien das Aus der vermisten Soldaten gesen zu können.

Wer plündert in Frankreich?

"Egceffior" bom 7. Juli 1915 brachte folgende Rotiz: Im Lanje des dergangemen März wurde in Berfolgung getoisser Tatsechen bei Frau Broust-in Baris Deussiuchung abgehalten. Man fand Gegenstünde verdäckigen Ursprungs, dar allem zwei Ordonnangrevolder samt Hutteralen, alle Huhensen und Beinenzeng. Jur Berantwortung gezogen, erstärte die Fran Proust, das bein ihren Manne, Adjutant die Fran Von Eerrivorial-Regiment, übermitieht worden sein erbeim 70. Terrivorial-Regiment, übermitieht worden seine Abeit wurde sofort gegen den Unteroffizier, der zur Front obgegongen von, ersässen; der Unteroffizier ober durcht, isdald er sich entbest zu, Geschien er sich zur Kngeln in den Kopfschien; der Unteroffizier aber durcht, isdald er sich entbest zu, Geschienung seiner Unselle, sabald er sich entbest zu, Geschienung seiner Unselle, sabald er sich entbest zu, Geschienung seiner Unselle, sabald er sich entbest zu, Geschienung seiner Unselle. Seine Frau erschien gestern vor dem Ariogsgemähr unter Anslage der Wei-

schuld am Diebstahl durch Delhenen. Nach dem Plädother tourde Fran Breuft freigesprochen. — Der "Egeelsior" wennt das einen "bramatischen Borfall". Wir wennen es eine neue Bestätigung der bereits gerungsam erhärteten Latsache, das die französischen Soldaben im eigenen Lande pländern.

Die neuefte englische Berluftlifte.

W. T.-B. Lenbon, 24. Juli. (Richtannflich.) Die heutige Verfustisse neunt die Kamen dan 64 Offizieren und 881 Mann.

Das Eiferne Rreug für eine gange Seppelin-Luftichiffbefahung.

Br. Berlin, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die "Boff. Lig." melbet: Der gesamten Besatung bes Luftschiffes "Z. 35", die am 27. Otieber b. J. als erftes beutsches Luftschiff Paris überstog und Bomben abwarf, ist das Eiserne Kreus zweiter Klasse berliehen worden. Führer war der in Luftschifferkreisen sekannte Dauptsmann Masius.

Gin öfterreicifder Orben für General b. 3mehl.

Wien, 21. Juli. (Atr. Bln.) Die Giserne Krone 1. Rasse neit der Kelegsbesoration hat der Kaiser den Cherreich dem General der Infanterie v. Zwehl, dem Groberer den Maubeuge, berliehen.

Der Krieg gegen England.

Der gemeinste Slaggenbetrug auch als Waffe englischer Kriegsschiffe!

W.T.B. Berlin, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Wie wir bon zuständiger Seite ersahren, hat ein deutsches Unterseeboot am 20. Juli, um 11 Uhr vormittags, etwa 180 Seemeilen östlich Firth of Forth einen ca. 800 Tonnen großen Dampfer angehalten, der die dän i sche Flagge sührte. Der Dampfer eröffnete plöxlich ans zwei Geschüßen ein Fener auf das Unterseeboot, holte nach der ersten Salve die dänische Flagge nieder und senerte weiter, ohne daß er eine Flagge sexte, und erst nach der fünsten oder sechsten Salve die en gelische Kriegsstagen, daß das Unterseeboot dem hinterlistigen Angriss nicht zum Opfer gestallen ist.

England lernt um. Der tommenbe englifche Ginfuhrgoll.

W. T.-B. London, 24. Juli. (Richtamtlich.) Die "Times" schreibt in einem Leitartikel: Unter den Cithkeuten, die Asquith empfing, besanden sich begeisterte Freihandler, die die Negierung daten, die Einfuhr zu besteuern. Diese Herren haben umgelernt. Es ist klar, daß die Regierung der ung dasselbe int. Die Regierung scheint die Besteuerung der Einsuhr schwierig zu sinden. Daß die Cithkeute die Besteuerung der Einsuhr borgeschlagen und die Regierung sie nicht abgelehnt hat, ist ein Zeichen der Zeit. Das Blatt eiwariet, daß man auch über die Wehrpflicht umlernen merke.

Der König von England über feine Siegesgewißheit.

Br. Notterbam, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der König von England hielt auf einer Inspetiionsreisc in Birmingham eine Rebe, worin er sagte, er sei nicht gekommen, um zu fritisieren, sondern um seine Teilnahme zu zeigen für die Bersuche des Landes, die Kriegsbedürsnisse zu decken. Er sei überzeugt, daß, wenn die Munitionsbroduktion sich steigere, England des Sieges sicher sein könne.

Die Hohlenbill im englischen Unterhaus.

W. T.-B. London, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Bei der Beratung der Kohlendon, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Bei der Betatung der Kohlendon, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Bei der Betatung der Kohlendon, de Bill rückwirkende Kraft für dereits abgeschlossen Lieferungsverträge erhalte. Für über 70 Krozder Kohlendrodultion seien bereits Kontralte abgeschlossen, so das die Bill den Konsumenten wenig nuben werde. Dunderson sagte: Die Stadtverwaltung Glasgows habe dereits Kontralte abgeschlossen, die eine Mehransgade von 265 000 Phund Sterling gegen das Vorjahr bedeute. Madinder (Unionist) erflärte, die verspätete Eindringung der Bill, nachdem 70 Kroz. der Kontralte abgeschlossen seinen, heiße die Tür schließen, nachdem das Pserd gestohlen sei. Dickinson (Lib.) nannte die Bill ehne den Kutrog Goldstone einen dit is sie Abetrug. Wenn die in den lehten Wongsten abgeschlossenen Kontralte preisdischen für den Kohlendondel bleiben sollten, würden die ärmeren Leute Londons im Winter mindestens 87 Schilling pro Tonne bezählen müssen. Das würde nicht nur Unzufriedenheit, sondern eine schie er Gesahlen kabe nicht nur Unzufriedenheit, sondern eine schie er Gesahlen das würde nicht nur Unzufriedenheit, sondern eine schie kation an die Kohlendesitzer verlauft. Healb (Rat.) betonte, daß die Debatte durchweg gegen die

Megierung ginge. Die Regierung habe gewußt, daß eine Adtat uns gwang, dis die Kohlenfontrakte abgeschloffen waren. Wenn er die Koalktion der Medit ausgeschloffen waren. Wenn er die Koalktion der Kacht ausgeschlicht sei, um das Parlament herauszufordern. (Beifall.) Cornwoll, der Kohlenhändler ist, führte aus, daß die Vill der Monate zu spät gekommen sei. Rarkam sagte, die Vill sei ohne Zusahantrag nichts wert. Kunciman erwiderte, er lehne den Jusahantrag ab und schlage eine Anderung ver Vill sei der nächsten Beratung der. Der Jusahantrag wurde sosann zurüche zogen. Während der Fragezeit fragte Wartam, od die Ausmerksamkeit des Unkerstaatssekreites des Krieges ein Werdeen werde, sast don der Armee des Königs. Tenant debauerte das Korgehen. Bringle fragte, wie lange es gedauert habe, ehe das Kriegsamts bemerkte, daß dies Plakat sich an den Mauern des Kriegsamts besinde. Es erfolgte keine Antwort.

Der Krieg gegen Italien. Cadornas Ableugnungen widerlegt;

Weitere italienifde Lugen. W. T.-B. Wien, 24. Juli. (Richtamtfich. Meldung des Wiener Konrespondenz-Bureaus.) In einer amtsichen Rote ber Agenzia Stefant behauptet ber italienische Generalstabs def, bie in bem öfterreichifd-ungarifden Rot. batch auf Grund ber Telegramme des Genfen Berchtold an ben öfterreichtsch-ungarischen Botschafter in Rom bom 4. August zageschriebenen Augemingen nicht gemacht zu haben, nach benun Italien gegen Spierreich-Ungaren niemals vor gehen werbe, wenn lehteres ben Lowcen nicht beseise und bal Gleichgewicht in der Wria wicht störe. Demgegowider unts feftgestellt werben, bag ber Generalstabschef Ciborna biefe Augerungen um 8. August 1914 dem ösierreichischungarifchen Militärattad é in Nom gegenüber wortge. treu gemacht hat, als diefer ihm die Anfrage des biterreichkich-ungarischen Generalitäbschefs Fehrn. v. Conrad toegen der Ausführung der für den Kriegsfall zwischen den Berbürdeten getroffenen Bereinbarungen übermittelte. Cadorna erwiderte fogar bei diesem Anlah dem Billitärattachs Grafen Szeptheti auf beifen Anfrage, ob eliva die bewaffnete Reutralität Italiens gegen Ofterreich-Ungarn gericktet fot, bies fei umbebingen nicht ber Fall. Italien werde niemal's die Gelegenheit, da Osterreich-Ungarn anderweitig beschäftigt ift, bemiben, um ihm Probingen zu entreißen. Man könne Tirol ruhig von Aruppen entblößen und folke an der Loyolität Italians nicht zweifeln. — Die Agenzia Stefani verjucht ferner, die im österveichisch-ungarischen Rotbuch twiebergegebenen Witherlungen des österreichisch-umgarischen Botschafters in Nom, mach benen ber italienische Militärattaché in Wien bie Lage so bargefiellt hat, als ob ber Krieg gegen die Monandie mar ein militarifder Spagiergang fei, mit bem Dinneis barans zu dementieren, daß die Berichte von dem Misstarattaché geheim seien. Hierbei läßt die Note der Agenzia Stefani die Latsache aufger acht, daß die in Nede sehende Reldung des italienischen Mütärattaches in Wien von dem zum Kriege hehenden Faktor der italiemidjen Regierung wochenlang in Rom dazu verwandt wurde, um Aweifelnde zu überzeugen and Zögermbe zu ge-wirmen. Diese Berichte sind also nicht auf mæxkandbem Wege zur Kenntnis des österreichsichungarichen Botschafters in Rom gelangt, sondern sie wurden gerade von jenem Fattor verbreitet, welcher heute bas Dementi veranlaßt.

Die italienischen "Befreier".

Bien, 24. Juli. (Ktr. Bln.) Der "Bolitischen Korrespondenz" wind von der italienischen Grenze mitgeteilt: Es baben eine große Anzahl Erschie haungen in Cormonso, Grado, Monsolcone und Karseeit stattgesunden; zu den ersten Opfern gehörten immer die Geiseln. Aus den Grenzorten nurden Frauen und Kunder nach Udine, Florenz und Berona geschäft. Auch in Tirol wurde ähnlich gehaust. In Condino wurde ein Kausmann erschössen; in Borgo eine Anzahl Bersonen, deren Namen auf einer Liste standen, nach Italien abgesührt.

Der Migerfolg ber italienifden Anleihe.

Köln, 22. Juli. (Kir. Bln.) Der "Köln, Golfdigt," zufolge gibt der "Corriere della Sera" das ärmilige Ergebnis
der ihnlimischen Kriegsanseihe zu, welches keinem Sergleich
mit Deutschland aushalte. Selbst die doppelte Sammure
wirde für die Fortsührung des Krieges nicht genügen,
Die Gefahr einer Fwangsanleihe sei nach nicht beseitigt, da
man erst am Beginn des Krieges stebe. Die thäienischen
Politiker dersagtan. Fast kein übgerchreiter habe ein Bort
augunften der Anleihe an seine Wähler gesprachen. Bahllose
Birbschaftslehver der höberen Schulen enthielben sich der Leilnahme an der Prodagenda. Auch die Presse, mit geringen
Ausnahmen, tat nicht ihre Pflicht

Den ausziehenden Eriegern.

In sestem Tritt auf nassem Straßenpslaster Und das Gewehr im Arme sest umspannt, Im Munde fricklich schmauchend den Kanaster, Und frischen Wutes zogt ihr aus dem Land.

Beim Abmarsch zierte auch mit einer Blume Die Hand der Liebsten des Gewehres Lauf. Imm Bohl des Baierlands und eignem Auhme Barst tapser ihr des Feindes dichten Hauf.

Nichts galt das Leben euch, doch alles Deutschlands Ehre, Gefahr nicht und nicht Schreden gab es, welche drohten, Durch Kugelregen ging's, als wenn es Tropfen wären.

Und lehrt ihr fiegreich heim auf beutschen Boben, Lorbeer und Eiche schmüden die Gewehre —, Doch manche Träne ehrt die teuern Toten. v. Liefen.

Das Bildiarin.

Es war das edelite Czemplar feiner Gattung, elaftisch und dall Kraft, fein grodinachiges "Rulaid", das in der Karawane Laften trägd — es war ein echtes "Bischarin", das leuchtgebaute Reitsamel vornehmster Rasse.

Wer nicht zumindest die an den Rand der Wisse gereist ist, weiß samm mehr baneder Geschichte des Kamels, als daß est einen außerndentlich langen Hals und einen außerordentlich budligen Höder hat. Und das genügt für das europäische Kamel, das Schaustüd der Zoologischen Gärten. Wohl mag es vorsommen, daß einer der großen Dampfer auch eine Bischarin herüberdringt; aber wenn es auch hinter dem Gitter täglich sein volles Futter bekommt, so sehnt es sich daß nach der hemmungslosen und primitiven Sonne Aradiens, es wird träge und sahn, die Augen verlieren allen Glanz, und an den Fesseln und Anwegelensen treten harte Knollen herbor. Das ist es, warum wir dei und nie ein echtes Bischarun zu sehen bekommen; das war so und wird auch in Zukunft so sein. Denn das Bischarin gehört zu senen, die in der Gessangenschaft nicht bleiben können, was sie sind.

Das Tier, von dem ich berichten will, war kein Bischarin landläusiger Art. Es war — selbst für arabische Begriffe — das beste seines Stammes, mit einem Rücen wie eine gesspannte Bogensehne, mit schmalem Kopf, der im dorgestreaten Lauf die Luft durchschitt, und mit dünnen Beinen, die aus Eisendraßt gemacht schienen. Es war wert, don einem jungen Scheif im Kriegsschund geritten zu werden. Und doch war sein Bester, Dussen, ein einsacher Araber ohne Stammbaum und Bürden. Das Bischarin war alles, was er besaß, es bedeutete ihm Leben und Familie, Reichtum und einzigen Stolz.

Aber nichts ist des Menschen ungeteilter Besit. Dos sollte auch Husseln erfahren, als das dumpse Rollen der europäischen Ariegstrommel dis in die schwüle Einsamsent Aradiens drang. Das Bolf der Wüste folgte dem Auf des heiligen Krieges, die Kamelscheits traten mit ihren Stäm-

men in den Dienft bes turfifden Beeres, und auch Suffein und fein Bischarin wurden in den Sturm gezogen, der bon allen Enden der Welt zu blafen begann. Die Araber wurden in Kamelreiterforps formiert, als Späher und Plankler flogen fie bem Beer boran, bas von Damastus aus feinen schwierigen Marsch nach dem Suez einsehte. Aber bas war nicht mehr ber Krieg, bon bem die Boller erzählt hatten, bie Englander fampften nicht mehr in Rarrees wie gur Beit bes Subanfeldguges, und die Turfen führten großtalibrige Befchübe mit fich, im Bergleich gu benen bie einftigen Ramelfanonen bas reinste Rinberfpielzeng waren. truppen lernten bas Ausichwarmen und abnliche ichmierige und moberne Dinge, wie alte gebrillte Golbaten. Gie fcmangen wie einft ihre Gewehre über den Sattelfopfen ber Ramele, aber fie fampften mit europäischer Berechnung, und auch bas Bischarin gewöhnte fich an ben Schall moberner Felbfignale. Diefe Spaber, denen auch huffein angeborte, fomen febr begreiflichermeife bes öfteren in Blanfeleien mit englischen Bortruppen, und bei einem biefer Wefechte murbe bas Bifcharin bon ber blinben gauft bee Condfals getroffen. Gin Streiffduß warf Suffein bon bem Ruden feines Tieres, er landete leichtverwundet auf bem Sand und fah bon hier aus, wie die Englander nach abgeschlagenem Angriff gurud. gingen. Aber bas Bifcharin batte weniger Glud; es gertet in Gefangenicaft. Balb barauf ftand es im englischen Lager, mabrend feine Rameraden Die freie Luft ber Bufte atmeten.

Die englischen Goldaten erwiesen sich dem Bischarin gegenüber gutmütig, so weit sie es verstanden. Go bedem

Hohlenmangel in Italien:

Countag, 25. Inft 1915.

Berlin, 28. Juli. (Atr. Bln.) Wie ber "Bafler Rationalzeifung" vom 20. d. M. aus Genua mitgeteilt wird, treffen die englischen Kohlenlieserungen nach Answeis der Sasen-listen sehr schleppend und unregelmäßig ein. Die Kohlendor-rät im Lambe, die für fünf Wochen ausreichen, genügtn jeht kaum noch für drei Wochen.

Reine Arbeitsgelegenheit für Italiener in Marfeille.

Lohnbrud infolge ber Beichaftigung benticher Gefangener.

W. T.-B. Maifand, 24. Juli. (Richtamtlich.) Wie ber berichtet, fehrte die Konurcifion der Arbeiter von Benedig, die sich nach Marseille begeben hatde, um zu untersuchen, ob dort Arbeitsgelegenheit für Benegioner borhanden fei, umberrichteter Sache nach Benedig zurüd. Die Kommiffion erflarte, die Arbeiter in Marfeille murben fehr gering bezahlt, da die deutschen Gesangenen die Arbeit bim müßten.

Der Gegensah zu Italien in Serbien und Montenegro.

Gin italienifches Bengnis!

Lugans, 23. Juli. (Mr. Bin.) Projejfor Rogrini, der Korrespondent des "Secolo" auf dem Ballan, jendet aus Nish für Italien unangenehme Wahrheiten. Serbien und Montenogro minunt, wie Magrini berichtet, die Abneigung gegen Italien starf zu. Die Gerben berlangen für sich gang Dalmatien und Triest, ver-weigern den italienischen Wriaansprüchen jede Anersennung umb flagen die italienische Regiemung au, daß sie sich einfach an die Stelle Ofterwichs auf dem Ballon seben wolle. Magaini halt jede Ginigung Italians und Serbien in der

Der Krieg im Orient.

Gin neutraler Offizier über die Festigkeit ber Darbanellenverteibigung.

W. T.-B. Wien, 24. Juli. (Nichtantlich.) Freie Presse" schreibt: Ein einem neutralen Lande angehöriger Offigier, der ben leiten Kämpfen an der Dardmellenfront beimognite, erflätte, er halte es für ausgefchloffen, daß es den Allfierten gelingen werde, die Dardarrellen ein-gunehmen. Die Birfei fabrigiere fo viel Munition, daß sie nicht befürchte, aus Wangel darun die Berkeidigung. cufaugeben.

Der Krieg über See. Das Urteil gegen Hemp.

W. D.B. Pretoria, 24. Juli. (Richtamtlich.) Reutermeldung. Remp wurde zu sieben Jahren Gefängnis und 1000 Pand Sterling verurteilt. Der Richter betonte bie Berichebenheit ber Falle de Wet und Remp. Der lette war bis kurg vor dem Auftreten als Aufftandischer in einen. töniglichen Dienste und habe dann mit Marit mit dem Feinde zusammengearbeitet. Die Aufständischen Bezuschen-hout und kod erhielten fünf bezw. vier Jahre Gefängnis.

Gin Straferlaff.

W. T.-B. Pecturia, 24. Juli. (Richtamtlich.) Amtlich wird gemelbet: 355 Rann, die ben Dienst gegen Deutsch-Sudwestafeita verweigert hatten, wurde die noch nicht abgebülte Strafe enfaffen.

Gin Chreufabel für Botha.

Br. Rotterbam, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rfr. Bln.) Aus Rapstadt melbet Reuter: In der Sitzung des Stadt-rats hat der Burgermeister Botha einen Ehrenfäbel überreicht. Botha erwiderte, daß die erfolgreiche Arbeit, die die Truppen bereichteten, gewiß zu einer besseren Gestaltung zwischen den Beißen in Südafrika und zur Entwicklung eines Großfüdafrika beitragen werden. Er bezeichnet Sübwest als das für die Kriegsführung schwierigste Gebiet, wel-ches er je gesehen habe, besonders auch wegen des Wasser-mangels und insolge Vergistung der Brunnen.

Die Grganisierung des südafrikanischen Hilfs-korps für Europa.

W. T.-B. Bretvris, 24. Juli. (Richtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Der hauptteil bes fübafrifanifden überfeeischen Expeditionstorps foll in Infanteriebrigaden organisiert werben. Diesen werben fleinere Stlfs. einheiten beigefügt, die vermutlich die Maschiniften, Radfahrer, Gignalleute und Ambulangen einschließen werben. Bei ber Anwerbung werben Teilnehmer bes Feldzuges gegen Deutid. Gudweftafrita und andere gebiente ober irgendwie ausgebildete Leute bevorzugt.

Br. Burich, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der

Botha bereite Die Absenbung eines Burenhilfstorps von 10. bis 15 000 Mann nach England vor. Er wolle die Truppen nach England begleiten.

Die englischen Erfolge in Kamerun.

up. Lonbon, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht. Rir. Bln.) Die Ginnahme von Nganadere bringt und, so meint "Mandjeser Guardian", dem Biel eines schweren Feldzuges naber. In furgem wird eine andere deutsche Rolonie bon 200 000 englischen Quadratmeilen, 21/2 Millioner. Ginwohnenn und großem Naturreichtum den Weg den Südwestafrika gehen. Der Berluft seiner Kolonsien ist mit die härteste Strafe, die sich Deutschland burch seine Heraussonderung Europas zuzog, und England lägt es fie bezahlen. Ohne die Hilfe unserer Flotte bei Beschiefzung und Eroberung der Riederlaffungen an der Mündung des Kamerunfluffes und bie Hilfe unsener Truppen aus Wigeria im Angriff von Norben hatten bie Frangofen mit ihrem Ginfall bom Rongo her werig erreicht gegen bie wohlbewaffneten Weisen und Gingeborenentruppen der Kolonie, die emsgezeichnet in der Berteibigung operierten.

Es ist ja bereits wiederholt barauf kingewiesen worden, bas die Entscheidung über das Schickfal der Kolomien nicht in Afrila, nicht in der Gublee, sondern auf den europäischen Kriegsschruplätzen fällt. Werm also auch Ramerum in filtzerer ober längerer Zeit zur übergabe gezwungen werden follte, eardgültig ist damit fein fernever Befit noch nicht geregelt!

Chiles Antwort an Frankreich: Die Berfentung bes "Balentine".

W. T.-B. Paris, 24. Juli. (Richtamtlich.) Der "Temps" melbet aus Santiago be Chile: Die dilenifche Regie. rung beröffentlicht bie Antwort an die frangofische Regierung bezüglich ber Berfenfung bes frangofischen Schiffes Balentine" durch ein deutsches Geschwader bei den Juan Fernandez-Infeln. Die Regierung erflart, fie babe Frankreich ben an Deutschland gerichteten Broteft mitgeteilt und gleichzeitig zu wiffen gegeben, daß es der chilenischen Regierung un möglich fei, an diefen unbewohnten Infeln die Rentralität mahren zu laffen. Die französische Regierung werbe sicherlich befriedigt fein, wenn fie die Gachlage kennen werbe, wie ja auch England feinerzeit anerfannte, das Chile alle Bemühungen gur Wahrung seiner Reutralität unternommen habe.

Die Reutralen.

Rumaniens politische Sommerruhe.

Br. Bukareft, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln) Die "Boffische Zeitung" meldet: In Rumanien beginnt ber andauernd heißem Wetter die politische Sommerruhe. Einige Gesandten, darunter der deutsche und öster-reich-ungarische, siedelten nach Sinata über, das ungefähr brei Eisenbahn- ober Automobilstunden bon Bufareft entfernt liegt. Der Bof weilt eben auch schon in Sinata. Der Ministerpräsident begab sich auf fein Schloß Florica. 80 Rilometer bon Bufareft.

Die Berforgung ber ichmedifchen Baumwollinduftrie.

Br. Stodholm, 24. Juli. (Eig. Drabtbericht. Atr. Bin.) Aus England wird "Gotheborg-Candels-Tidningen" telegraphiert, daß ein übereinkommen ge-troffen ist, wodurch der schwedischen Baumwollindustrie für die nächsten zwei Jahre ein monaklicher Import bon 20 000 Ballen zugesichert ift.

Norwegens verteibigte Reutralität.

15 Millionen neue Arebithewilligung. W. T.-B. Christiania, 24. Juli. (Richtamtlich.) Im gestrigen Staatsrat wurde ein Antrog eingebracht, fün f. gehn Millionen Kronen für die weitere Berteibigung

ber Moustrafität zu bewilligen. Die erweiterte Landfturmpflicht in Solland

angenommen. W. T.-B. Daag, 24. Juli. (Richtamillich.) Die Zweite Kammer hat gestern mit 55 gegen 18 Stimmen das Gesch über die Erweiterung des Lambsturmbiersses, angenommen. Die Gozialbemofraten frimmten bagegen.

Das Ergebnis ber britten ichweizerischen Rriegsanleihe.

W. T.-B. Bern, 24. Juli. (Nichtamilich.) Die Zeich-mungen auf die britte eidgenössische Kriegsanleiße ron 100 Millionen Franfen erneidite die Somme von 190 580 300 Franken. Die Zukeilung erfolgte auf Grundlage von

Der Streiß in der Standard Bil Company:

W. T.-B. London, 24. Juli. (Richtamtlich.) Reuter melbet aus Rem Borf: Der Streit in ben Berten ber Stan-barb Dil Companh in Babonne bauert fort. Bwei "Neuen Burcher Zig." wird aus dem Haag berichtet, General | Streifende wurden getotet und sechs find ernstlich berwundet worden. Reuter behauptet, bag unter den idlich Berlebten ein Ofterreicher fei, ber bie Rampfenden angeführt habe. Un verschiebenen Orten find Branbe angelegt

Der Achtitundentag in Amerita.

W. T.-B. London, 24. Juli. (Richtamilich) Die "Ames" meldet aus Washington, daß die Führer ber internationalen Bereinigung der Maschinisten munntehr eine Bewegung für den Achtstundentag in Amerika beginnen wolfen, bei der 600 000 Maschinisten beteiligt sein würden.

Die Beibehaltung der Höchstpreise für Brotgetreide.

5. Berlin, 24. Juli. (Eig. Melbung. Kir. Bln.) Die Erflärung der Söchstpreise für Brotgetrade ist diesmal fast noch wichtiger and einschneiben der gaveser als im borigen Jahre, weil diesmal infolge bes Berbots der Borberfäufe die gefamte Ernte dom den wenen Poris-feststellungen getroffen wird. Die Beibehaltung der diesjäheigen Höchstepperise für Brotgetreide scheint der Reichsleitung besonders schwer gefallen zu sein. Gewiß ist micht au leugnen, das die Produttionstoften der Landwirtschaft exheblich gestiegen find, nicht nur infolge der Berteurrung aller Materialien infolge bes Mangels an Pferben und infolge der Huttermittelfnappheit, sondern auch wegen ber Ginziehung von Betriebsseitem zum Svere and wegen des besonders großen Arbeitermangels. Zatsächlichesind dem ben beutschen landwinkschaftlichen Arbeitern 30 die stellenweise 75 Prozent, d. h. mindestens 2 bis 3 Millionen, gunt Waffendienst herangezogen, und von den ausländrichen Arkeibeur fellen nach einer allerbings noch nicht völlig abgeschlossenen Statistik 100. Dis 130 000. Andererseits stellten aber schan die vorsährigen Höchster, die nam beibehalten werben sollen, einen reichlichen, mit den danneligen Herstellumskoften nicht gang in Ginklang ju beingenben Gemienn für bie doutide Landwirtschaft dar, and cas soldien Erwägungen heraus hat sich die Reichsregierung zur Beibehalbung der bis-berigen Söchtpreise für Könnerfruchte entschlossen. Wie wir hören, follen biefe Preise auch, wenn irgend möglich, für dins ganze fommende Jahr hindurch in Kraft bleiben und damit auch der jesige Brotpreis unverändert-aufrecht erhalten werden. Die Reports, die sich bewährt haben, sind ebenfalls beibehaften. Die Frage bes Ausmahlungsverhaltriffes, bie rach ber Burbesratsberordmung bour 28. Juni 1916 mad der Ermie gesetzlich geregels werden soll, ist seht mods nicht angeschnitten worden. Es bleibt also einstweisen moch bei einer Ausmahlung von 85 Prozent für Roggen und 82 Prozent für Weizen. Das wichtigte an den wennen Bestimmungen ift, bag bie bisberigen 32 Doch ftpreisbegirte burch vier große, das gange Reich umfassende Bezirkeserseht worden sind. Der erste Bezirk umfast, wie midzeteilt, den Osten, der zweite Witteldentschland mit Berkur, Dreiden, Leipzig, Magbeburg wfiv., ber britte ben Weften und ber vierte endlich den Süden und Südwesten. Für eingelne dieser neuen Bezirke bebenten bie neuen höchstereise fogar eine Verbilligung ber bisherigan Gabe. Bei ber Gerfte ift für diejenigen Mengen, die für die veranbeitenben Betriebe, wie Brauereien usw. bestimmt sied, von der Festschung eines Höchsters Abstand genommen worden, da os sich babei um höchste Onalitätsware kandelt.

Auch die Hülfenfrüchte beschlagnahmt:

W. T.B. Bien, 24. Juli. (Richtamtlich.) Die-megerechtfertigte Bertenerung ber Gulfenfruchte im abgelaufenen Erntejahr veranlafit die Regierung, auch bie Sulfenfruchte ber Spekulation zu entziehen und fie in ben Arrifen berjenigen Lebensmittel einzubeziehen, beren Berkauf und Berbrauch unter ftaatlicher Mufficht fteht. Dit Berordnung bes Gefamt-ministeriums werden bie Gulfenfruchte ber Ernte bon 1915, Erbfen, Linfen, Bohnen aller Art mit bem Beitpuntt ber Erennung bom Aderboben befdlage nahmt werben.

Errichtung einer Reichsfuttermittelftelle:

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) Der Bunbesral hat weiter bie Errichtung einer Reichsfuttermittel. flelle, beren Aufgabe es ift, für bie Sicherung unb Berteilung ber inländischen Guttermittel gu forgen, beschlossen. Ihr steht ein Beirat gur Seite, bessen berschiebene vier Abteilungen zuständig find für hafer, Gerste, Kraft-juttermittel und zuderhaltige Futtermittel. Seine-Bustim-mung ist zu bestimmten grundsählichen Entscheidungen notmenbig. Die neue Reichsftelle hat bie Berwaltungs. angelegenheiten nach Maggabe ber verschiebenen Berordnungen über ben Berfehr mit ben obengenannten Futtermitteln bom 28. Juni 1915 fowie die ftatiftifchen geft. fellungen zu begrheiten. Gie enticheibet auch über alle Antrage und Gingaben, die fich auf die Durchführung bergenannten Berordnungen beziehen. Reben ber Reichofutter-

Kniefesseln, die so lose waren, daß es sich bequem bewegen In einer folden Racht gerrif bas Bifcharin bie Feffeln, bie es murbe gerieben hatte, es brach burch die Umzäumung, bebor das Krachen der Afte die Soldaten herbeiellen ließ, und im übrigen burfte es in ber Umgännung, bie und feste mit gewaltigen Sprüngen in die große Ginfamfeit hinaus — ber Bufte entgegen. In einem Ru lagen Lärm und Signallichter bes Lagers weit zurück, nach borne hin fixedte fich der hügelige Sand, der nach dem trodenen Landftrich begann, und bas Bifcharin fegte barüber hin, mahrend ber Flugfand fühl und leufch unter feinen Beinen fortrieselte. Das war fein Lauf mehr, fein Galopp - es mar ein rafender Flug, ein Febern auf nimmermuben Beinen. Das Tiere faufte babin wie eine fabelhafte Bragifions. mafdine, feine Lungen almeten breit in fraftigem regelmäßigem Tatt, es ftredte fich in feiner gangen unwahrscheinlichen Lange, es fcmamm burch bie Bufte, bie fein Element war, durch die Welt von Sand und umschließendem Schweis gen, die fich atemlos bebnie.

Immer weiter jagte bas Bischarin, in gerader Richtung, bie fein Inftinkt ihm genauer angab als ber befte Rompaß; es wiegte fich in der Geschwindigfeit seiner Fahrt, es roch die Beimat, es roch bie Feuer ber Ramelicheits - ja, bas mar ber Gott ber Bufte felbit, ber fein Reich burcheilte. Go bergingen die Stunden, bis bas Bifcharin ben Ropf aufwart und ein röhrendes Geschrei ausstieß: es witterte das Biel - bort hinter bem fcmeigenben Sugel glangte ein roter Schein, bort mar fein Lager, bort lagerten bie Rameraben,

Ja, bort im Schut bes Hügels raftete bie arabifche Bortruppe bom Marich bes Tages. Die Ramele lagen ftill auf dem weichen Boden und bewegten wiederfäuend die Ropfe in majestätischem Riden. Aber auch fie waren Tiere bom Stamme bes Bifcharins, auch ihre Ruftern rochen ben Genoffen; fie bewegten den Ruden, fie warfen bie Ropfe berum, in einem Augenblid war das Lager erwacht. Die Araber fprangen aus ihren bodenben Schlaffiellungen -: etwas fam auf bas Lager gu, ein feiner fanfender Ton aus ber Buffe, untermischt mit einem ichnaubenben Reuchen. Gie griffen nach den Gewehren, und Suffein, der am borberften Bachtfeuer faß, schoß ab. Es war ein furzer Knall, den die Nacht schnell berschlang. Und gleich barauf rann ber Sand bie Boschung hinab; bas Bischarin, von ber Lugel unterhalb des Schulterblattes getroffen, erreichte mit einem letten Sat den Rand des Lagers und fturgte bann in die Rnie.

Es hatte nicht mehr bie Rraft, fich aufzurichten, es fant gang zusammen, und sein Kopf fiel auf ben Sand. Aber während es mit einem letten Schnaufen bie Sandförner von feiner Rafe trieb, umfaßten feine Mugen ben Rreis bes Lagers, es gog ben icarfen Geruch bon Ammoniaf ein, ber ben Ramelen entströmt, biefen berben Duft ber Liere, bie feinesgleichen waren 3a - im Schein ber gudenben Feuer bodien die anderen Ramele und wiegten die Ropfe in neus gierigem Staunen. Da ftredte bas Bifcharin feine fchlanfen Beine von fich, und fein lebtes Schnaufen Kang miesber Seufzer Gines, ber beimgefunden bat

bie englischen Reiter für ihre Bferbe errichtet hatten, herum. spazieren so viel es ihm beliebte. Und bas Futter war reichider, als ein Kamel fich gemeinhin träumen läft. bas Bijcharin zeigte fich burchaus nicht bankbar. Es rieb ble Beine an ben Rniefeffeln und robrte in die Luft, weil es fein befferes Mittel mußte, um feiner Ungufriebenheit Ausbrud su geben. Es fab gu, wie die Bferde mit plebejifcher Gefragigleit gange Futterfade voll Safer verichlangen, mabrend es felbst an wenigen Körnern Genuge fand. Aber Bornehmheit macht felten satt, und so kam es, daß das Bischartn in immer schlechtere Berfaffung geriet. Es tonnte an nichts mehr Freude finden, und felbst der Anblid getrodneter Datteln beranlagte es nur zu einer müben Kopfbewegung. Des Nachts aber, wenn die Sterne fprubend am Simmel emporschoffen, wenn bas Stampfen eines Pferbes im Schlaf und bie murmelnde Beife eines fernen Golbatenliedes in weitem Umfreis die einzigen Geräusche maren - in ben Rächten, bie tief find wie die Gehnfucht eines lebenben Befens, ja, in diefen Rachten ftredte das Ramel ben langen Sals fiber bie Umgaunung, und feine Augen, die in der Dunkelbeit wieber blant wurden, wanderien von rechts nach links und wieder gurid, und es war, als ob der Glanz des Mondes in ihnen ichwamme. Dann richtete es bie Ohren auf: es hörte die Nacht, es hörte die Wifte, die weit braugen lag, es

roch die Luft, die bon der Sibe raftet, und ein gedampfter

Alagelaut janob aus feinen Rüftern.

mitterfielle bleiben bie vorhandenen Lundesfutter- | mittelftellen bestehen, und es fonnen auch neue betarfige Stellen in Bufunft errichtet werben.

Morgen-Ausgabe. Erftes Brutt.

Bum Borfigenben bes Direttoriums ber burch bie Bundestalsberordnung geschaffenen neuen Reich &futtermittelftelle wird dem Bernehmen nach ber vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrat Scharmer, und gu beffen erften Stellvertreter ber Regierungspräfident bon Botebam, Freiherr b. Faltenhaufen, berufen werben.

Bestrafung eines Lebensmittelwucherers.

W. T.-B. Salberftabt, 24. Juli. (Richtamtlich.) Wegen Aberschreitung ber Sochstpreife für Rartoffeln murbe bom Gandgericht ber Raufmann Baul Sopfner in Bledenborf gu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte ber Ctabt Ciegburg einen Boften Rartoffeln gu einem 1 M. 75 Bf. boberen Breis ale beren Bochftpreis bertauft. Seine Rebifion wurde por bem Reichsgericht berworfen.

Der Jeitpunkt der nächften Reichstagsfigung.

Br. Berlin, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Der Reichstag, ber am 29. Mai bis zum 10. August verlagt worben ift, wird borausfichtlich eine Boche fpater, wie die "Boff. Big." bort, am 17. August, feine Arbeit wieder aufnehmen.

Gine Gelblotterie gugunften bes Jungbeutschlands. bunbes.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. (Riditamtlid.) Dem Jung . beutschlandbund ist, wie die "Nord. Allg. Beg." melbet zur Förderung seiner Zwede die Genehmigung ettellt worben, in den Jahren 1916 bis einschließlich 1919 eine in fünf Jahresserien auszuspielende Geldlotterie zu beranstalten und die Lose in der ganzon Monardie zu vertreiben. Die Ziehung der ersten Serie ist auf den 26. und 27. Oktober drejes Jahres fejtgefett.

Die Freude am Vaterland.

Bon Bfarrer Ende in Ginn.

Bas sieht ibr die Stirne finfter und frans? Bos harrt ibr wild in die Nacht hinaus, Ihr freien, ihr männlichen Geeben? Jeht beult der Sturm, jeht brauft das Weer, Jeht sittert das Erdreich um uns der, Behr woll'n uns die Not nicht berhebten.

So jang unfer Th. Körner vor hundert Jahren, als die gewaltigen Feinde nicht sofort beim ersten wuchtigen Daherbraufen des Sturmpindes der naturländischen Begeisterung völlig zu Boben geworfen wurden. Db. wohl die hentige Kriegslage eine so ganz andere ist wie die damalige, und wir mit stolger Befriedigung und Buverficht auf unfere friegerischen Erfolge und den gliichlichen Ausgang des Kampfes bliden dürfen, so ift doch die Stimmung in großen Areisen unseres Bolles dadurch eine ernfte, weil das Ende des Krieges einstweilen noch nicht abzusehen ist und sedermann sich sagt, daß wohl noch viel edles Blut fliegen wird, che die Friedenssonne am Himmel enstrahlen kann. Aber trog all der sanveren Opfer an Gut und Blut, die gebracht worden find und noch immer gebrocht werden, trot der ernften Gesichter, denen man überall begegnet, leuchtet doch benbeihungsvoll wie helles Morgenrot aus allen Augen eine heimliche stolze Freude, die alle Not vergeffen läßt und die Herzen mit Mut und Latfraft erfillt, - die Frende am Baterland. Sie ist uns Deutschen angeboren. Wenn auch die Wanderluft uns Deutschen im Mlute stedt wie keinem andern Bolk, wenn auch leider viele Deutsche im Musland ihr Deutschtum ausgezogen haben wie einen alten Rod, groß ist doch auch die Zahl derer, denen in der Fremde das Heinstoch schier das Herz abdriidt und die draußen in der Welt mit all ihrer Herrlichkeit die heimatlichen Burgen und Wälder, die Baterstadt und das Seimatdorf nicht vergessen können. In ganz besonderem Glanz aber erstroblt das Baterland, wenn die Geschichte ihr Licht dariiberbinfluten lägt. Gie bewirft, daß wir manche Stätten unferes Baterlandes wie ein Seiligtum betreten, die Geifter all der Großen und Tapferen grüßen uns beim Eintritt in fo manche alte Stadt, beim Ersteigen fo manches Berges mit den Türmen alter stolzer Burgen. Man hellsten erstnahlen ober die Beiten deutscher Geschichte, in denen frastvolle, weitblidende Männer die deutsche Maiserkrone trugen. Der Glanz der Kaiser-Frone erloich, die Macht des Reiches schwand dahin, aber die Sahnsucht danach erwachte in den Herzen der Deutschen mit inuner neuer Kraft. Es war für viele eine Enttäuschung, daß aus den Freiheitskriegen kein Deutsches Reich hervorging. Die Bewegung des 1848, die aus bielen Einzelftrönnungen des politischen Bebens enwachsen war, hatte ihre größte und beste Kraft in dem deutschen Einheitsstreben, in der Sehnsucht nach Kaiser und Reich. In und Alten sittert nach heute etwas nach von der heiligen Freude und Begeisterung, die iiber uns tam, als der Krieg von 1870 ums das geeinte Deutsche Roich mit dem Raiser Wilhelm an der Spitze brochte. Gar mander bergaß dariiber die einzelnen schweren Etwoben, die erst durchlaufen tverden nuchten, bevor das Reich aus Blut und Eisen geschmiedet werden konnte. Es war ein kühner, großartiger Schritt, den wir unferm großen Bismard nie vergeffen wollen, daß er bas neue Deutsche Reich auf das allgemeine Wahlrecht aufbante. Er hat damit bewiesen, daß er in das deutsche Bolf das allergrößte Bertrauen sette, ihm zugleich aber damit eine bobe Aufgabe zugewiesen. Die gemeinsame Liebe zum Baterland, die gegenseitige Achtung und das gegenseitige Bertrauen sollen die Grundpfeiler sein, benen des neuen Reiches Straft und Größe fich aufkauen müssen. Gar manchem ernsten Baterlands-freund wolfte es im Lause der letzten Johrzehnte ideinen, als ab unier Bismard fich geiert habe, als er mit fühmer Zuversicht den Bedenklichen und Angftlichen aurief: Sett bas beutiche Bolf uur erit in ben Sottef. dann wind es ichon reiten! Die Rämpfe der Parteien im deutschen Weichstag boten oft genug ein wenig erfreuliches Bild, und die Freude am Baterland wollte bei vielen nicht mehr recht aufkommen. Durch schier unisberbrünkhare Segensähe war der Reichstag ge-

trennt; standen doch die sogenannten bürgerlichen Barteien den Sozialdemokraten gegenilber, und die ersteren waren unter fich wieder durch fonfessionelle, firdenpolitische, soziale und politische Gegensätze aufs idjärffte getrennt und beschdeten sich untereinander. Mit großem Mistrauen ftanden fich die Barteien gegenüber; man ichob dem Gegner in der Regel Eigennut als Triebfeber bes politischen Sandelns unter, und nicht jelten bezichtigte man sich gegenseitig des Mangels an Baterlandsliebe. Die Freude am Baterland drohte allmählich in großen Kreisen verloren zu geben, und es entstand das Wort "Reichsverdrossenbeit". Mit einem gewissen Reid schauten gar manche Deutsche auf England, delfen Bolf und Parlament einen viel tiefer gewurzelten Batriotismus habe. groweren. Wieberum tannte unjer Bismard fein deutsches Bolf am besten. Er verzagte nicht; er glaubte an sein Bolf. Wenn er's noch hätte erleben können, daß es so kom, wie er's richtig vorausgesagt hatte, daß das ganze beutsche Bolf von den Alpen bis zur Nord- und Ostse trot allen Parteihaders und allem Gerebe von Reichsfeinden wie eine einzige Pulvermine auffliegen mürde, sobald es angegriffen mürde. Kann man auf herrlichere Beise eine Freude am Baterland bezeugen, als es der deutsche Reichstag durch sein Berhalten am 4. August 1914 gezeigt hat? Kann man deutlicher seine Baterlandsliebe bezeugen, als es der sozialdemo-kratische Abgeordnete Ludwig Frank getan hat, der sofort als Frenvilliger ins Heer trat und foin Leben hingab fürs Baterland? Rann man mehr tun, als die 2 Millionen Freiwillige aus allen Ständen und Parteilagern taten, die bereit waren, fürs Baterland zu sterben, oder als die Frauen, die ihre Männer hingaben, die Bäter und Mütter, die ihre Söhne hinausziehen liehen in den furchibaren Kampf? Die Freude am Baterlande leuchtete durch den Ausbruch des Krieges wie eine wunderbare Offenbarung in allen Deutschen auf. Sie weckte und erhöhte die Opferfreudigkeit ins Ungemeffene. Sie brachte allen Deutschen ihr Zufanunengehörigfeit zum Bewußtsein. "Es gibt jest gar keine fremden Leute mehr", sagte mir einmal ein mir ganglich unbefannter Benvundeter. Richt blog braugen borm Feind bringt die Freude am Baterland die berschiedenartigsten Leute zusammen, die Schulter an Schulter fampfen und bluten, sondern auch bei uns baheim hinter der Front. Man sieht in jedem Deutschen, ob er einen groben Arbeitskittel anhat und rußige Sande, oder ob er ben Rod bes feinen Mannes tragt, den Genossen derfelben Freude und derfelben Gorgen. Wer beute eine Zeitung in die Hand ninunt, der merkt so leicht nicht, welcher Partei sie angehört. Liest man doch jeht in sozialdemokratischen Blättern so wunderbolle, terndeutsche, bon gliihender Baterlandsliebe getragene Artifel und Reden, daß sie darin von keinem anderen übertroffen werden können. Bon einem faulen Frieden will niemand etwas wiffen, fondern alle ohne find für tapferes Durchhaften bis gur bölligen Niedenverfung der Feinde, mag's fosten, was es will, und die Sozialdemofraten treten offen und frei für den Kaifer ein. Wenn jemals, fo gilt gerade heute mitten im blutigen Ernft des Weltfrieges beim Blid aufs Baterland das Wort Ulrichs von Hutten: Es ift eine Luft zu leben! Die Geifter moden auf! - Und es ift undenkbar, daß fie wieder einschlafen und nur ans eigene Behagen denken. Die Deutschen konnen unmöglich all das Große und Gewaltige, das in ihnen aufgelebt ist und das sie selbst erlebt haben, wieder bengessen und totmachen. Der Krieg hat das Söchste und Befte, deffen die Menschenbruch fabig ift, in allen Deutschen gewedt, ben Obfersinn und das Bertrauen, Je größer und herrlicher das Baterland uns vor der Seele ftebt, um fo felbstverständlicher wird es uns, ihm in völliger Singabe zu dienen. Und gerade die Tatfache, daß die Deutschen aller Stande und aller Barteien die größten Opfer an Gut und Blut und Selbstilber-windung gebracht haben, muß das gegenseitige Bertrauen weden, an dam es bisher leider so viel gefahlt bat. Der Mangel an Bertrauen vertiefte die Gegenfate und machte fie uniiberbriichbar. Das wind hoffentlich nun anders werden. Es find übenall erfreuliche Anzeichen daffir vorhanden, daß man auf allen Seiten mit Bertrauen einander entgegenkommen will. Die gemeinsame Frende am Baterland und die gemeinsam gebrachten Obfer wenden sich als ein unzerreißbares Band enweisen, das die verlicherhen Auffassungen und Gegenfäte zu einer höheren Ginheit verbindet. Ohne Parteigegenfate und Parteitampfe ist politisches Leben nicht denkbar. Das wird und nuß auch fernerhin so bleiben, aber es muß und wird dabei auf allen Seiten das ftarke, freudige Bewuftsein lebendig bleiben: Wir gehören zusommen und wollen zusommen bleiben; wir wollen einander mmner beffer zu ber fteben fuchen und die Berechtigung unferer jeweiligen Berichiedenheit anerkennen. Dann wird bie Freude am gemeinsamen Baterland immer größer und tiefer und die gemeinsame Arbeit an seinem weiteren inneren Musbau immer erfolgreicher und fördernder.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal - Nachrichten. Der schwedische Ge-fandte Graf Taube bat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Legationsrat Freiherr b. Essen die Geschäfte der Gesandtschaft.

Der neue babifche Rultusminifter. Bie ber "Staats. anzeiger für Baben" melbet, ift ber Minifterialbireftor im Ministerium bes Großbergoglichen Hauses, ber Juftig und bes Auswärtigen, Staatsrat Dr. Subid, gum Minifter bes Rultus und Unterrichts ernaunt worden. Der Nachfolger bes por wenigen Wochen berftorbenen Minifters Dr. Bobm ift in Mertheim geboren und fteht im 67. Lebensjahr. Er trat im Rebre 1871 in ben babiichen Staatsbienft ein und war 22 Jahre im Ministerium ber Juftig tatig. 3m Jahre 1901 wurde er gum Ministerialdireftor ernannt, und im Jahre 1910 murbe ihm ber Titel "Staatsrat" verlieben. Der neue Minifter ift Chrenbottor ber Seibelberger Universität.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Bir freuen und, dag nun auch die Stadtverord. neten . Berfammlung gu ben viel gu hoben Leben 6. mittelpreisen Stellung genommen hat. Gelbsiverständs lich tonnte fie nicht anders, als fich auf die Geite ber gu einem Chjeft ber Ausbeutung wucherischer, vaterlandsfeindlicher Giemente gewordenen Berbraucher ftellen. Diejenigen unfe-ter Stadtverordneten, die nicht gerabe Millionare find, fpuren ja auch die Folgen dieser Teuerung, die keinen unabwendbaren Bründen, fonbern lediglich ben Bereicherungsabsichten einer fleinen Minderheit entspringt, im eigenen Saushalt. hat vorgeftern im Stadtparlament fein Blatt vor den Mund genommen; barin war man fich vollständig einig, bag bie Breistreiberei icablich ift und unter allen Umftanben mit allen berfügbaren Mitteln befampft werben muß. Die Ausführungen bes herrn Oberburgermeifters, bie aufs neue zeigen, in welch schwieriger Lage fich gerade bie Gtabte befinben, werben in ber Bürgerichaft zwar fein freudiges Echo erweden, benn bagu ift bas bon bem Redner gezeichnete Bild viel zu grau, aber fie werben jeben Bürger mit der beruhigenten Gewigheit erfullen, bag bie ftabtifche Bermaltung bie Rot ber Beit berfteht und ihre Schulbigfeit tut. Leiber ift die Macht ber Stadtverwaltungen, an ben beftebenben unerquidlichen Berhaltniffen etwas gu andern, giemlich gering; was die Biesbabener Stadtverwaltung tun fann, wird fie tun, darauf tonnen wir uns verlaffen. ber Bürgerschaft aber muß in bieser schweren Beit mehr benn je verlangt werben, daß sie der Arbeit des Magistrats Ber-ftandnis entgegenbringt und perfonliche Interessen hinter die größeren Intereffen ber Allgemeinheit gurudtreten lätt. Das fagen wir bor allen Dingen in bezug auf bie Weichaftsleute, bie berufen fein werben, bei ben ftabtifden Dagnahmen gegen ben Lebensmittelmucher mitgumirfen.

Die ermariete Bunbesratsberorbnung über ben Lebensmittelwucher ift bereits erlaffen worben. Co weit fich bas bis jeht überbliden läßt, gilt von ihr, was wir bon ber Berfügung bes stellbertretenben Generalkommandos bes 18. Armeeforps gefagt haben: fie wird nur bann die erboffte Birfung ausüben, wenn bas Bublifum felbft rudfichtslos gegen jegliche Breistreiberei torgeht; wenn jeder Fall bes Breismuchers fofort gur Angeige gebracht wird. Rein anständiger Mensch benungiert gern, bas wiffen wir, hier aber ift bas Anzeigen eine Notwehrhandlung zum Schutz ber Allgemeinheit. Der Lebensmittelmucherer verdient ebensowenig Rudsicht wie der Landesverräter und Spion, und die Berbraucher mitffen fich um fo mehr ihrer Haut wehren, als offenbar die Regierung immer noch nicht tas rechte Berständnis für ihre Lage hat. Als Beweis hierfür gitieren wir die "Rordbeutsche Allgemeine Zeitung", bie biefer Tage über bas Musfuhrverbot fur Obft

und Beeren u. a. halbamtlich ichrich:

"Ausnahmen bon diesem Berbot auf Ginzelanträge hin find für die diesjährige Ernte nicht bewilligt worden. A II. gemeine Musnahmen bestanden für Birnen bom 11. Rovember bis Enbe Rovember 1914 und für frische Erbbeeren, Stachelbeeren und füße Ririchen bom 4. Mai bis 80. Juli 1915. Die lehtgenannte Ausnahme ift nach Ginbernehmen mit ben Bundesregierungen angeordnet worden, weil die biesjahrige überaus große Ernte in ben brei Obftforten bon bem Inlandsmarft nicht volltommen aufgenom-

men merben fonnte.

Die Ausfuhr von Erbbeeren, Stachelbeeren und fugen Kirschen war also gestattet, weil wir angeblich nicht imstande n-aren, die überaus große Ernte in den brei Obitforten aufgunehmen! Dan beachte: Die Regierung ftellt eine überaus große Ernte fest. Sausfrauen, habt ihr an den Brei-fen gemerkt, bag es Erdbeeren, Stachelbeeren und fuße Kirschen mehr als genug gab? O, wir wissen, daß Millionen beutscher Frauen und Rinder auf Erdbeeren, Stachelbeeren und füße Ririchen vollig vergichten mußten, weil biefe brei Obitforten trot ber überaus großen Ernte unerhört teuer maren. Gie tonnten nur ihrer, ber großen Maffe bes Bolfes unerschwinglich hoben Breise wegen vom Inlandsmarkt nicht vollfommen aufgenommen werden; fie wanderten mit der Genehmigung ber Regierung ins Ausland, während Millionen deutscher Frauen und Rinder barnach hungerten! Dieses Beifpiel zeigt, bag bie Festsehung von mit bem wirklichen Wert der Lebensmittel im Einflang stehenden Preisen das A und bas O ber Bekampfung des Lebensmittelwuchers ift. Es ift überaus furglichtig, aus ber Tatfache, bag ber Marft nicht rein ausverkauft wirb, auf mangelndes Bedürfnis gut fchließen, fo lange Preife verlangt werben, die bem größten Teil bes Bolles zwingen, bem Martt ferngubleiben. "Bom Anlandsmarkt konnte Die Ernte in ben brei Obstforten nicht volltommen aufgenommen werden", fagte die Regierung und erlaubte bie Ausfuhr, aber bie Ginmachtopfe ungahliger beuticher Haushaltungen find bei dieser gur Berwertung der Rrüchte ergriffenen Magregel leiber volltommen leer ge-

Seldgraue am Nieberwaldbenamal.

Am bergangenen Donnerstag machten bie berwundeten Belbgrauen ber Bilhelms. Seilanftalt einen Ausflug nach bem Rieberwald. Die Teilnehmer, die einige Stunden am iconen, fagenumwobenen Rhein verbringen burf. ten, waren dem Roten Kreug, welches zur Bestreitung der Kosten beigetragen hatte, fehr bankbar. Mit einem Dampfer ber Roln-Duffelborfer Dampfichiffahrts-Gefellichaft ging es bis Rübesheim, bon wo aus fofort ber Aufftieg nach bem Nationalbentmal unternommen wurde. Dier hielt Berr Major a. D. p. Strang, ein Teilnehmer ber Relbgune 1866, 1870/71, eine Rebe, in welcher er u. a. ausführte: "Sie sind au benfelben Jahnen geeilt, unter benen Ihre Bater bor 45 Jahren gefämpft und gefiegt haben. Die gange Welt blidt mit Bewunderung auf Sie, weil Sie bas hochfte Gut, mas ber Menich befitt: Leben und Gefundheit, willig bingaben, um unfer heimatland bor ben Angriffen bes Feindes gu fchüben und gu ichirmen. Die meiften bon Ihnen haben ehrenbolle Bunden aufzuweisen, und das Eiserne Kreuz schmüdt Ihre Bruft. Sie werben alle in fpateren Jahren mit Stols fagen fonnen: Auch ich habe ben großen Weltfrieg von 1914/25 mitgemacht und ebenfo wie meine Borfahren als braber Golbat meine Schuldigfeit getan. Das ift ein icones und erhebenbes

Gefühl, das uns gang besonders an dieser bentwürdigen Statte unferes Baterlandes bewegt!" Die Rebe fcblog mit einem hurra auf ben Raifer, in welches bie Felbgrauen felbfiberftanblich begeistert einstimmten. Die Beimreise erfolgte wieber mit bem Schiff. Bohl feiner ber Teilnehmer wird diese schöne Fahrt vergeffen.

Countag, 25. Juli 1915.

Städtifche Cebensmittelverhaufe.

Bie wir der Rebe entnommen haben, die Berr Oberfürgermeifter Glaffing in ber borgeftrigen Sibung ber Stadtberordneten gebalten bat, befteht auch beim Magiftrat unferer Ctabt bie Abficht, einen Gemufe- und Obftftand gu errichten. Da ift es benn intereffant gu boren, melde Erfahrungen man in anderen Studten mit biefer gemeinnühigen Einrichtung gemacht hat. In Krefelb ist, wie wir einem Bericht bes "Generalanzeigers für Krefeld und ben Riederrhein" entnehmen, ber erfte Berfuch eines ftabtifcen Gemuseverkaufs burchaus gelungen. In bem Bericht

"Der ftarte Andrang hielt bis gum Raumen bes findtiichen Marties an. Die Stadt berlaufte : Rartoffeln 6 Pfund zu 50 Pf. Strauchbohnen 12 Pf. das Pfund, Zwiebeln 14 Pf. das Pfund, Schlangengurfen 17 Pf. das Stud, Rottobl 25 Bf., Weißfohl 20 Bf., Salat 5 Bf., Kohlrabi 5 Pf., Wirfing 14 Pf., Blumenfohl 20 Pf. je das Stud, Mohren 8 Bund 10 Bf. Damit vergleiche man bie Breife, wie fie auf dem letten Freitagmarkt geforbert wurden, und wie fie auch beute zu Beginn bes Marttes von einem Teil ber Aunft ber Markifente fed geforbert wurden. Bu Beginn! Denn bald merfte man, wie überall die 28 uch er preiseabbrödelten und sich nur um weniges von der htabtischen Breifen unterschieden ober ihnen gleichfamen. Das aber ift ber Bwed bes ftabtifchen Berfaufs, preis. regelnb gu mirfen."

Ja, bas ift ber Sauptzwed ber tommunalen Lebensmittel. verläufe, preisregelnd gu wirlen. Die Gemufepreife ber Stabt Rrefeld und die Bemerfung bes Berichterftatters von den abbrodelnden Bucherpreisen zeigen, daß doch auch die Stadtverwaltungen eiwas wenigstens gegen ben Lebensmittelwacher tun fönnen.

In ber Stadt Munfter i. 28. wurden auf bem Wochenmorft Butterpreise verlangt, die nach der "Dortmunder Beitung" burch bie Berhaltniffe nicht gerechtfertigt waren. Gin Preis von 1,50 M. für das Pfund Butter wurde für Münster mit seiner rein ländlichen Umgebung vollsommen ausreichend erachtet, gefordert wurden aber 1.75 M. und 1,80 M. Um diefer Breistreiberei entgegenzutreten, hat der Magistrat burch Bolizeibeamte ben Berfaufern ein Schreiben überreichen loffen, in welchem fie erfucht wurden, mit bem Butterpreis auf 1,50 Dt. herunterzugehen.

"Sollten Sie biefem Ersuchen nicht entsprechen", bieß es in bem Schreiben, "fo wirben wir uns genotigt feben, gemaß gefehlicher Befugnis einen Sochftpreis für Butter festzusehen, ber voraussichtlich noch niedeiger sein würde als 1,50 M. Es liegt daher in Ihrem Intereffe, diefer gutlichen Aufforderung freiwillig Folge gu leiften. In Diefer femeren Beit bat jeber bie bater. lanbifde Bflicht, bagu mitgumirfen, bag bie Beben3mittelpreise nicht zu fehr bertenert werben

Das energische Borgeben bes Magistrats bat geholfen. Der Butterpreis ging auf 1,50 IR. herunter; ein Ganbler nahm fogar nur 1,30 D., und er hat nach ber "D. 3." trepbem ein gutes Geschäft gemacht.

Mis auch hier hat bie Stadtverwaltung etwas erreicht. Gine andere Frage ist freikich die, ob fich das Rezept des Magifirats ber Stadt Miniter auch in Städten mit Erfolg anwenben laffen wird, die, wie Wiesbaden, bezüglich ihrer Butterversorgung weniger auf die nächste Umgebung als auf die Zufuhr aus entfernten Landesteilen und aus Solland angewiesen find. Bu wünschen ware es allerbinge, benn bie Butter ift hier noch teurer als in Münfter.

Selbstwirtschaft der Kommunalverbande.

Die Genehmigung gur Gelbitwirticaft ber Rommunalberbande in ber Berforgung mit Brotgetreibe und Mehl wirb, wie bie "Reue polit. Rorrefp." fcbreibt, nicht grundfählich bavon abhängig gemacht werden, Kreis zu erwartende Ernte an Brotforn für ben vollen Jahresbedarf ausreicht. Areise, welche einige Monate bindurch auf einen Bufchuf ber Reichsgetreibestelle angewiesen finb. muffen aber ben Bujdhuft in Mehl zu ben von ber Reichsgetreibestelle festgesetten Terminen abnehmen. Der Bufammenschluß örtlich zusammenbängender Bedarfs- und Aberschussfreise zu gemeinschaftlichen Berforgungsgebieten ift gur Bereinfachung ber Berforgung erwünscht. Seine Genehmigung ift bon ber Sicherftellung ber burch bie Bunbesratsberordnung aufgestellten Anforderungen auch für ben Bereich bes großeren Kommunalverbands abhängig. Der Regierungspräsident bat bie Gelbftwirticaft ber Kommunalverbanbe gu über-Antrage auf Entziehung ber Gelbftwirtichaft find an ben Minifter bes Innern gu richten.

Wiesbadener Lagarette.

Aussug aus der Verwundebenliste der Auskunftsstelle in der Loose Plato" für im Folde stehende nassausische Soldaten: Kuslier-Kegiment Ar. 80: Im Verusischen Dot: Küslier B. Bechnann. — Fußartillerie-Regiment Ar. 81: Am Hotel Spiegel: Behrmann A. Dofmann (Erdbach). — Reserbe-Infunterie-Regiment Ar. 80: Im Bestsällichen Hof: Canitatis-Gefreiter K. Kilian (Erdenbeim), Eriah-Kesterbist I. Sabel (Els). Gefreiter Ioseph Buller (Dornholsdausen). — Landwedde Instanterie-Regiment Ar. 80: Im Dotel Spiegel: Behrmann I. Sesiamann (Dundorn). — Grenadier-Kegiment Ar. 8: Im Hotel Metropole: Grenadier K. Schmitt (Rödesbeim). — Amdhrurm-Bataisson Limburg: Im Dotel Spiegel: F. Wilhelm (Wiesbaden).

- Familienunterftubungsantrage find balb gu fiellen! Ginem neueren Erlag bes Reichstanglers gufolge find bie gur Sahlung ber Rriegsfamilienunterftuhung berufenen Stellen angewiesen worden, dem Reicheschamt allmonatlich eine Rachweisung über bie Sobe ber verausgabten Reichsunter-frühungen einzureichen. Damit biese Rachweisungen nicht nachträglich wefentliche Arberungen erfahren, ift es unbebingt erforderlich, daß Antrage auf Gemabrung von Familienunierfrugung möglicht fonell nach ber Ginberufung gestellt werben, weil fonjt ber Unfpruch für die weiter gurud. liegende Beit erlofden wird. Mus biefem Grunde haben auch bereits Zahlstellen Anordnungen getroffen, bag fünftig folde linterstützungsbetrage, die nicht punttlich abgeholt werben, nur bei Darlegung ausreichender Entichuldigungsgrunde gur Uns. sahlung fommen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß fich jeber Unterftugungsempfanger ftrafbar !

madt, ber bem Musichuf Angaben verfcweigt. tie für die Bemeffung ber Unterftubung ober ihre Aufhebung bestimmend find: Unter diefe Angaben fallen: Anderungen in den Ginkommensverhaltnissen ober in der Zahl der Familienmitglieder und follieglich Entlaffungen aus bem Beeresbienft ober Beurlaubungen gu Arbeiteleiftungen.

Boftverfehr mit Ofterreichellngarn. Bon jest ab tonnen nach Ofterreich-Ungarn allgemein auch offene Brieffenbungen in ungarifcher Sprache aufgeliefert merben.

— Wochenübungsplan des militärischen Vordereitungsdienkes der Alesbengstedt Wiesdaden. Augendompognie Ar. 148 (Stadt Biesdaden) 1): Wittvoch, 28. Juli: Nachtbenfindung. Antreten Vorelehring. Freitag, den 30. Juli: üben: Exergierolog Schiersteiner Straze. Jugendompognie Ar. 149 (Stadt Biesdaden 2): Sonntag, den 98. Juli: 2½ Udr: Exergieren und Gefecktsdiener. Rontag den 98. Juli: Und Domersdag, den 29. Juli: Exergieren und Aurnen: Jugendodeim. Dienstag, den 27. Juli: üben der Spielleute: Jugendobeim. Wittwoch den 28. Juli: Wendobeim. Dienstag den 27. Juli: Wendobeim. Augendompognie Ar. 150 (Stadt Bieskaden 3): Dienstag, den 27. Juli: Winsterund Unterführerunterricht: Exergierplad Schiersteiner Straze. Ar 150 (Stadt Biesbaden 3): Dienstag, ten 27. Juli: Winterund Unterführerunterricht: Exergierplad Schiersteiner Straße.
Mittwoch den 28. Juli, 8¼ Ilhr: Exergieren und Gescotisdienstüden. Antreten Lorelepring, Freilag, den 20. Juli,
6¾ Ilhr: Rachtdienstüdung, Jugendfompognate Ur. 151
(Stadt Biesbaden 4): Dienstag, den 27. Juli: Exergieren
und Freisigungen: Jugendfeine Sonntag, den 26. Juli,
8¾ Ilhr dorm: Schübendienst usw. Montag, den 26. Juli,
8¾ Ilhr: Ausbillang der Gruppensstüdung: Exergierplag Schiersteiner Stroße. Samstag, den 31. Juli, 8¾ Ilhr: Borpostenüfung. Jugendfampagnien Ar. 148 bis 151: Sonntag, den
25. Juli, 8 bis 10 Ilhr: Schieden: Renes Schiedendous. Cametag, den 31. Juli: Unterricht der Samidismannschaften. Die
Abungen an den Bockentagen beginnen, sofern michts anderes Abungen an den Bochentagen beginnen, sofern nichts anderes angegeben, abends 8½ Ubr.

— Meine Kotizen. Bon morgen an wird die Kahrt der R beindampkschiffabr's Köln - Düssteldorfor Gesellschaft abends 6.20 Uhr ab Biebrich-Bingen und zurud eingestellt.

Aus dem Candkreis Wiesbaden.

Die neue latholifde Rirche Erbenbeims.

Die neue lathelische Kirche Erbenbeims.

— Erbenheim, 24. Juli. Die lieine latholische Keiche ist munmehr bollendet und morgen soll sie durch Herrn Geistlichen Bat Steddbfurter Gruber bon Wiedhaden im Auftrage des Bischofs den Simburg vin ar weibt werden. Vor etwa 1½ Jahren erward des Bischofskie Croinarkat zu Ammurg durch Herrn Pfarrer Urban zur Vicholische Croinarkat zu Ammurg deren Honersche Ausgrundstück. Die Ketholische derkorden ist, das an der Frankfurter Stroße, gegenüber dem Kowen gelegene Jahrensche Dausgrundstück. Die Ketholische berseichst daden seit Bfüngken 1912 in einem Schulschale der neuer Schule an Sonn- und Keiertagen eigenen Gottesdienst. Das Jahrensche Dausgrundstück schule ungebendelt. Die berhältnismeisig geringen Bitteln — S000 R. Die geränmurge Schulze wurder von Stitteln — S000 R. – dat bier Derr Architest Bernhard Eras (Wiesbaden) das denklar Röselichte geleistet Juneres und Eusperes der Kirche macken einen soliden, modifinenden Eindruck Ja anertennensverter Weise ging num dei dem Vergeben der Arbeiten durchvog den dem Gedanken aus, mänklaßt einbeimische Sandwerfer zu Deschieden der Schulzer zu der Schulzer zu Deschieden der Schulzer zu der Schulz Serge ging man bei dem Bergeben der Arbeiten durchtung bon dem Gedamlen auß, möglichti einheimusche Handburter zu des rücklichtigen. Die Arbeiten vourden außgesiblet: Erd und Maurenardeiten: Deinrich Christian Koch (Erdenheim), äusgere Tünckenardeiten: Geoog Dönsberger (Erdenheim), innere Tünckers und Kaferardeiten: Dermann Bilo (Bierstadt), Schösferardeiten: Arbeit Seelgen (Erdenheim) Jimmersarbeiten: Edicifian Seh (Erdenheim), Spenglerardeiten: Frig Raber (Bierstadt), Schreinerardeiten: Deinrich Krog (Erdenheim), Dachbederardeiten: Deinrich Kielf (Bierstadt), Kunftelingereit: Albert Leutiner (Biesboden), Kunftstimerkeiten: aloserei: Albert Bentner (Biesbaden), Kunftsteinackeiter: Bild Fredenbinter (Bierfhadt). Der Mar ist vom verstorbenen Bischof Dominicus Billi gestiftet, die schönen eichenen Kirchenbanke entstammen der englischen Kirche in Biesbaden. Ben der Betanitaliung einer wecklichen Feier wird wegen der ernsten Beit Abstand genommen werden.

Gerichtssaal.

FC. Rufthanbe für Rriegogefangene. Die Berordnung bes Restungstommandanten bon Maing bom 14. Mai 1915, nach welcher ber Berkehr mit Gefangenen verboten, hat die ledige Grefa Schuhmann aus hochheim a. DR. nicht abgehalten, ron ihrer Wohnung aus, hinter bem Genfter fiebend, Rufhande und Blumen nach bem Gefangenenlager gu ichiden Einem Zuaven nahm fie Zettel und Briefe ab. Die Wiesbabener Straftammer fafte bie Gade fehr milbe und barm. los auf. Sie erfamte besbalb auf die geringst gulaffige Strafe von 1 Zag Gefängnis.

Sport und Cuftfahrt.

Bustball. Seute Sonntag steben sich auf dem Svertplat an der Baldstraße die Mannschriten der Spielber-einigung und des Sportvereins Schierkein gegenüber. Anfang 3 Udr. Um 5 Udr svielt die 2. Mannschrift der Spielbereinigung gegen die 1. Vannschrift des Fußball-Sportvereins Dobbeim.

Neues aus aller Welt.

Das Schidfal eines russischen Fähnrichs. Dresben, Juli. In das Lager der gefungenen russischen Offiziere Reichenberg in Böhmen ist unter anderen der Fähnrich eiberr b. Ungern-Sternberg eingeliefert worden. Der 18 Reiberr b. Ungernschenstenden eingebiefen Wertreters des Kobre alte Fähnrich ist der Sohn des früheren Aertreters des Wiener Telegraphen-Swrrespondenzburcaus in Velersdurg, der bekanntlich im Jahre 1910 wegen angeöticher Spionage zusunsten diterreichs derbaftet wurde und der feiner Verfchickung nach Sibirien Selbsmord desping, Fünf Jahre danoch mußte also der Sohn gegen das Land kämpfen, für das der Bater sich den Tad gab.

"Dejeuner dinatoire". München, 24. Juli. Bei der filbernen Dochseitsseier des Kurken Thurn und Taxis wurden zallireiche Gaite dem Loswarfchallamt zu einem "Dejeuner dinatoire" eingeladen (der deutsche Kanier andet seine Gickte zu einer Frühlindstafel), dei der ein "Menn" in französischer Gorache worgelegt wurde, Und das dei einem deutschen

Berbangnisvolle Sandgranatenegplofion in Baris. Baris, 24 Juli. Nach einer Meldung des "Betit Barijien" explodierte in einer Barijer Handgrangtenfahrte eine Andharangte in-folge Undorficktigseit eines Arbeiters. Sin Arbeiter wurde gefolgt, given Arbeiter schwer berleht. Außerdem wurde beträchtlicher Schaben angerichtet.

Erböebenstöße in den Bandtländer Alpen. Gen f.
23. Juli. Deute morgen 10 Uhr 11 Min, wurde ein starter Erdöebenstoß von verrifaler Richtung in den Baadtländer Alben verspürt. Gleiche Reldungen laufen aus Beg ein; in Billars, Erpon und Lesplans war der Stoß besonders fräftig. In manchen Säufern stürzten die Röbel um.

Die amerikanische Note.

Morgen-Musgabe. . Grftes Blatt.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. (Amilich.) Die bon bem biefis genBetichafter ber Bereinigten Staaten geftern nachmittag im Auswartigen Umt überreichte Mitteilung lautet in

3m Auftrag meiner Regierung habe ich bie Ehre, Gure Gggelleng gu benachrichtigen, bag bie Rete ber Raiferlich Dentiden Regierung bom 8. Juli b. 3. eine forgfaltige Brufung burd bie Regierung ber Bereinigten Stanten erfahren hat. Die Regierung ber Bereinigten Stuaten bebauert, jagen gu muffen, bag fie bie Rote fehr unbefriedigend gefunden bat, ba fie unterläßt, auf bie eigentlichen Reinungsverichiebenheiten gwifden ben beiben Regierungen einzugeben, und feineswegs bie anertannten Grunbfage von Recht und Menfchlichteit in ber einen ernften Streitgegenftanb bilbenben Angelegenheit gur Geltung gebracht werben follen, vielmehr im Gegenteil Bereinbarungen für eine teilweife Mufhebung jener Grunbfabe vorfchlagt, bie biefen Erfolg be-

Die Regierung ber Bereinigten Staaten vermerft mit Genugtunng, bağ bie Raiferlich Deutsche Regierung ohne Borbehalt bie Gultigfeit ber Grunbfabe anerfennt, auf benen bie amerifanifche Regierung in ben verichiebentlichften, an bie Raiferlich Dentiche Regierung gerichteten Mitteilungen binfichtlich des Ariegsgebietes und die Berwendung von Unterfeebosten gegen Sanbelofchiffe auf beber Gce beftanben bat, numlich bes Grunbfanes, bag bie bobe Gee frei ift und bag ber Charafter und bie Labung eines Sanbelofdiffes feftgeftellt fein muffen, che es in rechtmäßiger Weife beichlagnahmt ober gerftort werben fann, bağ bas Leben bon Richtfampfern auf feinen Gall in Gefahr gebracht werben barf, es fei benn, baß bas Schiff Biberftanb feiftet ober gu entflieben verfudit, nad: bem es aufgeforbert ift, fich ber Durchfuchung gu unterwerfen. Denn bie Bergeltungebanblung eines Rriegführenben ift an und für fich ein Sanbeln außerhalb bes Wefepes und bie Berteibigung einer Magnahme als Bergeltunge. mağnahme bebentet bas Bugeftanbnis, bağ fie ungefenlich ift. Die Regierung ber Bereinigten Staaten ift bitter enttanfcht barüber, bag bie Raiferlich Dentiche Regierung fich in weitem Dage von ber Berpflichtung gur Berbachtung biefer Grunbfabe - felbft wenn nentrale Schiffe in Grage tommen - entbunben erachtet infolge ber Bolitif und Bragis, bie nach ihrer Anficht Großbritannien im gegenwärtigen Rriege gegenüber bem neutralen Sanbel bezeugt. Die Raiferlich Deutfche Regierung wirb unich wer verfieben, bag bie Regierung ber Bereinigten Staaten bie Bolitit ber großbritannifden Regierung binfichtlich ihrer Berbflichtungen gegenüber einer neutralen Regierung nur mit ber großbritannifchen Regierung felbft erörtern fann. Much muß fie bas Berhatten biefer friegführenben Regierung für jebe Erürterung mit ber Raiferlich Deutschen Regierung über ihre Auficht nach Ernft und nicht su rechtfertigenbem Difachten ben Rechten amerifanifder Bürger burd beutiche Geebefehlishaber ale unerheblich anfeben. Ungefehliche, unmenich. liche Sandlungen, fo gerechtfertigt auch immer fie einem deinbe gegenüber ericeinen mogen, bon bem angenom. men wirb, bağ er unter Berlebung bon Recht und Menichlichfeit gehandelt, find offenbar nicht gu verteibigen, wenn fie Reutrale ihres anerkannten Rechtes berauben, wenn fie bas Recht auf Leben felbft verleben. Wenn ein Rrieg. führenber bem Feinbe gegenüber nicht Bergeltung üben fann, obne bas Leben Reutraler und beren Gigentum gu ichabigen, fo follte fowohl bie Menichlichteit als Gerechtigleit und angemeffene Rudfichten auf bie Burbe ber Reutralen gebieten, bağ bas Berfahren eingeftellt wirb. Birb barauf beftanben, fo murbe bies unter folden Umftanben einen vngweifelhaften Berfioft gegen bie Souverani. tat ber betroffenen neutralen Bolfer bebeuten. Die Regierung ber Bereinigten Staaten ift nicht uneingebent ber argergewöhnlichen, burch biefen Rrieg gefcaffenen Berbaltniffe ober grunblegenben Ber. anberungen, betr. Umftanb unb Art bes Angriffe, Die burd ben Gebrauch bon Bertzengen ber Geefriegsführenben hervorgerufen worben find, wie fie bie Bolter ber Welt nicht in Muge haben fonnten, ale bie geltenben Regeln be8 Bulferrechts festgelegt wurben. Die Regierung ber Bereinigten Staaten ift bereit, jebe vernünftige Rudfichtnahme auf biefe neue unermartete Gestaltung ber Seefriegoführung walten gu laffen, fie fann jeboch nicht gugeben, bag ein mefentliches ober grunblegenbes Recht ihres Bolfes wegen ber blogen Beranberung ber Berhatt. niffe aufgehoben wirb. Die Rechte ber Reutralen in Briegszeiten bernhen auf Grunbfaben, nicht auf Bwedmaßigfeit, und Grunbfate find unabanberlich. Die Bolitif und Obliegenheit ber Rriegfabrenben ift es, einen Beg gu finben, fich bann ihren neuen Berhaltniffen angupaffen. Die Greigniffe ber legten gwei Monate haben flar gezeigt, bağ es möglich unb ausführbar ift. bie Operationen ber Unterfeeboote, wie fie bie Tatigfeit ber Raiferlich beutiden Marin: innerhalb bes fogenannten Rriegsgebietes fennzeichnen, in wefentlicher übereinftimmung mit ben anerfannten Gebrauden einer geordneten Rriegsführung gu halten. Die gange Bilt ber mit Intereffe und mit wachfenber Genugtuung auf Die Darlegung biefer Diglidfeit burd bie bentiden Geebefehlohaber geblidt. Es ift mithin offenbar möglich, bas gange Berfahren bei Unterfeebootsangriffen ber Belitit, bie es hervorgerufen bat, ju übergeben und bie haupturfache bes Unitoges gu befeitigen. Angefichts bes Umftanbes, bag bie Raiferliche Regierung Die Gefenwibrigfeit ihrer Sanblungemeife augibt, indem fie gu ben Rechtfertigungen bas Recht ber Bergeltung anführt, und angefichte ber offenbaren Röglich.

= Sür den Monat August ==

"Wiesbadener Tagblatt"

zu abonnieren, findet fic Gelegenbeit

im Verlag "Tagblatt-Baus" Canggaffe 21, in der Zweigftelle Bismardtring 19, in den Ausgabestellen der Stadt und Machbarorte, und bei fämtlichen deutschen Reichspoftanftalten.

6. Morgen-Ausgabe. Erfies Blatt.

feit, die hergebrachten Regeln ber Seefriegsführung inneguhalten, bermag die Regierung der Bereinigten Staaten nicht zu glauben, daß die Roiferliche Regierung noch länger davon absehen wird, das unbefümmerte Borgehen ihred Seevssfiziers dei der Bersensung den "Lustiania" zu mistbilligen oder eine Entschäug ung für die Berluste an ameritanischen Menschene anzubieten, um so weit für die zwedlose Bernicht ung ban Renschente ben burch eine ungesehliche Sandlung überhaupt Ersah geleistet werden kann.

Die Regierung ber Bereinigten Staaten kann die Erklärungen der Kaiserlich Deutschen Regierung nicht annehmen, wonach de film mit Schiffe bezeichnet werden und nach Bereindarung auf dem zurzeit widerrechtlich verbotenen Weere frei sahren sollen, wenn sie auch den freundschaftlichen Geist, in dem dieses Angebot gemacht ist, nicht verkennt. Gerade eine solche Bereinbarung würde killschweizend andere Schiffe widerrechtlichen Angriffen außsehen und würde eine Berintrichtigung und demgemäß eine Aufgabe der Grundsübe bedeuten, für die die amerikanische Regierung eintritt und die in Zeiten ruhiger iberlegung jede Ration als selbswerständlich anerkennen

Die Regierung ber Bereinigten Staaten und bie Raiferlid Deutsche Regierung tampfen für bas gleiche große Siel. Gie find lange gufammen eingetreten für bie Anertennung eben jener Grunbfabe, auf benen bie Regierung ber Bereinigten Staaten jeht fo feierlich besteht. Gie fampfen beibe für bie Freiheit ber Meere. Die Regierung ber Bereinigten Staaten wird fortfahren, für biefe Breibeit gu fampfen, bon welcher Seite auch immer fie verlebt werben moge, ofine Rompromif, um jeben Breis. Sie labet bie Raiferlich Deutiche Regierung gu braftifder Dit. arbeit im jebigen Angenblid ein, wo biefe Mitarbeit am meiften burchfenen fann und biefes gemeinfame Biel am folagenbften und wirtfamften erreicht werben fann. Die Raiferlich Deutsche Regierung brudt bie hoffnung ans, bag biefes Biel in einem gewiffen Dage fogar bor bem Enbe bes gegenwärtigen Rrieges erreicht werben moge. Dies fann gefchehen. Die Regierung ber Bereinigten Stanten fühlt fich nicht nur verpflichtet, auf biefem Biele, von wem auch immer co verleuf ober mihachtet werben mag, jum Schube ihrer eigenen Burger gu befteben, fie ift auch aufs budfte baran intereffiert, biefes Biel amifden ben Rriegfub. renben felbft verwirklicht gu feben und fie halt fich bereit, als gemeinfamer Freund gu gelten, bem ber Borgug guteil wirb, einen Weg vorgufdlagen. Mittlerweile fieht fich bie umeritanifche Regierung gerabe wegen bes großen Wertes, ben fie auf bie lange und ununterbrochene Freunbichaft gwijden Bolt und Regierung ber Bereinig. ien Staaten und bem Bulf und ber Regierung Deutschlanbo legt, veranlaßt, bei ber Raiferlich Deutschen Regierung feber bichft auf bie Rotwenbigfeit einer gewiffenhaf. ten Beobachtung ber neutralen Rechte in biefer Erififden Angelegenheit gu beftehen. Die Frennbichaft felbft brangt fie, ber Raiferlich Dentiden Regierung gu fagen, bağ bie Regierung ber Bereinigten Staaten eine Bieber. Rriegofdiffe in Berlebung bes Rentralitaterechts begeben follten, falls fle ameritanijde Burger beweffen, ale vorfablich unfreunbliche Atte bereachten müßten.

Die Dorbereitung der neuen amerikanischen Note an England.

W. T.-B. Washington, 24. Juli. (Richtamilich. Reuter.) Präsident Wilson beriet mit Lanfing über die neue Rote an England, die sich auf das Recht der Reutralen, mit Deutschland Sandel zu treiben, bezieht. Man glaubt, daß die Rote on England binnen einer Woche abgeht.

Wie die englische Presse die Stimmung in Amerika darftellt!

Br. Amsterdam, 24. Juli. (Eig. Drahibericht. Ktr. Bln.)
Das "B T." schreibt: Die amerikanischen Berichterstatter en glischer Blätter sahren in der Tendenz sort, die Stimmung in Amerika gegen Deutschland in pessis missische Beleuchung zu sehen. So meint der Rew Porfer Berichterstatter der "Times", die amerikanische Presse betrachte die Sache durchaus ernst; die Entscheidung liege ganz dei Deutschland. Das Borgehen gegen die Amerikaner an Bord der "Lustania" sei eine kriegerische (!) Handlung gewesen, und wenn Deutschland eine zweite solche Daudlung begehe, müste Amerika die Konse an zen ziehen. Die dritte Wote an Deutschland, wenn sie auch kein formelles Ultimatum sei, sielle das letzte Wort der amerikanischen Regierung dar. In einem in der Bresse mitgeteilten Auszuge sei die Wendung "unsteundlicher Akt" zwar nicht embalten, aber es sei bekannt, das diese Worte totsächlich gebraucht seien, um Berlin nicht darüber im Zweisel zu lassen, wie die Weiserholung einer "Geraussorderung", wie bei der "Lustiania", don der amerikanischen Regierung ausgesaht würde.

Der öfterreichifch = ungarifche Tagesbericht

W. T.-B. Wien, 24. Juli. (Richtamtlad.) Amtlich berfautet bom 24. Juli, mittags:

Russicher Kriegsschauplag. Weitere große Ersolge südlich Lublin-Cholm. 40 Kilometer Frontbreite russischer Stellungen geräumt. 45 Offiziere, 11500 Mann gefangen! Die 50000 Gefangenen zwischen Pilica und Bug.

Der Feind räumte gestern infolge der siegreichen Angrisse, die von der Armee des Erzherzogs Ferd in and in den lehten Tagen gesührt wurden, zwischen der Weichsel und der Bistriha in einer Frontbreite von 40 Kilometer seine Stellungen und zog sich 8 die 10 Kilometer nord wärts in seine vordereitete Linie zurück. Seine Bersuche, in gleichstalls bereits eingerichteten Zwischen fichen fiellungen unserer Ausges. Die Jahl der von der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand eingebrachten lehthin gemachten Gesangenen wuchs auf 45 Offiziere und 11 500 Wann an.

Rorblid Grubieszow brangen beutiche Rrafte

in bie feinblichen Stellungen ein,

Bei Sofal wiederholten fich die bergeblichen Ungriffe der Ruffen gegen unsere Bositionen am öftlichen Bugufer. Unmittelbar westlich Iwangorob unternahm ber Feind einige erfolglose Borstöfte gegen Truppen unfered siebenburgischen Korps.

Un ben anberen Teilen ber Front ift bie Lage bei mech .

elnber Starte ber Rampfe unveranbert.

Den zwijchen ber Pilita und Bug fampfenben berbünbeten Teuppen find feit bem 14. Juli eiwa 50 000 Gefangene in die Sande gefallen. Italienischer Kriegsschauplatz

Der volle Mißersolg der zweiten großen italienischen Offensive im Görzischen. Auch alle anderen Angriffe abgeschlagen.

Obgleich die Schlacht im Görzischen auch gesteen und heute nacht noch nicht zum Abschluß fam, wird ber volle Rigerfolg bed zweiten Angriffs ber Italiener im mer beutlicher. Gegen ben Görzer Brüdentopf begann gestern abend auf die Dämme von Bobgora ein neuerlicher Angriff, ber durch unser Artisleriesener im Reim er stickt wurde. Ein Gegenangriff unserer bortigen Truppen warf den Feind vollends zurück.

Am Nordwestrand bes Blateaus von Doberbo wurden bie italienischen Borstoffe ich wächer und feltener. Nachts sebten fie gang aus. Abermalige Angriffsversuche bes Gegners an ber Front Polago-Bermeglians wurden leicht

3um Stehen gebracht.

Bei Gels brang ber Feind bis zum Bormittag in einen Teil unserer Graben am Plateaurand ein. Ein nächtlicher Gegenangriff brachte jedoch famtliche frühere Stellungen wieder in unferen Besith und warf ben Feind auf ber ganzen Linie zurück. Der heutige Tag begann schwn ruhiger.

Im Arngebiet wurden wieder alle feinblichen Ungriffe abgeschlagen. hierbei geichnete fich Erzherzog Joseph-

In fanterie besonders aus. An der Tiroler und Rärntner Grenze ift die Lage

unberändert. Der Stellverireter bes Chefs bes Generalftabed: v. Sofer, Felbmaricalleutnant,

Ereigniffe gur See,

Ein neuer erfolgreicher Dorstoß der österreichisch-ungarischen Flotte. 160 Rilometer Kliste mit schwerem Schaden beschossen.

Am 23. Juli früh haben unsere Kreuzer und Kahrzenge die Eisenbahnen an der italienischen Ostfüste auf einer Strecke von über 160 Kilometer erfolgreich beschössen. Die Bahnstationen von Chienti, Campomarino, Fossacessia, Termoli und Ortona sind start besich über jehössen. Biele Lokomotiven und Grottamoro in Brand geschössen. Biele Lokomotiven und viebe Bagons demoliert, einige verbeannt. In Ortona wurde der Basserturm zerschossen, der Bontonken beschösigt und eine in San Biw haben schweren Schaden bawongetragen. Alle Schornsteine sind umgelegt. Der Bahnviadust bei Termoli ist demoliert. Die Brüde über den Mord einsesstützt und anherdem eine Kaserne in San Benedetto zerschieden den Benedetto zerschieden. Das Semador Tremiti wurde in Schutt gelegt. Das bortige Kabel zerstört. Heindliche Seestreiffräste wurden nicht gesichtet.

Blottenfommanbe



Soot Das Befte

Play Sements

Handelsteil.

Aus dem Baugewerbe.

Als der Krieg begann, herrschien die größten Besorgnisse wegen seiner Wirkungen auf das gesamte Baugewerbe und die Baustoffindustrie. Diese Befürchtungen sind zum Teil auch eingetreten, indem die Bautätigkeit bis auf ein weniges zurückgegangen ist. Die private Bautätigkeit ruhte hald fast ganz umd gar, aber auch die öffentliche Bautätigkeit ging sehr stark zurück. Besonders sorgenvoll blickte man auf die Gestaltung des Arbeitsmarktes im Baugewerbe; man befürchtste ein riesiges Anschweillen der Arbeitslosigkeit. Und in der Tat, in den ersten Monaten war gerade im Baugewerbe die Arbeitslosigkeit ganz besonders hoch. Nur langsam ging sie im Jahre 1914 zurück, um dann im Laufe des Jahres 1915 um so auffallender zu fallen. Die Bewegung der Arbeitslosenziffern nach der Statistik des deutschem Bauarbeiterverbandes zeigt folgendes Bild. Sie betrug am Ende des Menats in Prozent der Mitgliederziffer: 1914; August 15,8, September 11.2, Oktober 9.0, November 9.5, Dezember 9.8, 1915; Januar 14.1, Februar 11.4, Mürz 7.4, April 2.6, Mai 1.7. Der Rückgang im laufenden Jahre ist ganz besonders auffallend. Es sei darauf verwiesen, daß im Mai 1914 die entsprechende Arbeitslosenziffer sich auf 1.8 Proz. stellte, also etwas höher war als im laufenden Jahre. Noch deutlicher zeigt sich die relative Besserung am Arbeitsmarkt, wenn wir die Bewegung des Andranges in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mit dem Andrang im Vorjahre vergleichen. Es kamen auf je 100 offene Stellen Arbeitsuchende:

Jahre ist aus dieser Ziffernreihe aufort erzichtlich Selbist-verständlich ist diese relative Gunst keineswegs auf die Arbeitsgelegenheit im Baugewerbe zurückzuführen, ist einmal zu berücksichtigen, daß das Baugewerbe einen sehr großen Teil seiner Angehörigen im Felde zu stehen hat; eine stark verringerte Bautätigkeit würde dann immer noch hinreichen, um die Zurückbleibenden zu beschäftigen. Aber man darf bezweifeln, daß damit allein die günstige Lage des Arbeitsmarktes erklärt ist. Vielmehr ist als weiterer Umstand zu berücksichtigen, daß sehr viele Arbeitskräfte, die sonst im Baugewerbe tätig sind, sich anderen Berufen zugewandt haben. Daraus erklärt sich zum Teil auch der Gegensatz in der Bewegung der Arbeitslosenzilfern und der Andrangsziffern. Vor allem dürften sehr viele Bauarbeiter in diesem Jahre in der Landwirtschaft fätig sein, aber auch viele Zweige der Warenherstellung haben zahlreiche Bauarbeiter aufgenommen. Besonders stark hat von Januar his Mai der Andrang am Arbeitsmarkt für Bauarbeiter in Pommern, in der Provinz Sachsen, in Braunschweig, Thüringen, in Oldenburg, in Schleswig-Holstein und in Westfalen abgenommen. In allen den genannten Landesteilen war der Andrang so niedrig, daß die Nachfrage nach Bauarbeitern nicht immer befriedigt werden konnte. Es sind gerade die Landesteile, in denen die Bauarbeiter sich besonders der Landwirt-

schaft zugewundt haben dürften. Unter dem Reichsdurchschnitt stand der Andrang im Mai dann noch in
folgenden Landesteilen: Posen, Schlesien, Hannover, Rheinlande, Hessen-Nassau, Bayem, Warttemberg, Baden
und Elsaß-Lochringen. Dagegen blieb er noch mehr oder
weniger hoch über dem Reichsdurchschnitt in
Ost- und Westpreußen, im Königreich Sachsen, in Brandenburg einschließlich Groß-Berlins, in Hessen und in den Stattgeneinden Lübeck und Hamburg. Wenn auch ein voller Ausgleich zwiechen Angebot und Nachfrage nicht erfolgt ist, aus
einer Reihe von Gründen auch nicht erfolgen kann, so hat
sich doch die Gestaltung des Arbeitsmarktes im Laufe den
Krieges und ganz besonders im iaufenden Jahre über Erwarten günstig entwickelt, obwohl die Bautätigkeit selbst bis
auf ein Minimum zurückgegangen ist. Damit können die
schlimmen Befürchtungen wegen einer übermäßigen Arbeitslosigkeit im Baugewerbe während der Dauer des Krieges in der
Hauptssehe zummehr als gänzlich hinfällig bezeichnet werden.

Berliner Börse.

\$ Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht) Nach den Steigerungen der letzten Tage herschte heute zum Wochenschluß leichte Neigung zu Glettstellungen vor, die sich besonders auf eine Anzahl von Automobil. Montan- und Munitionswerten erstreckte. Eine Ausnahme hiervon machten Hozeh- und Benzuktien, ferner wurden einige Nebenwerte, wie Lindenberg-Stahl und Dinnendal teilweise kräftig in die Höhe gesstzt. Heimische Renten bleiben fest, ebenso Devisen: Geldmarkt unverändert sehr flüssig.

Banken und Geldmarkt.

**Mittelrheinische Bank, Kohlenz. Zur Ergänzung umserer histherigen Mittellungen ist noch folgendes zu berichten: Da mit einer länger dauernden Laquidation zu rechnen ist, hat sich der A. Scheaffhausensche Bankverein, A.-G., bereit erkärt, nach beschlossener Liquidation den Aktionärenfür ihre Aktien 65 Proz., solort in bar zahlbar, zu bieten. Dieser Kurs entspricht ungefähr dem aus der Bilanz ersichtlichen Wert der Aktien von 70 Proz. unter Berücksichtigung der solort erfolgenden Barzahlung. Ein entsprechendes Angebot an die Aktionäre wird noch bekannt gegeben werden. Die Frinlen Metz, Duisburg und Kohlenz der Mittelrheinischen Bank werden an den Konzern Disconto-Gesellschaft-Schaffhausensecher Bankverein übergeben.

* Bulgarische Anleikeverhandlungen. Der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung ist über Wien in Berlin eingetroffen. Es dürfte sich bei diesen Verhandlungen um die Erneuerung der 120 Mill. Fr. bproz. Schatzscheine handeln, die ein unter Pührung der Disconto-Gesellscheit stelbendes deutsch-österreichisches Bankkonsortium der bulgarischen Regierung kurz vor Ausbruch des Weitkrieges gewährt hatte. Diese Schatzscheine sind am 1. August fällig. Mit diesem Schatzscheingeschält war eine Option auf 500 Mill. Fr. Liproz. in 50 Jahren zu ülgende bulgarische Anleihe verhanden.

Industrie und Handel.

* Der Ruf nach dem Zwangssyndikat in der Zementindestrie. In der Generalversammlung der Portland-Zementund Wasserkalkwerke "Mark" in Neubeckum i. W. erklärte die
Verwaltung das Zementgoschäft liege sehr ung unstig, da
die Gesellschaft im ersten Halbjahr nur etwa 4 v. H. ihrer
Beteiligung absolzen konnte. Die Lage verschlechtere sich

dadurch weiter, daß die Gründungstellickeit in der Zemenbherstellung kein Ende nehme. Allein in Beckum i. Westf. seien zehn neue Werke im Entstehen begriffen. Die hieram Betesligten gaben sich groben Täuschungen hin; der Zementverbund werde den Kampf gegen die Außenseiter mit aller Schärfe führen und gegebenenfalls der Regierung nahelegen, durch zwangssweise Synskizierung die Zementenzeugung in gesundere Buhnen zu lenken.

in gesundere Behnen zu lenken.

* Vereinigte Stahlwerke Burbach-Eich-Düdelingen. Die Gesellschaft bleibt für 1914/15 dividendenies (1913/14 20 Fr., 1912/13 75 Fr.).

* Mechanische Weberei, Zittau. Der Aufsichtsrat des Unternehmens beschloß, für [1916/15 eine Dividende von 16 (i. V. 8) Proz. vorzuschlagen.

* Schlesische Mühlenwerke, A.-G., Breslau. Die Betriebe der Gesellschaft sim im laufenden Jahre trotz der Beschränkungen im Großmühlenbetriebe nach der "Voss. Zig." in vollen Tätigkeit. Man rechne auch für des neue Erntejahr mit Vollebetrieb. In unterrichteten Kreisen werde eine Dividende von mindentens 16 Proz. erwartet (1814: 12 Proz., 1933: 9 Proz.); * Verlängerung des Prozesmoratoriums, Verlängerung des

Protestixist für die Greungebiete. Der Bundesrat hat die Würksamkeit der Verordnung vom 7. August 1914, nach des Personen, die im Ausland ihren Wohnsstz oder Sitz haben. ihre vor dem 31. Juli 1914 entstandenen vermögenerechtlichen Ansprüche vor inländischen Gerichten nur mit Bewilligung des Reichskanzlers geltend machen können, bis zum 31. Okt 1915 verlängert. Für Personen, die ihren Wohnsatz oder Sitz in Österreich-Ungarn oder in der Schweiz haben, ist die Bewilligung des Reichskanzlers bekanntlich in allgemeiner Form durch die Bekanntmachungen vom 20. April und 25. Juni 1916 (Reighs-Gesetzbl, S. 231, 361) mit der Maßgabe erteijt worden; daß sich die Bewilligung für die Schweiz nicht auf Angehörige Englands, Frankreichs, Rußlands und der zugehörigen Länder erstreckt. Im Rechtsverkehr mit den übrigen nichtfeindlichen Staaten wird die Bewilligung in weitem Umfange auf Antrag im einzelnen Fall erfeilt. — Ferner hat der Bundesrat für Wechsel, die in Elsas-Lothringen oder in den estpreußschen Regierungsbezirken Allenstein und Gumbinnen und in den zum Königsberger Bezirk gehörenden Kreisen Gerdauen und Memel zahlbar sind, die Protestfrist in der Weise verlängert, daß sie frühestens am Samstag, 30, Oktober, ahläuft; Die Verlängerung der Protestfriet gilt wie bisher auch für Wechsel, die in den nichtgenannten Teilen Ostpreußens (z. B. in Königsberg) oder in dem westpreußischen Stadkreise Danzäg zahibar sind, wenn sie als Wohnort des Bezogenen einen Ort angeben, der in den Regierungsbezirken Allenstein und Gurnhinnen oder in den Kreisen Gerdauen und Memel gelegen ist.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten fowie die Berlagebeilagen "Der Roman" und "Unterhaltende Blätter" Rr. 15.

hamptidriftleiter: M. hegerborft.

Beranivortlich für ben politischen Teile A. hoggerhard ihr ben Unterbaltungsteil: B. v. Nauendorf; für Kacheichten aus Wiedbaden und den Nachdarbeitelen: J. B.: D. Diefendach: i. Gerinfischeil: Q. Diefendach: jär "Boer und besiedbaden. Ihr den "Berinfischeil mid den "Brieftaften": E. Lobader, für den handelbiel: B. Ch: für de Ungeigen und Reflament D. Dornanf; fantika in Wiedbaden.
Trud und Betlag der E. Shellen bergichen hof-Buchdunkere im Wiedbaden.

Sprechftunbe ber Schriftlettung : 12 bis 1 Uhr.

Sountag, 25. Infi 1915.

im Weltkrieg sollte jeden Deutschen veranlassen, keine amerikanischen Waren mehr zu kaufen · Amerikanische Nähmaschinen sind in jeder Hinsicht längst übertroffen. Die deutsche Maschine ist die

für Haushaltung und jedes Gewerbe.

Martin Decker, Nähmaschinengesellschaft

Wieshaden, Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Fernsprecher 4630.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wichtig für Braufleufe und Kriegstrauungen!

Wegen fortgesehter Preissteigerung in der Möbelbranche, bis jeht schon dis 15—20 %, der verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mich durch rechtzeitige Einkaufe gebedt und noch dis zum 15. August ohne Ausschlag den alten Preis gewähre. Möge Niemand dieses Angebot ungefäumt verftreichen laffen.

Anton Maurer, Möbelhandlung, Bleichftrage 34.

Es ist Ihr Vorteil! F80 Verlangen Sie

sofort gratis u. franco Preisliste und Ab-bildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.

A. Schwab jr., Darmstadt.



Deutsche

Langjahrige Garantie! E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38. Holdsaumnäherei!

Fernruf 3764.

Plissé-Brennerel ! Eigene Reparatur-Werkstätte.

Reichard

Kunsthandlung,

18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

jeder Art und jeder Preislage.

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden und gefallene Krieger.

Westerwald.

Bevorzugtes Commerfrischengebiet Mittelbeutschlands, gute und preiswerte Raberes: Commerfrischen-Berzeichnis, Buchhandlung Georgi, Bonn (30 Bf.) und nähere Austunft durch ben F539 Bentralvorftand bes Befterwaldflube, Marienberg.

Söfenluftfiurort Marienberg- Wefferwald, 500 m. Ideale waldreiche Commerfrische, rubige Lage. Für Erholungsbedürftige besonders geeignet. Prospette durch den Berfehrsverein Marienberg, Fernfprecher 2 n. 28.

Waldreiche Sommerfrische Marienberg (Befterwald), hotel Westerwalder bof. Benfion 4.50. Telephon 16. Bej. Ang. Mehler.



Bahnamtlich bestelltes Rellfuhrunternehmen

Büre: Südbahnbel.

für Wiesbaden.

Fernsprecher 917 u. 1964. Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

Heußerst vorteilhafte Kaufgelegenheit!

Während meines diesjährigen

tur-stusverkaufs

bewillige ich 10°/o Rabatt auf alle

Damen-Kleiderstoffe, Wollmusseline, Blusenstoffe u. Wasehstoffe. Einzelne Kleider und Reste von allen Artikeln zu und unter Selbstkosten-Preis.

In Anbetracht der in Aussicht stehenden Preisaufschläge, ist es ratsam, jetzt schon auch

den Bedarf für die kommenden Jahreszeiten zu decken. Grosse Burgstrasse

- Jederzelt Labsat für unsere Krieger.

Süsser Medizinalwein

gesetzlich geschützt. Vorzüglicher ungezuckerter Südwein aus frischen Trauben.

Mischung 1: ca. 4 Teile Wasser oder Mineralwasser ergibt einen köstlichen, sanitären, durststillenden Erfrischungstrank. Besser als Limonade.

Plaches Fläsehchen mit Kork und Becherverschluss, 1/2 Ltc., in guter 3fach. Packung, feldpostfertig, 1 M. Zu haben in besseren Delikatessen-, Kolonialw.- und Drogengeschäften.

W. Nicodemus, Schiersteiner Str. 17.

angefertigt aus ben feinsten unb ebelsten Sumatra - Habannablättern, weiches leichtes Aroma.

100 Stad 14 Mt. Broben 7-Stüd 1 Mt.

Bigarrenhane,

Wiesbaden, Wilhelmftr. 28.

empfiehlt in großer Auswahl P. J. Fliegen, Aupferichmiede - Berginnerei 37 Wagemannstraße 37.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganger Wohnungs-Ginrichtungen n. einzeln. Gtude.

Au- u. Abfufr von Baggons. Speditionen jeber Art. Schweres Laftfuhrwert.

Lieferung ben Sand, Sies n. Gartenkies,

Wieshaden 6. m. b. 6.,

uur Abolffirage 1. an ber Rheinstraße.

Midt ju verwechfeln mit anderen Firmen.

872 Telebhon 872. Telegramm - Abreffe: "Brompt".

Gigene Lagerhaufer: Molfftrafte 1 und auf bem Guter bahnhofe Biebbaben - 20eft, (Weleifeanichluß.)

Auf Anregung des herrn Miniftere für handel und Gewerbe betreff. Fettgereinung, empfehle min ben Herren Meggerneistern und Hotelbeitzern, soweit dieselben noch nicht im Besitze der Krämer-oder Hehdendern find, betreffende zu liesern und Eindauen derselben. Fachgemäße Austunft umsonst.

Sochachtungsvoll Adolph Stamm, Maurermeifter und Fetteverwertung, Mblerftrage 8.



Hartglanzöl. schnelltrocknendes, klehfreies Fussbodenöl, Oelfarben und Lackfarben. trockene Farben, Bronzen u. Pinsel aller Art empfehlen zu billigsten Preisen

August Rörig & Cie., Lack - Farben - und Kitt - Fabrik, Marktstrasse 6. Fernspr. 2500.





Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223 Möbeltransporte von und nach allen Plätzen. Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser.

mit Einfcluß

bei erster beutscher Gesellichaft für alle Militärpflichtige, besouders gunftige Bedingungen für

Landsturmpstich

Kein Rachichuß. Auszahlung ber vollen Berficherungsjumme garantiert. — Prospette und Ausfunft durch

N. Blumenthal, Generalagentur, Mm Tiergarien 18, Frantfurt a. DR., Zel. Sanfa 5001.

für eine zu grundende &. m. b. &., die fich mit nachweistich großen Gewinn versprechenden Artikeln beschäftigen foll, gerucht.

Rapital 10,000 Mart. Offerten unter J. 312 an ben Tagbi.-Berlag. Verwendel

Kreuz-Pfennig Marken auf Briefen, Karten





Familien - Gebrauch, Näherinnen

Pfaff Fabrikations-Nähmaschinen Pfaff Schnell-Nähmaschinen Pfaff Elektro-Motore f. Einzel-Antrieb

Pfaff Kraftbetriebs - Anlagen

für die Wäsche-. Bekleidungs- und Schuh-Industrie.

Pfaff-Sonder-Apparate.

Preisbücher und nähere Auskünfte auf Verlangen! Allein-Verkauf von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Carl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,

Webergasse 36. - Fernsprecher 2766.

Sonntag, 25. Juli 1915.

Morgen-Ausgabe.

Erftes Blatt.



8Ste-1age

Sämtliche Refte und Kupons find übersichtlich auf Tischen ausgelegt und größtenteils in Serien eingeteilt.

Der Verfauf erfolgt zu den befannt billigen Preisen.

Bafrend der Refte-Tage biete ich in der Abteilung Damen-Soufektion für Reifezwecke besonders gunflige Extra-Angebote!

Jaden-Kostüme	1975	25°°	32 ⁰⁰	38°°
4 Serien Jacen=Koftüme	45 ⁰⁰	55 00 Seträgt.	65 ⁰⁰	75 ⁰⁰
Wajch= Jacentleider	975	1375	1500	2500
4 Serien Wasch=Koftüm=Röcke	375	475	5 ⁷⁵	675
4 Serien Popeline= und Alpacca=Mäntel 281k.	1250	15 ⁵⁰	1950	2250
4 Serien Garnierte Kleider farbige Wolle u, weiß Foile ZAR. neue fesche Machart	13 ⁵⁰	19 ⁷⁵ hierunter S	25 ⁰⁰ eiden-Aleider	38 00 bis 75 yek.
4 Serien Schwarze Mäntel (leichte Sommerware) ZAR. in Colienne, Moire, Seide, Tuch.	1250	2600	32 00	38°°

Sämtliche weiße Wasch-Blusen mit 15 bis 30% Preisermäßigung.

S.GUTTMANN

DAS SPEZIALHAUS für DAMEN-KONFEKTION und KLEIDERSTOFFE



Ivonne Cobjois

Eine Sliegernovelle von Richard Böttger, Chemnity.

(Machbrud verboten.)



Din milder Augustabend an der Oftfee. Prächtig fpannt fich der Sternenhimmel über die Erde, die fich zum Schlafe ruftet. Das Meer raufcht und fingt fein altes Lied. Die Wellen hafchen und jagen fich, bis fie am Strand in taufend filbernen Kugeln zerschellen, die im Mond-licht flimmern. Wie dunkle Schatten ziehen

die Fischerboote über das Wasser, und leise klagende Harmonikaklange von Seemannshand klingen an das Ohr des einsamen nächtlichen Lauschers. Er geht bedächtig und mit gesenktem haupt. Das Mondlicht huicht über fein fühngeschnittenes Gesicht. Die Bande in feinem eleganten Jadet vergraben, mandert er, Sehnfucht und Wehmut verbergend, auf und ab. Don fern tonen garte, lodende Beigenflange, vom lauen Abendwind getragen. Es ift Reunion im Kurhaus. Die Vorderfront des Hauses ist durch mächtige Bogenlampen grell beleuchtet und hebt sich vom dunkeln Abendhimmel prächtig ab. Die anderen Villen sind schwach beleuchtet; meist liegen fie im Dunkeln. Ziemlich am Ende der Strandpromenade, dort, wo der Madelwald seine Urme um die ersten Villen ichlingt, löst sich aus dem Dunkel eine weiße Gestalt, die langsam durch den hoben Sand schreitet. Sie nähert sich dem Wasserrand und, als sie festeren Boden gewinnt, eilt fie auf Bans von Strehlau gu. Wortlos füßt er ihr die hand. — — Beide schauen sich ftumm in die Augen. Die Dame ift eine schöne Gestalt. Das schwarze, schwere haar, in einem Strandschleier festeingebunden, ist vom Winde am Nacken losgezerrt. Eine weiße Bluse, die Hals und Arme entblößt, läßt die Schönheit des Körpers erkennen. Die zierlichen, hochspannigen füße sind mit weißen Schuhen bekleidet, die eine feste Spur in den Sand zeichnen.

Bans von Strehlan, fliegerleutnant bei der Döberiger fliegerabteilung, verlebte seine ferien in einem Oftsee-bad und lernte bier eine Frangofin kennen und lieben, Ivonne Cobjois, die Besitzerin des Châtean Villain. Da aber seine Mutter, die in Pommern auf dem alten Erbgut fag, ftets gegen eine Che mit einer Ausländerin war, hatten fie mit der Derlobung gegögert. Und jett, so ploglich schwang die Kriegsfurie drobend ihre fadel. Wie Tausende, so erhielt auch der fliegerleutnant Befehl zu sofortiger Heimkehr. Wie im flug waren die Tage ihres stillen Glückes vergangen. Sofort wollte sich das Paar kriegstrauen lassen, wenn sie die Einwilligung der Mutter hatten.

Band in Band ichritten Bans und Jvonne am Wafferrand dabin. Beider Blide maren in die ferne, ins Ungewisse gerichtet. Jett zeigte der Centnant über die weite Meeresfläche, die indunfler Nacht mit dem himmel eins war.

Ivonne, fiehst du, wie das Meer vor uns liegt, so ist das Leben! Bewegt, unzuverlässig, bald Sturm, bald tieser Frieden, bald Glück, bald Sorge, und es sordert viele Opfer und — dort im Dunkeln liegt das Ende! Und wir schreiten dem einen Ziele zu, dem Ungewissen, das fich in finfternis verbirgt!"

"Bans, lag doch diese trüben Gedanken! Wann - denkst du zu reisen?"

Schwer rangen fich die Worte von ihren Lippen.

"Ja, meine liebe Ivonne, morgen in aller frühe, und wenn noch so viel Teit übrig ist, daß ich erst nach Hause reisen kann, auf unser heimatliches Gut, dann benach-richtige ich dich, und du kommst nach Berlin, wo ich dich abbole!"

"Aber, Bans, weißt du bestimmt, daß der Krieg

nicht zu vermeiden ift?

"Wiffen - nein, aber mit einer gewiffen Doraussetzung kann man sagen, daß am politischen himmel ein schweres Gewitter im Anzug ift!"

"Das wäre schredlich! — fürchterlich! Mein, Hans,

ich fann wirklich nicht daran glauben."

Sie waren an die Bootsanlegestelle gekommen und nahmen auf einer Bant Plat. Ledend und rauschend fam das Waffer bier boch, um flatschend gurudgufallen.

"Allfo morgen fahre ich, mein Lieb, reife zu Mutter, ordne alles, und übermorgen telegraphiere ich dir, und du fommst nach Berlin. Ich habe ja noch drei Cage Zeit." Doch aus feiner Stimme vernahm man Unficherheit. Er mußte wohl, was für Kämpfe es bei der Mutter noch koften würde und Ivonne nahm seinen Kopf in ihre "Wir haben ja noch ein Bent', mein lieber, lieber

Das Waffer fang und rauschte, leife schluchzten Diolinklange, und durch den Strandhafer ftrich der laue Muanstwind.

Der Krieg war mit aller Gewalt ausgebrochen. Don allen Seiten wurde Deutschland angegriffen, doch Einheit, Kraft und zäher Wille hielt den zeinden stand. — Hans von Strehlau war abgereist. Doch nur bis Berlin gelangte er. Sofort mußte er sich zum Dienst melden. Ein langer Brief ging an seine Mutter, eine Depesche an Ivonne. Eine Antwort erhielt er darauf nicht. Wahrscheinlich war die junge Französin abgereist. Doch die vielen Besorgungen, das viele Dienstliche ließ ibn jest nicht zu Atem und zum Nachdenken kommen. Erft als er in seinem Eisenbahnkoupee saß, und die Menge brausend "Deutschland, Deutschland über alles" fang, erhielt er noch durch einen Eilboten einen Brief. Es war Ivonnes Bandichrift. Baftig erbrach er den Brief, worin fie schrieb:

"Mein innigstgeliebter Bans!

Deine Voraussehung hat sich leider erfüllt. Unsere Schicksale muffen sich bis auf ungewisse Teiten trennen. Mein Volk wider dein Volk, das ist jetzt die Parole. Doch hoffen wir, daß diese schreckliche Teit bald hinter uns liegt, dann - ja dann. - Gott fcute Dich! Ivonne.

P. S. 3ch bin sofort nach frankreich abgereift, mein Siel ift meine Beimat, Chateau de Dillain."

Ein gepreftes Veilchen, seine Lieblingsblume, war

beigelegt.

Stumm schaute er auf die zierlichen Buchstaben, bis fie ihm vor den Augen tangten. Er mertte nicht, daß der Jug längft Berlin verlaffen hatte. Aur die Rader furrten.

Sie ift fort, fort in feindesland.

Tagelang fuhr der Jug fast ohne Unterbrechung. Dörfer, Städte flogen vorüber. Das Vaterland zeigte den tapferen Kämpfern nochmals seine landschaftlichen Schönheiten. Wahrlich, fein feind follte hier feinen fuß niedersetzen! Deffen war sich auch der einfachste Soldat

Im großen hauptquartier war reges Leben. Die Benerale fagen beim Schein von mächtigen Leuchtern über ihre Karten gebeugt. Ordonnangen gingen ab und 3u. Befehle schwirrten, Untos tuteten, Wagen ratterten durch den fleinen frangösischen Ort, in dessen Mairie sich der deutsche Stab eingeniftet hatte. Unf dem Balton ftand ein Maschinengewehr, deffen Lauf drobend in die Nacht gerichtet war; daneben hodte ein Posten. Ungablige Telegraphendrahte lagen auf den Baumen; ihr Jm Hof lag Ende war das Dorzimmer in der Mairie. ein Jug Infanterie. Polternd suchten die Leute ihr Schlafquartier.

"Bauptmann Candegg", rief eine fnorrige Stimme. "Bu Befehl, Erz'lleng!"
"Uh, — ich möchte gern nähere Aufflärung haben

Sie haben doch flieger zur Derfügung?"
"Ju Befehl, Erz'lleng!"

"Ulfo - wie groß und wie start die Befestigung der Franzosen vor uns ist. Befindet sich noch neue Derstärkung im Unmarsch. Ja — dann auch näheres über's Belande! Baben Sie verftanden ?"

"Jawohl, Erz'llenz!"
"Danke!"

Erzelleng grufte und der hauptmann war entlaffen. "Ordonnang!"

"Bu Befehl!"

"Berr Centnant von Strehlan!"

"21' Abend, Berr Ceutnant. Habe ehrenvollen Auftrag von Eggelleng für Sie" - und beide vertieften fich in ein kurzes Gespräch, deffen Inhalt und Weg auf der

Karte verfolgt murde.

Reisebereit stand die deutsche Taube auf dem Gelände hinter dem Dorfe auf der Gemeindewiese. Beim Schein der eleftrischen Taschenlampe wurde nochmals alles geprüft, der Motor, die Spannung, die Steuerverwindung, und alles nochmals frisch geölt. Centnant hans von Strehlau in kurzer Cederjade, den Urmeerevolver an der Seite, schwang sich in feinen Sit. Zwei Stahlbomben als eherne deutsche Gruge murden beigegeben. Die eine glitt ins Ausstoftohr. Ein kurzer händedruck von treuer Freundeshand. Der Motor wurde angeworfen und puffend leitete er sein Lied ein. Die höchstourengabl war erreicht, ein Kommando, und der mächtige Dogel begann seinen Nachtslug. Das Leben unter ihm froch in sich zusammen. Die schwarze Unendlickseit öffnete weit ihre Tore. Der Radiumkompaß zeigte ihm den Weg. Hans von Strehlau wußte, was dieser flug zu bedeuten hatte. Leben oder Tod! Er näherte sich

den feindlichen Stellungen; deshalb suchte er größere Boben auf. Beulend, jauchzend fang der Motor fein dröhnendes Lied. Da - vor ihm stieg eine Leuchtrakete auf. Man batte ibn entdedt. 21m Borizont strahlten ein, zwei Scheinwerfer auf. Wie zwei finger tafteten fie am Borizont herauf. Suchend glitten fie hin und ber; bis jetzt war er von diesen unentdeckt. Ein ftarker Gegenwind machte sich bemerkbar. In den Cragflachen rauschte und wühlte der Sturmwind. Er hatte jest die feindliche front im Aucken. Da — was war das? Der Motor setze aus! Nein, nicht möglich! Unter ihm blitzten Gewehrschüffe auf. Ein Jug am Ausstofrohr. Ein dunpfer Krach — ein heller feuerschen — das feuer war verstummt. Weiter zog er seine Kreise und hans von Strehlau spähte in die Tiese. Schwer ließ sich das Cerrain untericheiden. Das eiterne Gerades sich das Terrain unterscheiden. Das eiserne Berg des Dogels zucke, pochte und seine Schläge steigerten sich bis zum Rasen. Da — war wieder das Aussetzen — wieder nochmals. Er gab Dollgas, aber dies befferte den Bang nicht; das Getofe des Motors nahm ab, wurde immer schwächer und schwächer - sette aus, lief voll an und - verstummte. hans von Streblau germalmte zwischen den Sähnen einen fluch. Das Spiel war aus. Er hatte verloren!

In einem großen Rübenfeld landete er. Das Untergestell zersplitterte frachend und bohrte fich in die saftigen Ruben. Der Motor donnette noch eine Sefunde, dann brach er fein Lied jäh ab. — Ungefähr eine halbe Stunde mochte vergangen sein, als der Ceutnant erwachte. Schwer erhob er sich. Sein rechter Urm zeigte eine tiefe fleischwunde, sonst war er unversehrt trop dieser tollfühnen Candung. Seine Karten nahm von Strehlau gu fich, und mit einem Stahlbeil gertrummerte er den Motor. Der Propeller war nur noch ein Stumpf. 20och ein furger Abschiedsblid auf die trene Caube, die nur noch ein Wrad war, und er fchritt in's Ungewiffe.

Un das Rübenfeld stieß ein Kartoffelader, dieser grenzte an eine dichte Hede. Und dort — wahrlich ein Lichtschimmer. Gewandt fletterte er über die Bede trot feines verwundeten Urmes. Den Revolver entfichert, ichlich der Leutnant naber. Es war ein niedliches Gartenhaus in Barodftil. Wein- und Efeuranken schlingen sich bis zum ersten Stockwerk. Der Park zeigt gutgepflegte Rasenflächen. Vorsichtig schleicht er näher. Seine Fliegerfappe verbirgt von Streblau unter einem Strauch. Und im nächsten Augenblid fteht der Leutnant in der offenen einer Diele steht er, die mit alten Waffen, Geweihen und Teppiden pröchtig geschwätzt is und Teppichen prachtig geschmudt ift. Sein Blut hammert in den Schläfen. Die wohlige Warme tat feinen erstarrten Gliedern wohl. Jest beim verschleierten Campenschein fieht er erft, wie schlimm er zugerichtet ift. Die Leder-jade zerfett, über und über mit Blut und Schmut besudelt. Da vernimmt er eine Stimme. Eine frauenstimme ift es, die sich der Tur nabert. Bans von Streblau wantt, eine Schwäche kommt über ihn und er finkt ohnmächtig zu Boden. Die Tür öffnet fich, und eine Kammer-30fe erblicht ihn und flüchtet laut freischend gurud ins Simmer. Die Tur fracht ins Schloß, daß er erwachte. Jetzt war alles aus, alles, er war verraten. Da nähern

sich wieder Stimmen und eine gebietet Ruhe.
Ha, ist es möglich, diese Stimme, dieser Klang.
Sein ganzes Blut strömt zum Herzen. Diese Stimme war ein Trugbild, ein Wahn! Da löst es sich von seinen Vinnen, wie ein Schrei eines Codmunden, der alles alles Lippen, wie ein Schrei eines Todwunden, der alles, alles

auf dies eine setzt. "Ivonne!"

Die Tür fliegt auf und vor ihm liegt Ivonne, seine Braut. Mit fliegenden Bänden umschlingt sie ihn und mit tranenerstidter Stimme ruft fie Befehle. Sitternd und bangend eilen die Bediensteten. Doch Hans von Strehlau wehrt, "ich muß — fort — zurück — wichtige — Befehle", murmeln seine Lippen. Und er sinkt zurück. Bewußtlos läßt sie ihn in ihr Wohnzimmer tragen. Jvonne überlegt. Hier kann sie ihren Bräutigam nicht behalten. Nein — also nur einen Ausweg. Sie reinigt und verbindet die Wunde und stärft den Geliebten mit Wein. Da belebt sich sein bleiches Gesicht. Schnell gefaßt, sagt Ivonne ihm ihren Plan. Im nächsten Augenblick liegt eine alte französische Generalsunisom von Ivonnes Vater vor ihm, und er ist allein. Nach kurzer Zeit steht der Ceutnant als französischer General seiner Braut gegenüber, die ihn unter Cachen und Weinen in ihre Arme schließt. Schon tutet das bestellte Auto vor der Tür. Ivonne erscheint mit einem Cedersoffer, der für sie das Wichtigste enthält. Kurz darauf rast das Gefährt die Candstraße entlang der Front zu.

Alber bald darauf murde das Dormartskommen erschwert durch lange Reihen von Munitions- und Umbulangwagen, feldfüchen, Infanterie und Kavallerie. Man paffierte Ortschaften und einzelne Behöfte, die unter deutschem Urtilleriefeuer start gelitten hatten. Erummer von hausern streckten ibre nachten, rauchgeschwärzten Manern wie anklagend in die Nacht hinaus. Durch bimadierende Soldatengruppen, durch Dermundetentransporte ging die eilige fahrt. Endlich hatte der Wagen die lette Etappenstation hinter fich und die Strafe wurde freier. Man hatte eben wieder ein Dorf passiert; ploglich begann der Wagen zu schleudern. Er sprang auf gelocertes Gestein und war somit gezwungen, seine Sahrt zu verlangsamen. So näherte man sich den letzten frangösischen Dorposten, und der Wagen hielt. Die Lichtfegel des Untos beleuchteten grell ein Stacheldrahthindernis, das quer über der Strafe lag. Da wurde es auf den umftebenden Bäumen lebendig. Wie Kagen glitten Soldaten berab und eilten auf die Insaffen des Untos gu, und zwar in einer, den beiden fliehenden unerflärlichen freude. Die Gewehre schwingend, sprangen die Krieger um das Auto. Sollte jett die kühne flucht ihr Ende erreicht haben? Jett verstanden die Insassen einige Worte, die das Arbeiten des Motors übertönten. "Liebesgaben, Liebesgaben!" tönte es im Chor. Jett versstanden sie das Gebahren. Die Soldaten vermuteten Liebesgaben! Da trat auch schon ein Sergeant an den Schlag. Doch wie vom Blit getroffen ftand er ftramm. Er hatte die Generalsuniform erkannt.

"Derzeihen — Herr General — aber —"

Jest galt es zu handeln. Ivonne gewann zuerst die Fassung. Die Blide des Sergeanten waren nicht miszuverstehen. Wohl war es nichts seltenes, daß die hohen Offiziere in Begleitung von Damen waren, aber — in der vordersten Gesechtslinie! Nein! — Also, es galt zu handeln und dem Sergeanten keine Zeit zum Aberlegen zu geben. Ivonne wühlte in ihrer Geldtasche und befahl mit sester Stimme, im schönsten französischen Straßendialekt, das Hindernis zu beseitigen; mit einem reizenden Lächeln sah sie dem Sergeanten ins Gesicht und in ihrer Hand flatterte eine Hundertsfranks-Note. Wohl stritten Pflichtgesühl und Habgier in dem Sergeanten, die Dame, das Geld hatten ihn verwirrt gemacht. Die Note verschwand in seiner schmutzigen Hand, der Wagensschlag schlug zu. Der Weg war frei! Diese Gesahr war überwunden. Wieder raste der Wagen dahin wie auf klügeln. Bald näherte man sich der deutschen Front. Da erklang auch schon der Unrus:

"Balt, wer da!"

Der Chauffeur antwortete: "Un Géneral français!" "Verflucht, Knutschke, wat machen m'r mit dem ausjerissenen Kerl?"

Die Gewehre im Unschlag standen die beiden biederen

Candwehrleute da!

"Na, Kinder, laßt mich nur durch — wo ist der nächste weg nach S.?"

Starr schauten sie den General an. Der verstand ja Deutsch. Knutschke traute doch nicht ganz, sondern stieg mitauf, und nach kurzer gahrt waren sie in S.

Das Unto hielt vor dem deutschen Hauptquartier, welches Strehlan am Abend verlassen hatte. Dasselbe Leben war noch in der Mairie, wie vor Mitternacht.

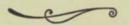
"Wer da!"

"fliegerleutnant hans von Strehlau nebst Braut

Fraulein Ivonne Lobjois."

Der Ceutnant stieg allein zum General empor, dem er ausführliche, wichtige Meldungen gab und seine Rettung erflärte. Und als er das Zimmer verließ, war die französische Generalsunisorm mit dem "Eisernen" 1. und 2. Klasse geschmückt.

Noch am felben Morgen fuhr Bans von Strehlau mit feiner Braut zur Genesung und zur Bochzeit in die Beimat.



Die Runft auf dem Kriegsschauplatz.

Nordfrankreich die Wiege der Gotik.

Von Dr. Paul Candau.

(Madidrud verboten.)

ie Wahrzeichen der mauerumgürteten alten Städte die beherrschenden Bauwerke von Reims, Umiens, Saon, Chalons, Soiffons, Meaux, Rouen ufw., find jene ftolgen Kathedralen der frühgotik, von denen aus diefer Stil über gang Europa verbreitet worden ift. Wir Deutschen grufen in ihnen mit Recht die ehrwurdigen Uhnen und nächsten Derwandten unserer eigenen alten Kunft, die Urväter der Gotif, die wir als einen Bobepunft unferes nationalen fünstlerischen Schaffens verehren und in ihren großartigsten Denkmälern, dem Kölner Dom, dem Straß-burger Münster, als ein Sinnbild deutschen Wesens und deutscher Größe betrachten. Je mehr wir das tief gefunkene frankreich der Gegenwart verachten und in ihm nur das Terrbild eines Staates und eines Volkes erblicken können, desto lauter erinnern uns diese Dome an die Blüte und Herrlichkeit des alten mittelalterlichen Frankreich und verfünden uns durch die steinerne Wundersprache ihrer Ballen und Portale, ihrer Turme und Belme mitten in feindesland die Kraft und Würde germanischen Wesens ;

denn die Gotik, die hier geboren wurde, ist eine Schöpfsung des germanischen Elementes, das damals in der Ile-de-France, in der Champagne wie in der Picardie und Normandie die keltischen Teile der Bevölkerung noch überwog und völlig beherrichte. Wir fühlen die geistige und kulturelle Verwandtschaft unserer Kirchen mit diesen französischen Kathedralen und haben schweren Herzens, dem eisernen Gebot der strategischen Notwendigkeit folgend, unsere Kanonen auf den Reimser Dom gerichtet und ihn auch dann noch nach Kräften geschont.

Um die himmelaufstrebende Höhenkunst der Gotik, um die schlanke Grazie der Spitzbogen und die fruchtbar entfaltete Gestaltenfülle ihrer Ornamentik spinnt sich der schönste Traum der deutschen Romantik, von Goethes Weihzesang an Erwin von Steinbach die zu Urnims Disson der "Kronwächter". Man schreckte daher unliebsam aus urdeutschen Phantasien auf, als zu Unfang der 40 er Jahre des 19. Jahrhunderts ein deutscher und ein französischer Gelehrter unabhängig voneinander feststellten, daß die frübesten gotischen Bauwerke des nördlichen Krank-

reich älter waren als alle ähnlichen Bauten in England und Deutschland. Der deutsche Urchiteft Mertens erflärte 1843 in der Wiener Bangeitung die Westfaffade und den Chor der Abteifirche von St. Denis in Paris, der berühmten Wallfahrtsftätte, in der die Refte der drei am Montmartre enthaupteten Blutzeugen ruben, für dos erste Denkmal der gotischen Kunst und den urkundlich als Leiter des Baues bezeugten Abt Suger für den "Erfinder diefes Stils". Inn ift gwar die Gotif nicht in St. Denis, wie Uthene aus dem Baupt des Zeus, fig und fertig aus dem Geiste des Abtes entsprungen und der am 11. Juli 1144 feierlich eingeweihte Chor, aus dessen schlanken Bündelpfeilern die nervigen Rippen eines Kreuggewölbes leicht emporfteigen, ift nur das lette Blied einer Entwicklung, in der die icon früher erfundene Kreugrippe mit dem Spigbogen, dem Träger des neuen Stils, organisch verbunden wurde, aber die weiteren forschungen erwiesen doch immer deutlicher, daß das nördliche Frankreich als die Geburtsstätte der Gotik an-zusehen sei, deren Vorstufen in der ersten Balfte des 12. Jahrhunderts fich langfam aus dem herrschenden romanischen Stil berausbildeten und die um die Mitte des Jahrhunderts in der Ile-de-france, dem Mittelpunft der altfrangösischen Kultur, ihre eigentliche Prägung erhielt.

Nach dieser Entdedung hat es nicht an hitstöpfen gefehlt, die die mittelalterliche Gotif für das moderne Frankreich in Unipruch nahmen und in dem Siegeszug der neuen Bauweise den ersten Welterfolg der "Pariser Mode" priesen. Der große Neubeleber und beste Kenner der gotischen Kunst Viollet-le-Duc ist darin voraufgegangen; er sah die bewegliche Phantafie, den raschen Wechsel der formen, die die Gotif geschaffen, in der gangen Beschichte der frangösischen Kunft "im Guten wie im Bofen" walten. "Wir erfassen eine Idee mit Leidenschaft, aber wenn wir fie bis in den Kern durchdrungen und den Nachbarn mitzuteilen begonnen baben, dann läßt der frangofe fie wie etwas Unbrauchbares, Aberlebtes gleichgütig fallen. So ift unfer Wefen bis auf den heutigen Tag geblieben; so hat es bis in unsere Zeit das Schönste wie das Er-bärmlichste hervorgebracht." Deutsche Kunsthistorifer ließen fich von diesem Gedanken ansteden und setzten "die gierlichen, überreichen, übergesprächigen formen der Gotif" als "französisches Fabrikat, den ersten Lugusartikel, mit dem Paris das folgsame Abendland überschwemmt hat", herab. Lübke glaubte damals im romanischen Stil die echte deutsche Bauweise entdedt zu haben. Und doch war es grundfalsch, in diesem "opus francigenum", wie man die Bauart nach ihrem Ursprung nannte, bis sie später nach ihren deutschen Derbreitern als "opere tedesco" bezeichnet wurde, eine spezifisch frangösische Kunft zu sehen. Einmal hat das eigentliche Deutschland an der Entwidlung des gotischen Stils aus dem romanischen bedeutenden Unteil genommen und das Bindeglied zwischen den beiden Bauformen, den sogenannten rheinischen Abergangsftil, ziemlich selbständig ausgebildet; sodann sind einzelne taftende Dersuche, die romanische Wand in das ftreng gegliederte Berüft der Gotif umguformen, in Trier, Boppard und anderwärts gleichzeitig mit den früheften nordfrangöfischen Schöpfungen unternommen worden. Aber auch die folgerichtige Durchführung und Dollendung dieser Konstruktionsgedanken in der Ile-de-France ift germanischen Ursprungs, denn germanisch war damals noch im Morden Frankreichs die gange Kultur, germanisch das Schönheitsideal, germanisch der Nechtsgebrauch, germanisch die gange Aberlieferung der bier wohnenden franken. So mußte denn diese Kunft, in ihrem Kern aus deutschem Wesen entsprossen, in Deutschland ihre tiefften Wurzeln schlagen und von hier ihre Afte weithin über die Welt ansbreiten.

Die herrschende Stellung Frankreichs in der Kultur des Mittelalters ging mit einem seit dem 12. Jahrhundert anhebenden Erstarken der Städte und einer ersten Blüte des Bürgertums hand in hand. Paris wurde allmählich zur Weltstadt und ein reicher Kranz stattlicher Schwestern

legte fich um den Hauptort herum. Die Seelen diefer Städte aber wurden die Riefendome, die nun entstanden und wie unter ichützenden fittiden unter ihren ftolg fich aufschwingenden Strebebogen die Bäuser und Gaffen bargen, über die fie noch beute als die fteinernen Gebete einer heldenhaften Zeit weihevoll aufragen. Die fromme Begeifterung eines gangen Dolfes, die leidenschaftliche Sebnfucht gur Urbeit für das Bochfte, ließ diese ungeheuren Wälder aus Pfeilern, Bogen und Turmen aus dem Boden aufschießen mit dem indrünstigen himmels-drang nach oben. Die figurenpracht der Portale, der unübersehbare Schmud der Schauseite, die Böhe der Türme und Spigen, sie priesen Gott und schufen eine ftolge Tier der Stadt; aber der Bau war nicht nur eine köstliche äußere Dekoration wie der altgriedische Tempel, sondern in der Kathedrale, in ihren Schiffen, Kapellen und Chören strömten alle Bürger zum Gottesdienst zusammen; deshalb wurde der Innenraum ins Ungeheure geweitet zu einer Stadt für sich innerhalb der Stadt; deshalb wurde der Dom zu einer in sich geschlossenen Schonheitswelt mit feinem Dolf von Statuen, feinem frausen Berant üppiger Schmudformen, dem munderlichen Gewirr von Filialen und Spigen und darauf hodenden Unbolden, mit dem zauberhafteu glübenden Geleucht der bunten fenster, der farbenpracht der Altare und ihrer Gemälde, und dem gu unfaglicher Bobe anstrebenden himmelsgewölbe des Schiffes, in dem sich das Auge verliert beim inbrunftigen Anbeten und Anschauen der Gottbeit. Die Glaubensftarte und Seelenfraft, die fich im burgerlichen und ftadtischen Leben Nordfrankreichs mit Wohlstand und Tüchtigkeit vereinigten, baben die gewaltig ragende, innerlich durchgeistigte Berrlichkeit diefer gotischen Dome geschaffen.

Die ersten Versuche der Gotif stammen aus der Blütezeit des romanischen Stils. Un Stelle der breiten ungegliederten Wand, auf die die Südlander ihre Gewolbe auffetten, mußte man im Norden gur Erhellung des Schiffs fenster aussparen, und da nun die Mauer nicht mehr widerstandsfähig genug war, das Dach zu tragen, dedte man zunächst einfach ein holzgebalt darüber, bis allmählich sich aus der Wand der straffe Strebepfeiler löft, die Mauer entlaftet und durch Rippen und Strebebogen den Schub des Gewölbes auf seine schlanken, festen Schultern nimmt. Der fonftruftive Gedante ringt fich in reiner Klarheit durch, und der Dom erscheint mit seinen wenigen tragenden Stützen und der auf das 27otwendigste beschränften Steinmaffe wie ein edler, sehniger Körper, der sich im bunten Licht der riefigen Glasfenster mit feinen Turmen febnfüchtig empor in den himmel redt. Die neue Wölbart machte fich erft schüchtern im Norden Frankreichs geltend. Die um 1125 entstandene Kirche St. Etienne in Beauvais hat ein Krenzrippengewölbe, das noch Rundbogen zeigt. In der Kirche zu Airaisnes find schon die Quergurte spitbogig, und in Lucheux fommt dann zuerst der Spitzbogen zu seinem vollen Recht. Auch in Paris findet fich bei der Kirche St. Martin neben dem Spitzbogen noch das Rundbogenfenster und ebenso in der Kollegiatfirche von Poissy. Es mußte erst ein denks würdiges Werk an weithin sichtbarer Stelle die Vorzüge des neuen Stils in all seiner Schönheit offenbaren, und das tat der edle Chor von St. Denis, der so zwar nicht der früheste gotische Bau, aber doch der eigentliche Ausgangspuntt des gotischen Stils, ein Wendepunkt in der Bangeichichte genannt werden darf.

Rasch machte St. Denis Schule. Un ältere romanische Kirchen wurden Prachtwerke in dem neuen Stil angebaut, so die Chöre von St. Germain-des-Près in Paris, von St. Remy in Reims, der Liebfrauenkirche von Châlons und von St. Etienne zu Caön in der Normandie, Bauten von einer keuschen, noch befangenen Unmut und dem zarten Zauber eines jungen, sich erst entsaltenden Raumsgefühls. Die volle Pracht der Gotik klingt dann zuerst an in den Domen von Novon und Senlis und ist ausgereift in der mächtigen Kathedrale von Laon und ihrer

gleichalterigen, größeren Schwefter Motre-Dame von Paris. Diefe vielgefeierte und denkwürdigfte Kirche, das Wahrzeichen der frangösischen hauptstadt, bietet in den gewaltigen Magen ihrer fünf Schiffe, mit ihrer dreifachen fensterreihe und dem wimmelnden Gestaltenschmud ihrer Schauseite das großartigste Bild von der Entwicklung der Gotif. Die faffadenbildung, die in dem Dom von Chartres zuerst versucht wurde, ift bier einheitlich durchgeführt und in den vom himmel durch die Welt zur hölle führenden Darftellungen, besonders an den Portalen, das große fteinerne Bilderbuch aufgeschlagen, das der gotische Dom, dieses Abbild der Welt, für die Menschen des Mittelalters darftellte. Kaum zwei Menschenalter maren seit den ersten Dersuchen vergangen, als die Gotik schon in den Wunderwerken von Amiens und Reims ihre Vollendung

erreichte und das Vorbild für die nicht minder herrlichen Dome bot, die fich nun in deutschen Sanden erhoben. Eine fast magloje Pracht und Große liegt in diefen weit ausladenden Portalen, ftrahlenden fenfterrofen, mächtigen Galerien und riefigen Turmen, der Beift und die Inbrunft einer aufs Bochfte gefteigerten Glaubensfraft und Schöpferfreude, und wenn erst jüngst der größte Künstler des modernen Frankreich, Rodin, in diesen Kathedralen die kostbarsten Schäge französischer Kunst verherrlicht hat, 10 mogen feine Candsleute im Drang diefes Krieges die von ihm gepredigte Ehrfurcht nicht vergeffen und ihre Dome nicht in den Mord der Schlachten hineinzerren. Die Deutschen aber werden in diesen Bauten stets die Uhnen und Vorbilder unserer eigensten Schönheit achten und beilig halten.



Uniformmalerei.

Von Daul Westbeim.

(Madbrud perboten.)

o manches Wort, das einem in den langen Jahren des friedens arg- und achtlos über die Lippen gefahren ist, nimmt auf einmal, da unser ganzes Sein einen neuen Inhalt bekommen hat, anderen Klang an. Dinge, die weit unter der Schwelle des Bewußtseins ichlummerten, brechen vulkanartig hervor, haben wieder ein Gesicht. Auf den Grenzpfahl, über den man, wenn es den Sollwächter nicht gegeben hatte, fo manches Mal fast achtlos hinausgefahren wäre, sind Millionen Augen gerichtet. Den aus der Beimat Versprengten, die irgendwo draugen ihren Geschäften oder Vergnugungen nachjagten, wird er ploglich jum gewaltigen Symbol. Ihn erreichen, ihn wiederseben, bedeutet für fie Rettung aus schlimmften fährlichkeiten, bedeutet Entronnensein einer schimpflichen Gefangenschaft, Wiedereinswerden mit den Brüdern des eigenen Blutes. Keinen feind über die Brenge eindringen gu laffen, ift erftes Tiel aller Truppenaufgebote, um das auch in diesem Ringen Tausende ihr junges Blut hingegeben haben. Die Parole war so ein Begriff. Jett ist sie ein Wort, das Weg und Stege öffnet, bedeutet die Jugehörigkeit ju einer Macht. Auch wenn die Schwerter ausgeflirt haben, wenn von den Kirchtürmen die friedensgloden wieder läuten werden, wird diese Umwandlung im Beistigen, die uns jest erfaßt hat, anhalten. Das neue Denken und fühlen wird fortstrahlen in alle Urbeit binein, die wir dann zu leiften haben merden.

Ganz besonders wird das sein bei aller Urbeit, die unferer Kunft als der einer fieghaften Mation nun bevorftebt. Schon jett, wo es unferen Beeren vergonnt mar, Corbeer um Corbeer zu pflücken, wird man daran zu denken haben, obwohl das Ende noch nicht erreicht ift. Unferer Kunft, die noch zu ichweigen hat, fo lange die Kanonen donnern, fällt nach langen Jahren der Atelier-probleme ein neuer, gewaltiger, allumfassender Inhalt in den Schoß. Ein Ideales, das von Millionen in tiefster Seele gefühlt und erlebt ift, hat fie darzustellen in Monumenten, die bis in die fpateften Zeiten binein Seugnis sein sollen für die ruhmvollen Caten, die in diesen großen Stunden bei uns vollbracht worden sind. Ihr wird feit langem wieder die Aufgabe, Belden gu verewigen, einem großen Dolf die Züge derer gu meifen und zu erhalten, die es durch ihre Capferfeit, ihr Geschick und ihre Besonnenheit vor der ihm zugedachten Dernichtung bewahrt haben. Es wird sobald nichts Moderneres, will jagen nichts Padenderes geben, als die Darftellung unferer feldgrauen, sowohl der führer als der Millionen Underer, die auf ihrem Posten sich als Belden erwiesen haben.

Kein Zweifel aber auch, daß die deutsche Kunft, um folch lodende Unfgaben in großem Sinne gu bewältigen,

auch in sich den Säuterungsprozeß durchmachen muß, in dem jett die gange Mation eifenhart geglüht wird. Auch mit den matten Malereien eines professoralen Epigonentums muß es aus sein in einer Zeit, die vor Kraft strott und nach der Kraft lechzt. Dieses Sieghafte, das uns die Seelen füllt, muß auch hinein in die Abbilder diefer Wirklichkeit, durch die der Beift unferer Tage fortflingen foll. Das feelische Preugentum, an dem die Welt wieder einmal zu genesen hat, muß auch das

Pathos diefer neuen Kunft fein.

Bu genau nur miffen wir alle, daß das, was in den letten Jahrzehnten bei uns fo als "Uniformmalerei" bezeichnet worden ift, am weitesten von dieser inneren Größe entfernt gewesen ift. Weiteren Kreifen des Dolfes schien das — es ist nützlich im Hinblick auf die Zukunft, sich gang offen darüber auszusprechen — als eine Uteliers spezialität, ausgeübt von gewandten Pinfeln, die, begabt mit einem Schneiderhirn, nur Ucht hatten auf die Treffen, auf die Knöpfe und die Streifen, mahrend es ihre Aufgabe gewesen ware, die Perfonlichkeiten, die da im bunten Rod por ihnen fagen, geiftig zu erfaffen und fünftlerifch 311 schildern. Diese Spezialisten, denen es an Calent fehlte, sich über eine auf den Atademien ausgelernte Routine hinauszuerheben, diese auf die Glanzlichter er-pichten "Stiefelmaler", wie das volkstümlich gewordene Spottwort lautete, die nicht begabt waren, das bedeutend Menschliche an ihren Modellen zu sehen und zum Ausdrud ju bringen, haben einmal nach dem 70er Krieg das deutsche Dolf um einen geistigen Schatz gebracht, den wir heute mehr als je als eine unausfüllbare Lude empfinden. In unserer aller Herzen leben die guhrer der Mation, Die por 44 Jahren die deutschen Stämme gur Einheit führten, unendlich größer, unendlich heldenhafter, als fie uns geboten werden in einer Kunft, die zu ihrer Der-berrlichung geschaffen worden. In schwächlich matten Abbildern nun, denen unserem Empfinden nach das Wesentliche mangelt, können wir sie unseren Kindern zeigen, wenn wir von ihren Caten fprechen. Statt durch die Kunst ins Mythische emporzuwachsen, hat eine allzu sehr am Kleinen haftende Ateliergeschäftigkeit sie verfleinlicht. Huch das ift ein nationaler Derluft, ift umfo mehr eine Einbuße, je glangvoller gerade fonft Krieger

und Kriegestaten der Nachwelt geschildert worden sind. Denn der Beld der Schlachten, der sein Ich für die allergrößte der Ideen, für die vom Vaterland, einsetze, war immer der bevorzugte Liebling der Musen. Er entzündete Phantafie und Sinne der Künftler; er mar für sie Menschentum, das sie auszustatten vermochten mit den Attributen des Göttlichen. So weitet Homer seine Belden ins Riesengroße aus, so sehen wir sie in der Edda und bei den Nibelungen eingehen in Walhall.

Don den Buschmannzeichnungen an, die in halbdunkeln Boblen in den Stein geritt worden, bis gu dem Mengel der friedrichsblätter ist es eine unabsehbare folge strahlender Schönheit. Keiner Stadt fehlt es an Denkmalen des Sieges, kein Museum, keine Sammlung von Belang besteht, in der nicht das eine oder andere Werk von solchem Heldentum zeugt. Rembrandt hat in der "Nacht-wache" ein ausziehendes Schützenkorps verewigt; Tizian in friegerischer Auftung den Bergog von Urbino und Alba, den Unterdrücker der Miederlande, gemalt. Don Delasques fennt jedermann den auf feurigem Rof dahersprengenden Olivares oder den Franz von Efte, der durch folden Meisters Darstellung unvergestlich geworden ift. Jahllos sind die Stiche, die uns die Tüge des kunstfreundlichen Kaisers Max, des "letzten Ritters", überliefern, nicht weniger selten die mit dem sinsteren, immer vergrübelten Besicht Wallensteins. Und wie oft haben fich die Maler feines glorreichen Gegners, des Schwedenkönigs, der "die hoffnung Deutschlands" gewesen, bemächtigt. Cranach hat in seine Porträtgalerie neben die Wittenberger Reformationsgefährten auch alle die fürsten aufgenommen, die der Sache des neuen Glaubens mit ihrer Macht gedient haben. Micht nur die beiden Kurfürften von Sachfen, die ihn mit ihrer freundschaft beehrten, auch Joachim I. und Joachim II. von Brandenburg hat er im Schmude ihrer Rüftungen in Bildniffen voll männlicher Geradheit geschildert. Pesne, der Maler friedrichs des Großen, hat die Soldatenzeit feines Berrn weidlich gu nuten gewußt. Schon Friedrich Wilhelm I, den Dater der "langen Kerls", hat er in der für ihn felbstverständlichen Uniform gemalt. Sein Bildnis des alten Dessauers aber dürfte ibm den Plat in der Kunftgeschichte gesichert baben. Was die deutschen freiheitstriege an fünftlerifchen Dofu-

menten hervorgebracht haben, ist im vorigen Jahr erst in Breslau zu sehen gewesen und ist gleichzeitig in so mancher Veröffentlichung dem deutschen Publikum wieder in die Erinnerung zurückgerusen worden. Wohin man auch greift — und es ist nicht einmal notwendig, auf den Parthenongiebel oder das Mosaik der Alexanderschlacht zurückzugehen, — immer war kriegerisches Heldentum ein Unsporn für den Künstler, mit seinen Mitteln der Illusion eine ebenso zwingende Größe zu schaffen.

Aufs Neue ist die deutsche Kunst vor diese Ausgabe gestellt. Wer wollte zweiseln, daß die Herzen unserer Künstler weniger durchglutet wären von der Majestät der Geschehnisse, die jetzt wie Sturmeswind über uns hereingebrochen sind? Wer ist nicht mit uns überzeugt, daß in allen Ateliers, in denen die Pinsel jetzt ruhen und die Farben in den Cuben vertrocknen müssen, der Wille zu solch äußerster Kraftanstrengung vorhanden ist! Und wer wünschte nicht sehnlichst, daß dieser Wille zurschönen Cat werde. Denn, wenn einmal wieder die Schwerter in der Scheide stecken, gibt es einen Stoff, den das Volk, diese im Wollen, Denken und Kühlen jetzt zu einer Einbeit verbrüderten Millionen, von seinen Künstlern dargestellt sehen will: dieses neue Heldentum, dessen wir Jengen sind und von dem in ewig gültigen Formen die Erinnerung zu bewahren unser Stolz und unsere Psticht sind. Das aber wird eine Kunst sein, voll des gestigen Erlebnisses, die nichts gemein haben kann mit jener Uniformmalerei von gestern und vorgestern, die uns alles Zwingende, die Persönlichkeit nämlich, schuldig geblieben ist. Auch für die deutsche Kunst ist dieser Krieg eine Schicksalsfrage. Wir müßten sie aus unseren Cebenswerten ausstreichen, wenn wir nicht hoffen dürften, daß anch sie sich siegreich bewähren wird.



Deutsche Schlagwötter.

(Juli 1870.)

Mit dem Rattenfängerliede,
Daß das Kaiserreich der Friede,
Ist der Alte nun zu Ende.
Seht, wie sie vor ihm sich ducken
Alls getreue Mamelucken,
Dankend für die neu'ste Spende.
"Krieg!" ruft er, und "Krieg!" erschallt es
Aus dem Volk, so tief entartet,
"Krieg!" vom Rheine widerhallt es—Wist ihr, was euch hier erwartet
für solch nachbarliche Liebe?—
Deutsche Biebe!

Lang genug in falscher Tücke Mit Europas Weh und Glücke Hat er nun sein Spiel getrieben. Was er ist? — Sind seine Spuren Nicht auf blutgetränkten kluren Unvergänglich eingeschrieben? D'rum mit diesem alten Sünder Sei die Rechnung abgeschlossen, Und die Schuld, ihr deutschen Kinder, Jahlet heim ihm unverdrossen: kür die vielen Kniff und Knüffe — Deutsche Weh und knüffe !

Und als Cohn für eure Caten Glaubt ihr, warten unfre Saaten Euer schon und unfre Reben? Das Errung'ne unfres Schweißes Und den Segen unfres fleißes Sollen gar wir preis euch geben? Seht, es wogen unfre felder, Grün stehn unfre Rebengärten, Schattig rauschen unfre Wälder, Und der Cohn, der soll euch werden? Habt ihr gar so große Eile — Deutsche Keile!

Was ist mit dem Lied geworden,
Das noch jüngst von "Süd" und "Norden"
Wohlbekannter Chor gesungen?
Treu hälf deutscher Stamm zum Stamme,
Und von der Begeistrung Klamme
Ist heut' jeder Zwist verschlungen.
Donnernd grollt's im deutschen Volke,
Rheinwärts schon mit Windeseile
Wälzt sich schon mit Windeseile
Wälzt sich schon mit Wenterwolke,
D'rans es blitt wie scharfe Beile
Regnen wird's bald allerwege
Deutsche Schläge!

Sagt, was rührt sich dort im Weste? Flügellahm von seinem Aeste
Kommt der gallische Hahn geslattert, Fühlt sich etwas unbehäglich
Und zuweilen ächzt er kläglich,
Wie's so donnert, blist und knattert,
Gar nicht wollen ihm gefallen
Von der "Wacht am Ahein" die Lieder,
hört er sie von sern erschallen,
kühlt er, daß bald fallen nieder
Hageldicht auf seine Klügel

Deutsche Prügel!

Wenn das Blut von unfren Söhnen fließet unter Schlachtgedröhnen, Tener wollen wir's verkaufen.
Mögen eure Banner weben,
Möget jest ihr drohend stehen,
Aur Geduld, ihr lernt noch laufen!
Wollens recht bequem euch machen,
Braucht euch gar nicht zu genieren,
Seht, aanz wundervolle Sachen,
Eure Schuh' damit zu schmieren,
haben wir in unfrer Büchse:
Deutsche Wichse!

Mus Daterlandslieder von Endwig Bauer.

Talent!

Skizze von Anny v. Panbuys.

(Radbrud perhoten)

er Teufel soll euren Theaterverein holen," knirschte der schlanke junge Mann mit unterdrückter Wut.
"Aber, Friz, sei doch nicht so heftig!" Die zierliche Mädchengestalt, die neben Friz Wolfram durch den ftillen Seitenweg des Tiergartens ichritt, bob den Kopf: "Der Theaterverein hat dir doch eigentlich garnichts getan."

"Garnichts getan", wiederholte ihr Begleiter höhnisch, "nein, er hat mir garnichts getan. Nichts weiter getan, als daß er aus meinem lieben Madel eine überfpannte Person gemacht hat, die sich nun, weil ihr Spiel im Dilettantenverein gefällt, einbildet, daß fie das Beng gu

einer berühmten Schauspielerin in sich hat."
"Aun, da sämtliche Mitglieder des Bereins derfelben Meinung sind, wird ja auch wohl etwas an der Sache

fein," tam es in hochfahrendem Cone gurud.

"Aber, Elfe, nimm doch Dernunft an, jett ift's ja noch nicht zu ipät!" Fritz Wolfram bog sich näher zu der anmutigen Blondine. "Else," er griff nach ihrer Hand, "sieh, die Mitglieder da in dem Derein haben ja fein richtiges Urteil; du magft ja ein biffel Calent haben", und als sie ihm energisch ihre Hand zu entziehen versuchte, verbesserte er sich: "Du hast sogar ein ganz hübsches Calent, aber weißt du, Liebling, das genügt doch heutzutage nicht, um etwas Befferes zu werden. Es laufen fo viele arme, brotlofe Schanfpieler in der Welt herum, weshalb willft du ihre Tabl noch pergrößern?"

Mun entrif aber Elfe' Werner dem Sprechenden die Band mit jabem Rud, und bebend ftieß fie hervor: "Du gönnst mir natürlich das Glüd nicht, daß ich eine gefeierte Künstlerin, eine Berühmtheit werde. Du jähest es lieber, wenn ich deine brave frau Technifer murde und mit dir in einer Dreizimmerwohnung wohnte. Abrigens habe ich kein "gang hübsches" Talent, sondern ein großes" Talent, und damit wir nur gleich zu Ende kommen und du Bescheid weißt," sie zögerte einen Augenblick, und ihr niedliches Gesichtchen färbte sich röter, "ich nehme schauspielunterricht, heute abend gehe ich bereits

zur zweiten Stunde."
"Was!" Fritz Wolfram wurde ganz bleich, und seine Lippen gudten. "So weit ift die Sache ichon gedieben, und das erfahre ich erft jett?" Er hemmte feinen Schritt.

"Und was fagt denn dein Dater dagu?"

"Dater weiß es vorläufig noch nicht und braucht's auch noch nicht zu wissen; ich habe mir ja ein bischen gespart - und warum du's erft jett erfährst," fie gudte die Uchfeln, "wann hatte ich dir's denn fagen follen? Wir sehen uns ja bloß nach den Bureauftunden, du zeichneft den gangen Cag, und ich tippe Schreibmafdine," spöttisch warf fie es bin.

"Ich zeichne gern," frig Wolfram blidte das Mädchen ernst an, "weil ich mir damit mein reichliches, gutes Brot verdiene, und auch du folltest nicht fo migachtend von deiner Urbeit fprechen, denn fie hat dich in den Stand gefett, das Leben deines alten, franken Daters angenehmer zu gestalten und dir felber manche fleine Freude zu verschaffen. Schade genug, daß du jett dein mühsam Erspartes für solche Corheit hinauswirfit."

Elje brummte etwas Unverftandliches und fab ftarr

geradeaus.

"Elfe," wie weich die Mannerstimme an ihr Ohr schlug. "Du haft doch versprochen, meine frau zu werden; in den nächsten Tagen will ich gu beinem Dater geben und mit ihm über unfere Jufunft reden. Jest fann ich offen vor ihn hintreten, denn mein Behalt reicht jest dazu, uns ein nettes heim zu gründen. Wir heiraten dann bald, recht bald. Mädel, denke nur, wie schön das wird," der Mann legte feinen Urm um Elfe Werner und 30g fie an fich, "dein Dater wohnt natürlich bei uns, und wir werden fehr glüdlich fein" — fein hübsches,

offenes Besicht lachte fie an.

Einen Augenblid legte fich auch um den Jungmädchenmund ein weiches Lächeln, und zwei flare Augensterne sahen verträumt ins Weite. Plöglich aber entzog sich Else den Urmen des Mannes und mit raschem: "Es kommen Leute", schritt sie schneller aus. Und dann begann sie leise: "Was nützt es auch, über dergleichen zu sprechen. Ich habe dich sehr gern, Fritz, wahrhaftig," sie lugte ein wenig seitlich zu ihm empor, "aber alle fagen, es ware eine Sunde, wenn mein Talent nicht ausgebildet würde, und ich weiß und fühle es, fie haben recht, die Menschen, und der Schauspieler Ettmann, der früher am Nordentheater war und der mich ausbilden will, fagt es auch, und deshalb — — fie stockte.

"Müffen wir beide auseinandergeben," vollendete er, und feine Stimme war fühl und eifig. "Unverantwortlich ift es von diesem Schanspieler, dich in deiner

fixen Idee noch zu bestärken."
"Ich leide nicht an fixen Ideen," emporte sie sich, "und herr Ettmann war 'mal ein fehr beliebter Schanspieler, der hat mich sehr genau geprüft; ich habe ihn im Cheaterverein fennen gelernt, und er hat mir nach der Ausbildung ein großes Engagement verfprochen und -"

"Spar dir alle weiteren Erffärungen," fiel ihr grit Wolfram ins Wort, "mich überzeuget, stein in zeige Wolfram ins Wort, "mich überzeuget du doch nicht." Er blieb stehen. "Was nützen auch alle Reden, es soll aus sein mit uns, du willst es so, und da ist's am besten, wir sagen uns Lebewohl, und dann trennen sich unsere Wege für immer" — seine Stimme begann zu beben.

"Aber manchmal könnten wir uns doch seben," meinte fie schüchtern, und ein Gefühl froch plöglich in ihr hoch das war die Ungft, da fie daran dachte, daß fie den hübschen, guten frit Wolfram nun vielleicht niemals

mehr feben follte.

Er lächelte traurig: "Was hätte das für einen Zweck. 3ch habe dich lieb, Madel, wie nur ein Mensch einen anderen lieb haben fann, wogu also die Qual verlängern?" Er fah fich flüchtig um, tein Mensch mar weit und breit zu sehen, da rig er die blonde, niedliche Else noch einmal ftürmisch an fich, und haftig prefte er hervor: "Lebe-wohl, mein Liebling, ich wünsche dir alles Glück der Welt," und als er in den Augen des Mädchens Tränen schimmern sah, flüsterte er: "Caß den Theaterunterricht, geh' nicht hin, es ist ja Unsinn, bleib' meine liebe, kleine Else." In des Mädchens Augen versiegten plötzlich die Tränen, und gekränkt sagte sie: "Theaterunterricht ist

fein Unfinn und ich muß und werde doch hingehen."

"Schade, Elschen, daß du durch deinen Eigensinn dein und mein Glüd zerstörst," er seufzte leise — "also nochmals Lebewohl." Doch dann durchzuckte ihn plöglich ein Gedanke. "Dielleicht aber überlegst du dir deinen Entschluß noch einmal," suhr er sort, "acht Tage lang von heute an will ich hier abends nach Geschäftsschluß auf dich warten, und ich wäre sehr glücklich, wenn du kommen würdest, mir zu sagen: "Ich will deine Frau werden, frit, und meinem Theatertraum entfagen.

Da erwachte aufs neue der Trot in Else: "Nie fage ich dir das, nie." Haftig, ohne Gruß, eilte die

zierliche Geftalt davon.

"Ucht Tage warte ich auf dich, vergiß das nicht," flang es ihr noch nach.

Schnellen Schrittes ftieg Elfe Werner die drei Treppen zur Wohnung Karl Ettmanns hinauf. Uh, die Entreetür war offen, da brauchte sie ja garnicht zu klingeln, und so trat sie denn ein. Drinnen, hinter einer der Simmertüren, ward gesprochen. Ich, sie wollte doch lieber zurückgehen und klingeln. Man erschrak wohl, wenn sie
so unvernutet anklopste. Schon hob sie den Fuß, um
zurückzuschleichen, da vernahm sie plötzlich die fette
Stimme ihres Schauspiellehrers, die zu irgend jemandem
sagte: "Wo nur die Schreibmaschinensee bleibt? Talent
hat se nich 'ne Bohne, aber ich laß mich anständig bezahlen — un se hat mir erzählt, se hätte sich 'n paar
hundert Mark zusammensespart. Wenn ich ihr jeholsen
habe, die alle zu machen, schminke ich se mir ab." Darans lachten zwei Stimmen laut aus.

Wie eine Diebin huschte Else Werner zum Korridor hinaus und die Treppe hinunter, und immer wieder meinte sie die hämischen Worte zu hören: "Talent hat se nich 'ne Bohne." O, wie weh diese Worte taten, wie bitterweh.

Einen wunderschönen stolzen Ban, den sie sich aufgerichtet bis in die Wolken boch, den schlugen sie in Trümmer, aber dafür halfen sie ihr vielleicht, ein stilles, trautes, dauerndes Glüd erbauen. Gottlob, noch war's dazu nicht zu spät. Und die bösen, häßlichen Worte, die wurden übertönt von anderen, die hatten ernste, treue Lippen gesprochen: "Icht Tage lang warte ich auf dich, vergiß das nicht!"

Er sollte nicht vergebens warten, der Liebe, Gute! Morgen schon, morgen würde sie vor ihn hintreten und ganz demütig sagen: "Fritz, wenn du mich noch magst, dann will ich gerne deine Frau werden, mein Traum von Ruhm und Glanz ist ausgeträumt." Ihr Gesicht war ganz blaß, da sie sich das ausmalte; aber in ihren Augen glomm ein glückliches Leuchten, denn sie liebte ihn von ganzem Herzen, ihren Fritz. Das gestand sie sich nun ein, und doch hatte sie versucht, diese wundersüße Liebe zu ersticken unter einem Wust von törichter Eitelkeit. Uch, eigentlich war es doch wunders, wunderschön, kein Talent zu besitzen!



Das kleine Café.

Von Paul Alexander Schettler.

(Machdrud verboten.)

as fleine Café lag in einer engen dunklen Gasse, ganz versteckt und verkrochen, zwischen großen, nüchternen Häuserkasernen, die es verächtlich herablassend bei sich zu dulden schienen. Es war so eng und dunkel in dem Raume des kleinen Cases, daß nur wenige Marmortischen darin Platz hatten und immer, auch des Cages, eine kleine Gasslamme brennen mußte, damit man nur sehen und lesen konnte.

Man mußte sich schon wundern, daß es überhaupt besucht wurde, das kleine Casé. Aber es waren doch drei Menschen, die zu einer bestimmten Stunde des Aachmittags Tuflucht in ihm suchten. Das waren ein alter Doktor, ein pensionierter Rentmeister und ein Musiker. Weiß Gott, wie die sich hier zusammengefunden hatten, welcher Jufall sie aus dem Leben der Großstadt in dieses abgelegene Kaffeehaus gespielt hatte. Jedenfalls waren sie die Stammgäte des kleinen Lokals geworden, ganz zuerst wohl jeder für sich, bis sie im Laufe der Zeit sich zueinander gefunden hatten und nun ihre Jusammenkunft bei gemeinschaftlichem Kartenspiel und bei spärlicher Unterhaltung alltäglich hatten.

Sie waren die einzigen Gäste und trene Gäste, Winters und Sommers. Wenn die Kaffeemaschine leise sang und summte, der kleine eiserne Ofen behaglich knisternd monologisierte oder im Sommer die Fliegen um die gelbliche Gasstamme kreisten, tönte aus der Ece des Raumes das trockene Aufklatschen von Kartenblättern, dazwischen das Hüsteln des Doktors oder das Brummen des Musikers, der immer eine Melodie mit sich herumtrug, die er je nach Stimmung lauter oder gedämpfter maultrommelte. Vor den Spielern stand kaltgewordener Kaffee, und die Sigarre des Rentsmeisters hatte bald den Raum in undurchdringliche Rauchschwaden eingehüllt. So sasen sie stumeller war ihr Erscheinen und Kartenspiel im kleinen Café. Warum hatte es nicht anders sein sollen? Es störte ja nichts diese regelmäßig Uhrwerk des Lebens der drei alten Leute in ihrer zufriedenen Jurückgezogenheit.

Und doch — einmal hätte es beinahe eine Störung gegeben, die, wer weiß welche folgen für das stille Glück des kleinen Cafés gezeigt hätte. Das hatte der frühling auf dem Gewissen, der frühling und die Jugend, die weiß Gott wie eines Nachmittags in das abgelegene dunkle Café ungerufen eingedrungen waren.

Der alte Rentmeister hatte es gleich mit sehr misstrauischen Augen gemustert, was da mit hellem Blüschen, frischem Gesicht und kokettem hut neben einem sehr feschen Jakettanzug am Aebentische in der anderen Ede Platz genommen hatte. Der Doktor hatte die Augenbrauen hoch

gezogen, nervös an der Brille gerückt, gehüstelt, indes sein glattrasierter Mund unheilverkündende halten geworfen hatte. Der Musiker aber zupfte an seiner Locke, reckte sich geniert und rollte seine großen melancholischen Augen beunruhigend auf die Eindringlinge.

Diese hatten sich tief und bescheiden in das Echsofa gedrückt und recht interessiert ein Zeitungsblatt — ein immerhin recht größformatiges Zeitungsblatt vorgenommen, in dem sie eifrig zu lesen schienen. Durch das Erscheinen der drei Gäste geniert, ließen sie aber bald das Zeitungsblatt sinken, erhoben sich und verließen das Café.

Teitungsblatt sinken, erhoben sich und verließen das Casé. Nach etsichem Hüsteln des Doktors, das wie ein Aufeatmen klang, und umständlichen Stuhlrücken, begann man am Tisch der Drei die Karten zu mischen, zu verteilen und auszuspielen. Dann wurde es still im Raume. Die Kaffeessiedemaschine summte, das Gas sang leise und heiser, die Karten klatschten auf die Tischplatte, der Doktor hüstelte—kein Laut sonst. Seltsam, und doch war etwas Fremdes da, das die Ruhe, den Frieden der dunklen Caséstube störte.

Mit einem Male wußten fie's. In der Simmerede ging verloren ein Sonnenstrahl, den man noch nie vorher wahrgenommen hatte. Das war doch eine merkwürdige Geschichte, wie dieser Sonnenschein dahin kam. Hatte man ihn vorher nie bemerkt? Und wie er magnetisch die Blide anzog, wie dieses Ringeln und Kringeln an der verschossenen Capete in den Mienen der drei Spieler Unrube und Zerstreutheit bervorrief! Immer zögernder tonte das Geräusch des Kartenaufschlagens, immer zerstreuter spielten die Männer. Und als der Dottor das Spiel mischen mußte, fentte er plötlich mude die Bande in den Schog, ihm war, als ob ein schwerer schwüler Urm betlemmend sich auf ihn legte. Seine beiden Machbarn waren stumm geworden und blidten verloren nach dem Sonnenstrahl in der Ede, der wie ein goldener Beiligenschein über der Stelle hing, wo noch eben die Zeitung so beimlich gefnistert hatte. Und während er fich zurückbeugte, bemertte er plöglich, daß die Tür des kleinen Cafés halb offen ftand. Man hatte fie zu schließen vergessen, also daß ihr Glasfenster den Sonnenstrahl hinein in den dunklen, kleinen Raum warf, gerade in die Ede hinein -

Da rückte der Doktor energisch seinen Stuhl zurück, hüstelte oftentativ, stand auf und schloß die Tür des kleinen Cafés. Wicht — war der Sonnenstrahl hinausgehuscht — und man war wie sonst, in dem kleinen Café — ungestört.

Der Rentmeister nahm die Karten und mischte, der Dottor hüftelte. Aur der Musiker fuhr sich über die Augen — aber es mochte auch sein, daß er sich nur die Stirnslode zurückstrich. — Und dann spielten sie.

und Abschnitte

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Weisswaren, farbige Baumwollwaren, Handtuchgebild, Stickereien und dergleichen

werden wie allbekannt

Kirch dasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 139

43. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Bentralftelle der Cammlungen für die freiwillige Silfstätigkeit im Ariege, Breistomitee bom Roten Areng für ben Stadtbegirt Biesbaden, in ber Beit bom 10. bis einschlieflich 23. Juli 1915.

Baronin d'Ablaing 500 M, Aus einem | schiedsmännischen Bergl. Brieger/Teifendach für erblindete Krieger 3 M. Aus einem schiedsm. Bergl. Kümmel/Lang 5 M. Aus einem schiedsm. Bergl. Schüs/ Brüd 10 M, Balling 30 M, b. die Bank für Handel u. Industrie: San. Rat Dr. Proebsting, 12. Gabe, 100 M, Heinrich Schweisguth 300 M, Dr. Emil Rossen für Mineralwosser 50 M. Frau J. D. ban Dorp, Baarn (Solland) für Mineralwosser 100 M. S. C. Kegelflub 10 M. Frau Dr. Göring 50 M. zusammen 610 M; durch Marreus Beris u. Co.: General v. Lenke, Minister (12. Gabe) 20 M, Oberftleutnant Winter (12. Gabe) 20 M, Frau Oberft-leutnant Winter (12. Gabe) 10 M, Konful E. Gradentrih (9. Gabe) 200 M, Juf. 280 M; Frau Hauptmann Dauber für die Oftarmee 20 M, burch die Deutsche Bant: Frau &. für fünstliche Gliebmagen 100 M, Frau Elementine Suben 10 M, Oberft Mortini 100 M, R. R. 20 M, zufammen 290 M; burch bie Distonto-Gef.: Dr. E. Hempel 190 M, B. L. 10 M, au-fammen 110 M; Geb. Rat Ederth für die Oftarmee 50 M, Erlös auß Poitfarten-Berfauf 313.21 M, Ertrag des Konzerts a. dem Reroberg au 22. 7. 15 190.90 M, a. dem Aeroberg am 12. 7. 15 190.90 %, Ertrag des Konzerts im Kaffee Orient am 12. 7. 15 191.20 %, F. W. S. 50 %, Frau Feix 10 %, Fri Ferno für die Truppen im Felde 10 %, Früul. Ella bon Fredhofd für vert. Il. Studien für erdl. Krieger 50 %, Fügler 5 %, Gemüllicher Künftler-Abend in Ahmannshaufen, gef. bon herrn b. Schend 16 M, Ronful R. Glabe für bedürftige Mannichaften i. Wiesb. Reg. 100 M, A. B. Göbel 200 M. Frant S. Göbel 200 M. burch b. griech. Rurfus bes Lygeums 1, 2. Gabe, für erblind. Krieger 20 M, S. A. für erblind. Krieger 20 A, Heine F. Hauß-mann (3. Gabe) 200 A, Rechischwalt Dr. G. Heiner-Mainz 10 A, M. Heinner Depten-f. Rineralwasser 20 A, Rentner Depten-

reich (12. Gabe) 50 M, d. Dr. Jungermann bon b. Silfsichneft. u. Belferinnen an feinem Rurfus für Rrieger-Witmen u. Maifen 70 M, R. S. 10 M, Gg. Rammer 10 M, Riaffe 1a Schule an ber Bleichftr. für exblind. Krieger 5 A, Major Krabath für erbfind. Krieger 100 &, Frau Bruger-Betthufen für erblind. Rrieger 10 M, Sauptmann Michaelis-Saarbruden -...80 M, d. die Mittelbeutsche Krebitbant: A. b. S. 10 M, A. b. S. für erbl. Krieg. 10 M, zusammen 20 M; d. Reg. Baum. a. D. 28. Müller bon einer Dame für erblind. Krieger 100 M; R. R. für Frucht-faft 9 M, R. R. 20 M, Pansa für die Truppen im Felbe 10 A, Frau Beters für Gefrischung, ber Truppen im Felbe 20 M, F. Böter (12. Gabe) 100 M, Abolf Breft 4 M, R. S. Ems 50 M, Rarl Reich. mein (Quartiergeld) 27.04 M, Fraul. Dr. Reuter (Bortragseinnahme) 6 M. Karl Sad (10. Gabe) 10 M. Sammelbuchfe Schützengraben 38.66 M, Fran v. Schmid f. die Oftarmee 5 M, Stadt. Lehrerinnen d. Frl. Reift für die Ausbild. d. Strieger-Bitwen und Waifen 500 A, Frau Steinmeier, Milwaufee, durch Frau Brofeffor Ribe 90 A, Frau Prof. Thomas für die Raiferl. bentiche Subannee Ref.-Infant. Regt. 223 15.50 M, Landg. Dir. Trabers 100 M, Ungenannt für erbl. Rrieg. 5 M, 3. Riebl 10 M, Lehrer Wagner für Suppen 5 M, Frau Direftor Wafum 5 M, Gefchm. Baul Wiente 50 M, Biesbabener Tagblatt-Sammlung (43. Abliet,) 160 .M, basfelbe für erblinbete Rrieger 1420 M, basfefbe für bie Oftarmee 10 M, batfelbe für die Truppen im Felbe 5 .M, basfelbe für Mineralmaffer 20 .A., 22, 22, 22 3.22 M, Gefantfumme ber bis jest eingegangenen Beträge: 970 121.44 M.

Für die Silfe für friegsgefangene Deutsche

gingen ein: Aus einem schiedsmännisch. Bergleich Seisert/Opel 10 M., durch die Deutsche Bant: Konrad Lehmann 20 M., Deutiche Bant: Kourad Lehmann 20 M., Fräul. R. 60 M., Konjul Prüffe 50 M., aufammen 130 M., Fräul. Flügel 10 M., Walter Gradenwih 2.50 M., O. A. 10 M., Senatspräfid. a. D. Hanow 25 M., burch bie Mittelb. Creditbant: Abolf Leoni, Marfeille 100 M., Frau Willer 10 M. Johannes Müller 10 M, suf. 120 M; durch die Naffauische Landesbanf: Willi. Bernhardt-Biebrich 2 M, M. Meinschmidt 5 M, Frau Dr. Bonin gurzeit Cherkaffel 5 M, Dr. Rahn, Rabbiner, 2 M, Rechn. Dir. Wienede 3 A. Prof. E. Steubing 8 A. Jos. Tilder 1 A. Prof. Gaehtgens 10 A. Frau L. Siller 5 A. Dr. med. Deß 3 M, Frau von Scholten und Frau von Stiernberg 20 M, Frl. L. S. 3 M, Frau Oberförster Wilhelmy Witne, Ihsien, Oberforfter Asilhelmh Ksime, Isinen, 10 M, Landrat Baumeister, Usingen, 30 M, Karl Fris 10 M, Koris Bormak 10 M, Alb. Conradt 20 M, Lohneier 1 M, aufammen 143 M, R. Schl. 2.50 M, Frl. Eitse Scheer 20 M, Lehrer Wagner 5 M, Wiesbadener Tagbl. Sammlung 150 M.

Berichtigung aus bem 42. Gaben-Berzeichnis: Bei Finderlohn für eine ber-lorene Uhr 5 M nuß es noch heißen: für erblindete Krieger. F223

Wegen etwaiger Fehler, die im heutigen Berzeichnis unterlaufen sein follten und die fich leider nicht immer bermeiden lassen, genügt eine furze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreus, Königl. Schlop, Mittelbau links.

Wir bitten bringenb um weitere Baben. Arcietomitee bom Moten Arena für ben Stadtbegirt Wiedbaben.

Feldpost = Artifel

Abreffen, Beutel, Rartone jeber Gr., Briefmappen, Aotigbüch. m. Sprackf., Brieftasch., Belbseberh., Tintenstifte. Feldseuerzeug, Aleiberkart., Bern. u. Delpapier, Deltuch, Baviertaschen-tücher, Brustbeutel, Fublavben usw., Bigarren, Bigaretten.

Carl J. Cang, 35 Bleichftraße 35,

Straussfedern-Manufaktur

* Blanck *

Friedrichstrasse 39, 1.

Diese Woche

Sommer-Ausverkauf.

Federn, Reiher, Blumen, Hutformen, Boas usw.

Feldpost-Packung.

Läusetod "Parasin"

beites und anerfannt wirfjamstes Mittel gegen Kopi. u. Kleiderfäuse, Klöhe usw. dem schlimmsten Feind unserer Soldaten, durch den bestannten Gerichts-Chemifer Dr. Aufrecht als vorsügl, wirfjam glängend begutachtet, auch sehr empfehlensmert als Vorbenounasmittel gegen Fleck. Typhus r. Alleinverfaus Wiesbaden:

Ded. . Drogerie "Canitas", Upothefer Hassenkamp, Mauritineftrage 5, neben Balballa.

Meine

Diamant-Softe ift ber befte

Leder=Erfat

und nicht halb fo teuer als beftes Bernieber.

Allein verkauf

Ph. Heh. Marx Mauritineftrafe L.

Beachten Gie bitte mein Schaufeufter.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Angeigen, im "Arbeitsmarft" in einheitlicher Sauform 15 Pfg., babon abweichend 20 Big. bie Beile, bei Aufgabe gablbar. Auswartige Augeigen 39 Big. die Beile,

Stellen = Angebote

Beibliche Berfonen. Gewerbliches Berfonal.

Edneiberin, genbte Sanbnaberin, if. gefucht, Rob. Beiromirr. 13, 2 Smei Raberinnen

für Uniformen, Teilarbeit, gefucht. i. Schuder, Wolfenmitrofe 5. Lehrmabden für Damenschneiderei pelucht Dellmundstraße 8, 1 links.

Tücktige Franen finden deuernde Belchäftigung. Rät. Buro Langgasse 8, 2.

Suche Köch, best. Sans. n. Alleinm., 10. fochen formen. Fran Elife Lang, geweichsmäßige Stellen-Bermittlerin, Goldzasse S, 1. Tef. 2363.

3weitmabden, bas bugeln n naben fann, gum 1. August ge-fucht Abelbeibitrage 22.

Runges Mäbden, bas toden f., sum I. S. gefucht. Boricell. 4—7 libr Bierstadter Straje 60. Rung, fröft. 161. Mäbde. Sweitmbde., b. L. fot. gef. Kaufbrunnenitz. 12.

Mädden, weldes bürgerlich tochen fann, wird für bestere Gerrickaft ohne Kinder gefunkt. Rur folche mit gut. Zeugn. w. sich melden. Rah. Steing. 18, 11.

Tächtiges Mädchen, welches perfett focken fannt, sumt 1. ob. 15. Ang. gefischt; eiwos Röchen erwänicht, doch nicht Bedingung. Exiclanditraße 7, 1 rechts.

Morgen-Ausgabe. Riveites Blat

Sauberes fleibiges Mabden, in. einas focen fann, fofort gefucht Roribstrafie 56, Bart.

für Derrschaftshaus jung. Mädden für Deusarbeit (14—16 J.) von 8 bis 12 Uhr vormittens gesucht. Zu erfr. Bückerirage 8, Idd. Fart.

Braves fauberes Mädden im Alter von 17—18 I. tagsüber gef. Kantine II/80, Schieriteiner Straße. 16jabr. Dabden gur Beauffichtigung nachmittags für ein Kind gefucht Schwalbacher Strafe 57, 1 rechts.

Reinlide Bunfrau für pormittego efudit, event. halbe Nacharittage 10gu. Frih Ralle-Straße 9, 1. Stock. Lu sprechen von 10—3 lihr.

Gtellen=Angebote

Manuliche Berfonen.

Lebrling mit böh. Schulbildung (Emjahr. Zeugnis) jucht bei vortreff-licher Ausdisdung unter günftigen Beding. die Buchbandlung Avertens-bacuser, Wilbelmitraße 6.

Gewerbliches Berfonal.

Shloffer Telegraphen gesucht Koniedi, Rezoitraße 22.

Schreiner (Banfarbeiter) gefucht Rubesheimer Strafe 22. Grifeur-Behilfe bei hohem Lohn jofort Rifolastiraße &

Tücht. Damen. u. Berrenfrifeur ober Frifeufe bei hobem Geb. gef. 2. Gonbor, Frantfurt a. D., Mofelftraße 28.

Braber Rebaraturichuhmacher w. fof. aufgenom. bei Conrad Lad u. Cie., E. m. b. H., Markifitage 10.

Schuljunge halbe Tage gefucht. Sonnenberg, Raifer Bilbelm-Str.

Zaglöhner für Felbarbeit

Stellen=Gefuche

Beibliche Perfonen. Raufmannifches Berfonal.

Fräulein mit guter Handschrift, Stenogr. u. Majdinenidr. ericht., jucht fofort Stelle. Al. Schwalbacker Stroke 4, 2. Telephon 1883.

Glewerbliches Berfonnt.

Tüchtige Räherin fucht Arbeit. Angufrag, bei A. Roth-gerber, Roomfiraje 19, 2.

Berf. Büglerin fucht Belchäftig. Semmannitrage 26, Bob, 3 St. links Berf. Schneiberin hat noch Tage fr. Zag 2 Mt. Wellripftraße 44, 8, 2 Unabhäng, geb. Dame fucht Stell. als Gefellichafterin zu Dame abe Bilege zu alt. herrn, ebt. nachmitt Off. u. G. 318 an den Tagbl. Ber

Solibes guverl. Frankein, 40 3. alt, fucht Stelle als Sausbälterin bei Beren ob. Dame. Gutes langiabr. Zeugn. Off. u. B. 4491 an D. Frens, Ann.-Expeb., Mains. F 23

Gebilbetes Graulein, in Danbarbeiten bewandert, wünscht nachmittags zu Dame oder Kindern Stellung, Beugnisse borbanden, Abr. im Tagbl.Berlag.

Birtstediter fucht Stelle als Anfangsbüfettfräulein. Briefe u. E. 314 an den Tagbl.-Berlag.

Beseres sehr kinderl. Mädchen such Stelle zu fl. Kinde, in oder nade Wiesdaden. Offerten unter D. 60 an den Tagbl.-Verlag. Welteres Mädchen, w. auch sochen sann, sucht tagsüber Beschäftig. Walramitraße 11, 3 les.

Empf. Daushalt., Jungf., Röchin, t. Fran Elife Lang, Stellen-Bermittlerin, Telephon 2363.

Stellen=Gefuche

Männliche Perfonen. Raufmannifdes Berfonal.

Berh. Konterift (Rund, u. Ladicht.) f. v. 6 Uhr abends ab Beichaft. Ungeb, unter "Joeal 64" bauptpoitlagernd.

Langifiriger Berwaltungsbeamter übernimmt bie gewissenhafte Berwaltung von häufern und Erundfrüden, ferner Raffen-Berwaltungen u. Brüfungen. Steuereinschäbungen ober anberweite Bertrauensstellung. Dif. u. B. 317 an ben Tagbl.-Berlag.

Gewerbliches Berfonat.

in allen Arb. vertraut, fucht Beschäft, Rab. Karfitrage 2, Laden.

Subert. Mann mit guten Zeugn., er Gartenarb. u. Beig, berit., jucht tellung. Steingeffe 84, 2 I.

finitand. Buride, 17 Jahre, fucht bouernde Arbeit als Soms-buride oder als Fuhrmann. Schlon, Erbocher Straße 9, Stb. 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Berfonen.

Gelbständige, tüchtige

Buchhalterin

Correspondentin

für douernd per sofort oder später gefucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Bhotographie und Beugnisabiche. u. B. 318 an den Lagdt.Berlag.

Bertranensvoften! Grite Berfanferin

für Lebermaren u. Bijonterie bert. Dif. u. G. 316 an ben Tagbi. Bert. Es wird zum baldigen Gintritt in einem ersten Saufe ber

Schuhwarenbranche eine brandschundige, tückige Ber-täuferin aufgemannnen. Off. unter T. 316 an den Lagdl. Berlag. Ber-jamiegenheit ift Ehrenfache.

Lehrmädden mit guter fucht Barfümerie Aliftaetter, Ede

Gewerbliches Berfonal.

Mafchinennaberin fafort fur bauernb gefucht Rauen-thaler Strafe 6, 2. St. rechts.

Tüchtige Arbeiterinnen

gefucht. Laurens, Taunusstr. 66.

Jur selvätätigen Führnug des gutdürg. Daush einer Dame bestere Verfon, die aut focht und alle Arbeit übern. ges. Schön, dauernd. Deim. Aubellenstraße 49, Hochpart. Ich such eine Süchttt,

welche auch Sausarbeit übernimmt. Gorfiellung swiften 10 u. 1 vorm. und 4 u. 7 Uhr nachm.

Bran Juftigrat von Ed, Ropellenitrage 80, Melteres suberl., in ber Kinderpflege erf. Mädchen

od. Frau auf sofort gefucht. Räberes vormittags, Taunusstraße 78, Bart. Velleres Hausmädchen,

perf. im Gervieren, Bilgeln u. Raben, mit guten Zeugnissen zum 1. August gefucht Billa Heistraße 9.

Saub. kräft. Laufmädden fucht Butgefcaft Al. Stumpf, Langgaffe 47,

Stellen-Angebote

Mannliche Perfonen. Raufmannifdes Berfonal.

Lehrling

mit gut. Schulbild, bon achtb. Glern auf faufm. Büre gefucht. Offerion u. D. 318 an den Zogbl. Berlag.

Gewerbliches Berienal.

Tücht. felbft. Cleatromonteure, für Startftrom, fowie folde für Schwachftrom fof. für bauernd gef.

M. Sinnenberg, Austall.-Geschäft für Gekkreitecknit. Zu meld. Wagemannstraße 30, Bürg.

Gin Jungichmieb, ein Wagner, ober ein jüngerer Schreiner finben Stellung.

Georg Rrud, Bagenfabrit, Schierfteiner Strafe 21.

acfucht Rirchanffe 24

Cuatige Taglöhner u. Tünder

Bauly ir. Mainger Strafe 74

Tüchtiger Arbeiter

für dauernd gefucht. Berner, Dobbeimer Strafe 109.

Militärfreier

Hausburiche, welcher Bentralbeigung beforgen t., gefucht. Rub. Beditolb & Comp.

Stellen = Geindie

Beibliche Berfonen. Raufmannifches Berfonal.

Tüchtige Kontoristin,

flinse Arbeiterin, perf. Stenographie (150 Sist.). Roschinenscht., ipracen-fundig, sucht Beschäft, für Stunden ob. halbe Tage. Off. B. 317 Tagbl.-Bl.

Gewerbitches Berfonal.

Frantein,

in der fein. Kücke sowie in allen bauslich. Arbeit. durchaus selbständ., sucht Grell. als Wirtschafterin in sein. Saush der 1. oder 15. August. Mehri. Zeugn. dorband. Angedote u. S. 315 an den Lagdl.-Berlag.

Röchin,

gesehten Alters sucht zum 15. Ausgust ober später Stelle in größ, Betrieb. Off. u. B. 317 an den Lagol. Berlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Berfonen. Raufmannifches Berfonal.

Gebild. Kanfmann,

beffen Gry. Geidaft friegob, ruft, fuct angem. Beifadftig ober Bertr. Beite Referenz. Anfpr. mabig. Off. u. 3. 317 an ben Tagbi. Berlag.

Junger Kaufmann

wünscht Nebenbeschäftigung in schrift-lichen Arbeiten, Abressen schreiben usw. Osierten unter B. 60 an den

Aelterer erfahrener fraufmann

salter, Korrespondent (auch bolland.) am liebsten Bertrauensstellung; auch im Fall auf halbe Tage. Gest. Off. unter S. 317 an ben Tagbi. Berlog.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Augeigen im "Bohnungs-Anzeiger" 20 Big., auswärtige Anzeigen 30 Big. bie Belle. — Bohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe gahlbar,

Bermielungen

1 Simmer.

Defenenftrage 31 1 Sim. u. Rudje Sum 1. Angust zu verm. 2046 Bellmundstr. 3I, S., 1 S., K., f. r. L.

2 Bimmer.

Bleichstraße 25 2.3.-23. sof. breiste.
Bluderitraße 38, B., ichone 2.3im.,
Bohn. Prontsp. u. Stod, su ber Briedrichstr. 27 abgeschl. 2.8im., 28. auf 1. Oftober zu berm. 1853 Böbenstr. 19 ich. Asp., 28., R. Düfnerausse 16, Etb. 2, 2 8im., Andre u. Reller ber fofort au berm. 1924 Ocienenir. 26, d., 2-3 Sim., Küde, Keller. Manj. Bohn., au vm. 2015 Ociberitr. 3, 1. Mip. 28., 28., 8. (14). Kellerftraße 25 2 × 2 Sim. u. Küde auf gleich oder ipater zu verm. Bibeinftraße 86, 4. Frontfvin-Wohn., 2 &. A., Gas., 1. Aug. R. B. 1751 Steingasse 25. Keubau, schöne mod. 2-Sim. Wohning zu vermieten. Beistraße 18 zweimel 2 Sim. u. R., Heistraße 18 zweimel 2 Sim. u. R., Heistraße 18 zweimel 2 Sim. u. R.,

3 Bimmer.

Edernfürbeltr. 2, 2 I., neuzeitl. einger.
act. 3-8.-93, preisw. Jol. Schpantl.
Kalfer-Kriedrich-Ring 52. 1774
Döbenkraße 20 freundt. 3-ZimmerWodmung zu b. Rah. b. Sausmftr.
Marenthaler Straße 6 neu berger.
ich. 3 Zim, mit Kuche, Bad. Robeofen unw. fof. od. zu. 1. 10. 2053 Rleiftbraße 15, 1, schöne 3-Rimmer-Bohnungen per 1. Oft. an berm. Mab. Wielanbstraße 13, K. L. 1459 Lothringer Str. 31, 1, cr. 8-Bim.-W., 2 Blf., Speisek., Bab. 1. 10, 550 Mt.

Reroftr. 35, 1, 3-3, B. mit Manf. fof. ob. 1, 10. Rah, Schubgejchöft.
Rettelbedftr. 12 gt. 3-3, 28, 520 ML.
Ribeinganer Straße 3, Ch. Bart.
2 fchone 3-Kim.-Bohnungen mit Ballon, ferner 1 friedim. su vm.
Röberstraße 14 freund. 3-3, Bohn.,
Breis 480 Ff. R. Heldstraße 8, 1.
Roonstraße 5 8 Jimmer u. Riche au vm. Nah, bei Stein, 3 St. B8776
Binfeler Str. 7 wegsugsh schone 2.
3. B., Ffp., d. Reuz. entspr. eing.
2 Balsone, mit Rachlaß sof. od. sp.

4 Simmer.

Meiftftr. 8 4-8im.-98. Rab. 1. Gt. Rieffitt. S. 4-Bim.-B. Rad. 1. St.
Rheinstraße, schöne belle 4-B. Wohn,
mit Bad u. Zubeh, ver 1. Oft. zu
verm. Räh. Kavellenstraße 40.
Blagemannstraße 28, 1. Stock, schöne
4-Bimmer-Wohnung mit Bad, Gas
u. eleftr. Licht sofort zu verm.
Räh. im Lagblatt "Hand, Lange,
gasie 21, Schalterhalle rechts.
Blagemannstraße 28, 2. Stock, schöne
4-Rimmer-Wohnung. Gas u. eleftr.
Licht sofort zu verm. Räheres im
Lagvlatt"-Haus. Langgasse 21,
Schalterhalle rechts.
Bielandstr. 12 schöne 4-Bim.-Wohn,
sof. od. spät. zu vern. Räheres im
Od. Gastagerer Straße 4, 1. B 8462

5 Bimmer.

Mbelheibstr. 90, 1. Et., 5 Sim., neu berger., sosort od. später zu verne. Räh. Sallgarter Str. 4. 1 st. B7331.
Serberstraße 3, 1. stöne 5-8.-Kohn., Sonnemeite, billig zu v. B9283.
Mainzer Straße 28 5 Simmer, zwei Mansacre Straße 28, Cartenbenut., zwei Mansacre Straße. Lestr. L. Gartenbenut., zu verm. Räh. 1. Stod. B8785.
Oranienstraße 33, 3 St., vollst. neu berger. 5-8.-Kohn, mit reicht. Lub. zu verm. Räh. Sib. Bart. 1460

Wielandfrasse 14 hochberrich, 5-8.-Wohn. mit Warmwosser Deisung u. Versorg, mis Wietnachlas per fosort zu vermieten. Käh. baselbit oder Wielandstraße 13, B. L 2040 Wärthstraße 9, an Abelnstr., Bart., 5-3 im. Wohn. Käh. 1 St. 1589

6 Bimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod, schöne 6-Bimmer-Wohming mit Bad, Gas u. elekte. Licht solort zu vermieten. Mäh. im "Tagblatt"-Sans, Lang-gasse 21, Schalterhalle rechts.

7 Simmer.

Raifer-Fr.-Ring 68 berrich. PRobn 7 S. u. r. Sub. gleich au vm. 1983 Rheinfir, 169, B., 7-Sim. Bohn, au berm. Rab. Rheinfrage 107, B.

Laben und Gefchäfteraume.

Kriebrichftr. 27 Werfift, u Lagerraum Sellmunbitr. 34, 1, Lod. m. Bub. 1480 Mauritiusfiraße 5 Laden mit Bim. per sofort oder später billig au berm. Rab. im Lapetengesch. 1837 Bagemannstraße 28, 1. Stod, swei feere Limmer mit elestr. Licht als Bitro od. Lagerräume zu berm. Räh im Taoblott Sans, Lang-gaße 21, Schalterhalle rechts.

Gefääftsraum, in welchem mehrere Johre eine Herrenschneiderei be-trieben wurde, sofort zu bermieten Langgasie 39, 1. Näheres Kirch-gähner, Langgasie 42. 2051

Wohnungen ohne Bimmerangabe. Lubwigftraße 1 Wohnungen gu bm.

Muemartige Wohnungen.

Sonnenberg, Rapellenftt. 19, icone Frontip.-Bobn., 3 Bim., per fofort.

Bierftabt, Wifhelmftrafe 15, Stod. feite, mit Zubehör, an ruhige Beute billig per 1. Oft. su berm

Disblierte Bimmer, Manfarben ze.

Abelheibstraße 28, Frip., fcon m. 8. Abolfstraße 12, 2 L, gut m. ungeit. 2 Albrechtftr. 23, 2, schön möbl. 3im Albrechtftr. 30, B., m. S., sep. Eing. Bertramstr. 20, B. r., schön m. S. b. Bismardring 42, 2 L., sch. m. sep. S. Bleichtr. 5, 8, m. Zim., 1 u. 2 Bett. Bleichtr. 25, 1. mobl. Limmer billig. Blücherftrafe 3, 1 L. fep. Bimmer mit Schreibtifch billig gu berm. Dambachtal 2 möbl. Frije. 8., 12 Det. Datheimer Str. 2, 1, ich m. 8. bill, Dotheimer Str. 2, 1, ich m. 20;b. Cleonarenstr. 3, 1 r., möbl. 3im b. Faulbrunnenstr. 12, 1 r., cl. m. 8. f.

haulbrunnenftr. 12, I r., el. m. 8. f.

beloftraße 6, 2, gut mobil. Zimmer,
fevar. Eingang, zu beunieten.

Cellmunbitr. 8, 3, mbl. Zim., 16 Mt.

delmunbitr. 27 mobil. Maniarde iof.

delmunbitraße 29, 1, m. Mfb. fof.

delmunbitraße 36, 1, fdebn mobil.

fevar. Zimmer zu bermieten.

Terberftraße 11, 3 St. l., freb. mbl.

Mani. zu berm. Breis 11 Wart.

Derberftr. 11, Stb. B., freb. mbl.

Dermannstr. 12, 1, mbl. 3, 2 u. 3 M.

dermannstr. 15, 2 r., m. 3. fcp. C.

Karlitr. 37, 3, gut m. Zim., cd. Bart.

Michelsberg 7, 2, m. Zim., M. Bart.

Michelsberg 15, 3 Ifs., fd. m. Zim.

Michelsberg 28, Mib. 2 l., fch. m. 8.

Moribär. 5, 1, möbil. 3, an Dauerm.

Kifolasistraße 8, 1, möbil. Sim. zu v.

Mheinstraße 34, Gartenß. B. rechts, Wheinstraße 34, Gartenh. B. rechts, möbliertes Limmer zu bermieten. Wellrichstraße 50, 1 r., schön möbl. Lim. mit 1 ob. 2 B., ev. m. Manier.

Wellrichte, 6, 2, möbl. Zimmer billig. Westenbstr. 5, 3, schön möbl. 8. bill. Gr. Frontsp. Mant., möbl. ober leer, Anshicht a. d. Plat. Markistr. 6, 1

Brere Simmer, Manfarben ac.

Gellmunbfir. 34, 1, fcb. Mf., Gerd, 28, Lirdigaffe 50, Stb. 2, leere Manf. b. Geersbenftr. 7 beigd. Manfarbe 3. b. Bagemannstraße 28, 1. Stod, zwet leere Zimmer mit eleftr. Licht zu bermieten. Nah. im "Tagblatt" Sans, Langgasse 21, Schalterhalle Bellrinftrafe 20, 2 L. fcbones leemes

Reller, Remifen, Stallungen sc. Mbeinftr. 50 Gtall., Rem., Lag. 1481

Wileigeluche

1-Bimmer-Bohnung, Küche u. Rlosett im Abschluß, v. eins. Serm sof. od. spat. in best. Dause ges. Off. m. Breisang, u. T. 310 Angel. Berl.

m. Breisang. u. T. 310 Tagbl. Berl.

Suche I sber 2 Rimmer
u. Kuche, möbliert. Off. mit Breis
u. K. 316 an den Tagbl. Berlag.

Alleinstehende Dame
suchen Gause. Off. u. B. 313 an
den Tagbl. Berlag.

Gesucht für Dauermieter
I unmöbl. Bedon. u. I möbl. Echlafs.

Sonnenseite u. Balton erw. Bolle
Verblegung. Offert. mit Breisang.
u. B. 316 an den Tagbl. Berlag.

Auflähd. Kräul. sincht leeres Kim.
mit Gas. Offert. mit Breisang. an
M. Lauer. Echambersistrase 38, 1.

Laben mit Bohnung.
in mer guter Geschäftsloge f. Lebend.
mittelgeschäft aum 1. Oktober gesucht.
Off. m. Breis n. B. 60 Lagbl. Berl.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

wird werftäglich von 61/2-7 Ubr in der Tagblatt. Zweigstelle Bismardring 19 ausgegeben, - Gebühr 5 Pfennig.

Bermietungen

3 Bimmer.

Buifenstraße 46 herrichaftl. 3-Sint. Buhn. mit Seis. 5. 1. Oft. 2066 Wielandstr. 14, 1,

hocht. 3-Linn-Bann. mit Geigung u. Warmen.-Beef. auf 1. 10. Räh, baf. ab. Bielenditr. 18. Bart. I. 1928 ab. Wielenditz. 18, Bart. I. 1928 is endigen Saufe. obne Sich. (nur 1 Kind), im 3. Stod fchöne Wohn., 3 J. u. Buk., 5. I. Oft. 511 v. Er., 420 Mt. A. Drubenstr, 4, A. 173. inc 3-Rim. Wahmung. Gine 3-Sim. Wohnung mit Küche, Fronste, u. all. Jubeb., ift in einer ruhig geleg. Silla, 1 Tr., wegen blöbl. Wereife bom 1. August bis 1. Odt. preisw. 3n verm. Käh. 3n erfragen im Tagbl. Berlag.

4 Bimmer.

Movitoditr. 1, 3. Ct., 4-8.-Wohn, fofort au verm. Gintenbergplat 3. Barterre. Mod. 4-Rimmer-Bohn. Ranenthaler Str. 15, 1,

mit allem neugeitl. Komfort (Ben-fralheis., elekr. Licht, Bab), ab I. Oft. ober früher weg. Umangs mit Rackkuf zu verm. (Anfragen habelbit fuwie Kirchgasse 5, L.) Wagemannstr. 28,

Stod, jedone 4-Simmer-Wohnung urit Bad, Gas u. cieftr. Licht tofort zu verm. Näh. im "Tagblatt"-Dans, Langgaffe 21, Schallerhalle Wagemannstr. 28,

Stod, febone 4-Jimmer-Wohnung, Ges u. eleffr. Licht, fofort zu bern. Rah. im "Tagblett" Hans, Langgaile 21, Schafterballe rechts.

5 Simmer.

Aldelheidstr. 26, 1, men bergericht. 5-3im. Bohn, wegen Wegangs fof. ob. fpat. mit Racht, an berm. Rah. Mufenmftraße 5, 2.

6 Rimmer.

Schwaib, Str. 47, 1, fc, 6-3.-29., bish. Dentift, Oft. R. Langewand. 1342

Rifolasstraße 5. 1, 6 Zimmer, mit reicklichem Anbehör, Balton, elef-trifche u. Gasbeleucht, sof. besteh-bar. Rah. bei ben Bermittelungs-Burod ob. Hoffpebit. L. Aetten-maper, im Buro baselbit.

Conntag, 25. Juli 1915.

Wagemannstr. 28, Stod, ichone 6-Bimmer Bohnung mit Bab, Gas u. eleftr. Licht iofort au bermieten, Räh. im "Togblatt"-Dans, Langgaffe 21, Schalterhalle

In 2=Familien=Billa

Biebricher Strafe 29, ift die 1. Etage, enth. 6 Zimmer, Bab, Küche, fowie Aremben- und Mähchengimmer, mit Zentralbeia. alles ber Reugeit entsprechend, ber 1. Oft. 1915 gu vermieten. Rab. bafelbft im Sochparterre. 1482

n 2-Etagen-Billa herrschaftl. neu-zeitliche große G-Sim.-Wohnung, mit Zentralheizung zu vm. Alles Rähere Biesbabener Straße 77, 1, Sonnenberg, Haltest. Tennelbach.

8 Bimmer und mehr.

8-Rimmer-Bohn, mit reidt. Anbeh Zaunusstraße 23, 2 St., fof. 311 berm., ebt. auch ibat. Raberes bafelbit bei P 841 Dr. Krang-Buich, 1 St.

Hocherrschaftl. Wohnung Ede Paulinen, n. Thelemannfraße, unmittelbar beim Aurhaus u. Sgl. Theoter, acht Herrichaftszimmer, Rädchenzim. 11ftm., Gas u. eleftr. Licht, auf 1. Criober, et. früher, zu berm. Besichtigung Thelemann-straße 1, 2. St., täglich ben 11—1 u. 4—7 Uhr.

Laben und Gefcafteraume.

Wagemannitr. 28.

Stod, 2 leere Zimmer mit clefft. Licht als Burd ob. Logerräume zu berm. Räh. im "Tagblatt"-Haus, Langgaffe 21, Schalterballe rechts.

Laden für Butter- u. Gier-Gefdäft, Moff., porgugt Lage, Abelfftrage 6, au b.

Infaner Laden 2065 mie 2-8.-28. gu v. Defimunbite. 26. Billen unb Saufer.

Al. nettes Einfamilien-Haus. modern, m. H. Garien, 5 S., r. Sb., berhöltnisseholber um 1875 M. zu bermieten. Anerhieten u. B. 317 an den Tagbi.-Berlag.

Musmärtige Wohnungen.

In Villenviertel Adolfshöhe herrickaftl. Sweifamilien-Billa, die 1. Etoge mit Frontsp., 4—6 Sim. u. gr. Garten 5, 1. Oft. Angui, jederzeit. Cherusferweg 7, Bart.

Mainzer Str. 50, 1, 4 5 8. Rücke, möbl., zum 1. Aug., auch geteilt, zu vm. Gartenbenus. Wäb. Bart. Mol. Wohn. II., m. Kücke, b. Koch-br., dill. Laugg. 39, 2.

Möblierte Wohnungen.

Glegant mobl. Wohnung von 5 Bim. nit eleftr. Licht, Bentral Deigung, Balfons, in Billa mit gr. ichattig. Garten gu vm. Mainger Str. 27.

Schön mobl. 200au. 4-5 8. u. R., billig gu perm. Michelsberg 2, 2. Murviertel.

Abgeichloff. mobl. 1. Stod. 3-4 Bim., 3u verm. Abr. im Tagbl. B. Ua

Eufffurort Neuweilnau 26 28. Juli ff. Landhauschen, möbl.

gum Alleinbewohnen, 4-7 Bett frei. Rurhaus Schone Mubficht.

Möblierte Bimmer, Manfarben oc. Abolfsaffee 35 mibl. Simmer an

Deren gu bermieten. Friedrichftr. 9, 1, m. Sim., gr., luft., Bad, eleftr. Licht, monatl. 30 Die. Golbgaffe 16, nachfter Rabe b. Babe-baufer, icon mobil. Finmer gu vermieten. Ju erfragen im Laben,

Mattifft. 6, 1, Gde Mauerg., ant Ausficht auf ben gr. Blat, Balt. Michelsberg 2, 2, gut möbl. Zimmer billig, auch mit Venfion, eleftr. L. Oranienftr. 25, 1, gr. hell. fchon mbl. Zimmer mit Ballon zu verm.

Wohn- und Schlafzimmer, gut mobliert, mit separ. Eingang. sof. ev. mit Bob, jum 1. August gesucht zu verm. Faulbrunnenstr. 9, II. Off. m. Preisang. D. 318 Zagbi-Bi

Möbl. Zimmer

t einem mod, Hand, nit Heigung, eleftr. Licht, Ballon, ber fofort oder fbäter zu bermieten. Kirch-gaffe LB, L.

Wohn- und Schlafzimmer, prima möbliert, in bereficher freier rubiger Lage, Balfon, I. Giage, Galieftelle ber Babn, jum Preife bon 40 Mart. Abresse zu erfragen im Tagbi. Berlag.

Leere Simmer, Manfarben zc.

Wagemannstr. 28, Stod, 2 leere Jimmer mit elettr. Licht zu bermieten. Raberes im "Tagblatt" - Saus, Langgasse Li, Schafterhalle rechts.

Sommerwohnungen

Lufthurort Niedernhausen

im Taunus, 286 m über dem Meere, inmitten reizender Laub n. Radel-Baldungen gelegen. Gisendahnsnotenpunst Frankfurt am Main, Limburg, Wiesdaden, Mains. Wains. Wolfer der Kristlicher Kirchen beider drijslicher Konsellionen. Austunft durch Kurverwaltung.

Luft- Neuweilnau

im Tannus. Idyllisch schöne Sommerfrische,

Rurhaus Schöne Aus sicht Ruhige Lage inmitten herrlicher Wälder. — Vorzügliche Küche, Bad Post und Telephon im Hause.

Soffeim i. T., "Oaus Bergfrieb", ich. mobl. Bim. m. ob. obne Benfion. Dan. Breife. Befte Empfehl.

Mietgehiche

Geräum. 4—5 Bim.-Wohn.

Herr

fucht sum 1. Officber neuberg, größere & Kim. Wohnung (nicht Bart.) in besierer Lage n. mit Gelegenheit sür Mittags u. Abendessen im Sause durch Bension usw. Angebote mit Breis f. Wahnung unter R. 313 an den Laght. Berlag.

Herrschaftlich möblierte n. abgeichloffene 2-3-8. Bobn., mit Bab n. Rude, moglichft in Barort, per fofort gesucht. Off, mit Breis-ang. u. D. 317 an ben Tagbl. Berl. Gut möbl. Zimmer mit Benfion gef. Off. m. Breisang. an Beter Rosband, Mehlem a. Mb. Möbliertes Zimmer, et. mit Wittogstifd, von Fräulein josort au mieten velucht. Anges, mit Breisong, u. R. 318 a. d. Togst-Berg.

1—2 leere Zimmer bei tiertrennb-licher älterer Dame ober Ehebaar, ept. auch Zimmer u. Kücke, fojoot zu mieten gefucht. Angebote u. G. 317 an den Tagbl.-Berlag.

Fremdenheime

Billa Germa,

Dambadital 24, Telephon 4182, Chone rubiae Lage: Rabe Kurbans, Rodibr., Balb. Sentralh, Jebe Dist. Sim. mit voll. Servileg. v. 5 M. ab. Sel.: Fraul. Raria Unbro. Ponsion Ossont, Kurhaus, Zimmer frei. Grosser Garten, Balkons.

Teine Privatpension wünscht bon jebt ab ibre Bimmer ohne Benfion billigft ju berm, Off, unter S. 290 an ben Tagbl. Berlag, Für Danermieter.

Berpflegung, Bimmer, Licht u. Ben-trolbeig., in herrschaftl. Saufe, vernehmfter rubiger Ruriage, täglich 5 u. 6 Mf., je nach Wahl des Jimmers. Kah. zu erfrag. Tagbil-Beriog. Ta

Mietverträge verrätig im

Tagblatt-Yerlag, Langgasso 31.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Taablatts.

Ortliche Anzeigen im "Gelb- und Jumnobilien-Marft" 20 Bfg., auswärtige Anzeigen 30 Bfg. Die Beile, bei Aufgabe gabibar.

Geldverkehr

Aupitalien - Augebote.

I. Hypotheken X aufstädt, Besitn sind wieder X au vergeben d, Bankvertr. X J. H. Krauth, X J. H. Krauth, Moritustrasse 35. Tel. 2037.

Mt. 30-35,000

an 1. Stelle auf ein grieß Wohnhaus in Wiesbeden anszulächen. Näheres Lussenstense 18, Bart.

40,000 M., and geteilt, auf gute I. Supother for od. später ansquieth. Angr. u. R. B. 82 houptpositageend.

Ravitalien - Gefuche.

50= bis 60,000 Mt.

an 2. Stelle von einem pfinfflichen Bindachfer a. prima Gefchäffshand, Ruciage, ver 1. Offober gesucht. Off. u. G. 301 an ben Tagbl. Serlag.

Immobilien

Immobilien . Berfaufe.

Billa gu bertaufen ober gu berm. Rab. Frantfurter Str. 18, Sochpart.

Billa

Martinstraße 16, mobern, mie allen Bequemlichfeiten ber Renzeit vor-nehm ausgestattet, zu verkaufen ober zu vermieten. Sie enthält gr. Diele, 10 Simmer u. reicht. Bubehör. Im Garten befindet fich eine Auto-Garage. Adheres Martinstraße 16.

Elegante Billa,

reigend gelegen, Rerotal, Sab-feite. Rabe eleftr. Bahn. Bumbervolle Fernficht. 8 Bimmer, reichl. Bubehör, mit allem Komfort er Reuzeit ausgestattet. Mt. 90,000.— ju berfaufen, event. auch möbliert ober unmöbliert zu vermieten burch J. Chr. Glücklich, Wilhelmitr. 56.

Günftige Gelegenheit.

In nadfter Nahe ber Mainger Str. In nachter Wahe der Maniger Ser. ift ein modern. Einfamilien-Jans b. 78 km., Freundenzum., Wanf., Bügelzim., mit Zentralbeig. u. all. neugeitl. Einricht, verseben, für 52,000 Wcf. zu vert. Reeller Wert ca. 76,000 Bcf. Selfitrefletianten erbolten nachere Ausfunft gegen Angade ihrer Adresse unter L. 318 on den Logol. Berlag.

Reue moderne Willen Till

von 30 90,000 Rant und ju höheren Breifen zu verlaufen Abetheibstraße 45, Ceitenban, 2. Stod.

Aleine Billa

im Gigenheim, Forfiftrafie 38, per 1. Oftober b. 3. an verfaufen ober gu vermieten. Raft, bafeibft ober Ballufer Strafe 9, B., Biesbaben.

Villa

Abolfeb., 8 8., berri, Bintergarten, ichon. Garten, Dafteft. Eleftr. Sabn, febr breiswert ju verlanfen. Offert, u. D. 289 an ben Tagbt. Berlag. 8-8. Billa, an Eleftr, 31 60 000 Mt. 31 vf. vb. 4 × 5-3. Etagenh, taufden, Off. u. D. 310 an d. Tagbi. Berlag. Lanbhans, n. Reret., f. 26 000 pf., f. 1500 gu bnt. Eneifenoufer. 2, 1 1

Kleiner Obligarion

nabe Dotheimer Strafe, billig gil verk. Lop, Rietwiring 10.

Immebilien - Laufgefnche,

Mob. fl. Bille, bis 20 000 Mt., Guiteft. ber Gleftr., au foufen gef. Off. u. ft. 317 an ben Tanbl.-Serion.

Plakate:

Möblierte Zimmer zu vermieten.

auf Pupier und aufgezogen auf Puppdeckel zu haben in der L. Schellenberg'schen www Langs. 21. . Hefbuchdruckerel.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortlige Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" in einheittiger Satform 15 Bfg., bavon abweichend 20 Bfg. bie Beile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Angeigen 30 Bfg. bie Beile,

Berhänje

Grifdmeltenbe Biege 20 Läufer, n. Einleg Schweine fofort billig abguschen Sommenberg, Karfer-Willelm-Sirage 5. 6 Pasen, 7 Woden alt (grove Mane) a 1.50 MM, au beri. Rauenibaier Strape 6, 5th, 1. St., bei Kramer. 7 Bodien alt (große Raffe) Sierlicher Zwergbodel, 1 Jahr, be femente, su bert. Offerten u.

Made, schnang, su verf. Offer H. 318 an den Laght.-Beniog. O. 318 an dan Lager Sunde, Ivei junge Tox-Dunde, Rännschen, bellig zu verlaufen Bis-markring 37, Laden, Reivinscher, Rübe, Mahr alt, wachjam u. stubenrein,

% Jahr alt, wachigam u. fiubenrein billig zu verl. Bliederstraße 3, 1 L 1 St. weiße Orbington-Gühner bill gu bert. Oranienftrage 48, B. B. Wegen Einberufung Ramazienhiline u. Berüchen (St. Seifert), Seden u. Kafrae, bill. absub. Schwalbacher Strage bb. Att. V. r. fl. Kanarienh. (edit Seifert) bill. absub. Ableritunge b7, 2 l.

1 helbr. Jadett, 2 Blufen, 1 fdir. Rod, 4 Witz. roja Stoff bill. su benfansen Selenenstraße 1, 2.

Neue foide Koffinerdde u. Blustin (Godfe 42—44) fehr adgus. Roribitraße 9, 9, 9, 9, 60. Chwarger und. Damen-Rod billig Rener feldgenu. Jufan,-Rod billig zu verladjen Steingaffe 25, 3 rechts

mit Kaften billig zu verlaufen su verlaufen zu verl. Kreimagen für 3 M. Bebergasie 8, L Grammsphonplatten, wenig gespielt, billig ber Diebl, Gobenftr. 19, Meb.

Bar (Singuarierus, 19, Meb.

billig bei Diehl, Göbenstr. 18, Web.
Für Einquartierung!
Bier eiserne bollitänd. Militärbetten,
sowie and. Möbel w. billig abgegeb.
Köh im Zagbl. Berling. Uc
Bett, Etühle, Avbriessel,
Koffex, berichtebene Bücker u. Wilber
au verfanzien Sedanplah 7, 2 rechts.
Bettstelle mit Matrabe zu verf.
Vinseler Str. 8, dib. 1, Wilte.
Gebrauchter Sprungrahmen bislig gu verf. Nah. Goetheitraße 23, 2.

Frompl. Rüche, Wohnsim., Hinrgard., Anlaid-Lin.-Leppich, 3 × 4 Wir., do. Läufer (9 Wir.), Salonfelrant ufm. fortsugsd. su verf. Webergaffe 8, 2. Wegzugshalber zu verfaufen: fast neue maß, Knaren-Einrichtung, Gaslampe, Bilber, Sochsiste und and, mehr, billig. Anzuf, nur vorm. Gneisenaustroße 1, 1, rechts.

Tifdmangel, lad. Bafdfommobe

Eleg. weißer Kinderwagen, gang Ridelgeitell, Augellager, Preis 20 Mt., gu verf. Anguf. bornt. dis 1 Uhr Rudesbeimer Gr. 33, 3 St. r. Gut erh. Linberwagen bill. zu bent. Felbfreche 6, 2.

Gleg, hellgelb, Korbwagen, fast nen, billig au verf. Mellribitrohe 48, 1 L Gefegenheitstauf. Lits. Sportwagen preisiv. 311 berf. bei Limmermann, Wagemannstt. 12, L. Fast neuer Sportwagen 4 Wif. Warditrashe B, & Stb. L. St.

Mabdenrab u. Ausziehtisch bill. zu berk. An ber Ringfirche 10, 1. Gaft n. Baillant-Gasbabesfen m. S., gebr. Ruchenfebr. u. Breit billig gu gebr. Rüchensche, u. Breit billig gu verlaufen Erbacher Str. 4, 1 rechts.

Bügelofen (7 (Fifen) billig au berfaufen. G. Ming, Relleritraße 12, 1. 1 Bughangelampe, Bronge,

für Gas u. Betroleum eingerichtet, I Lorgnette, echt Schildport, ein Dobermann, Rüde, reine Raffe, sechs Bochen alt. billig au berkaufen. Räberes Horfitraße 19, 2. Stod, bet Renhaus. bei Nenhaus.

Bintbabemanne sum Anfchlieben zu bert. Hermannstraße 15, 2 L Gine Obfifelter an bert.

Bat. Zurnred, Fahrrab. Eisschrant, Bat zu verf. Reugasse 5, 1 r. Bhotogr. Sintergranbe, Baluftraben, Ranteta (18 × 24), alte Glas-in ufm. bill. Jahnitraße 26, 2. 3 hola Baidwannen, aut erh., für 10 Mt. gu bert. Rariftr. 34, 1.

40 Riften (mittelgroß) u. 1 Automat verfauft C. b. Molitor, Schierfteiner Straße 4, 2. Leere Refofaffer für Obji u. Kartoffeln hat absugeben Schofolabeng. "Zum jühen Orifel", Kirchgaffe 44.

Ein ader mit Safer (Frantf. Str.) l su verf, Rab. Felbftrage 23, 1,

Studier . Beffäufe.

Bignino Blüthner Gitarre, Mand., Bieline mit Etui b., Rigrinette 6 Mf. Jahnitr. 84, 1 r. netie 6 Mi, Jahnite, 84, 1 r., herrschaftliche Speifezimmer, 2 herrichaftliche Speizezimmer, Eich., faftanienbranm gebeist, Erocht-ftnice, billig zu verf. Blücherplat 3/4. Daselbit find nich 3 herren-Simmer, hoch aparte Modelle, mangels Kaum weit unter Kreis abzugeben. Beyes Sodmod, herrschaftl, Schlafaimmer, innen u. augen echt Kirsche, naturvollert, reiche Intarsien, Messingbergl, gr. Ihr. Spiegesicht, Kaschielte m. Harmorriche, zwei Rachischen m. Marm. 2 Betistellen, Stüble u. Harmorriche, weit unter Preis abzugeben Blücherplat 3/4. Mt. 350 hodmod, herrsch, Schlafzim, innen u. außen gang eichen, m. reich. Schnitzereien, mit Rürigem Spiegelschrant. Wöbelloger. Blückerblaß 3/4. Mt. 385 ital. Rush. Schlafzimmer, natur-poliert, m. reich. Intarsieneinl. mit gr. Kürigem Spiegelschrant, in beiben Seitentüren eleg. Berglafung. Baschtoilette mit bob. Barmarrüdwand, zwei Rachtische mit Parmor. 2 Bettitellen, Stüble, Sandtuchbalt. Röbellager Blückerplaß 3/4 B9268 Betten 20—35. Dechbetten 7—10. Mit. 350 hodimob, berrich, Golafaim, Betten 20—35, Decketten 7—10, Kleider u. Klickenschr., Racht. und Waschtische, Waschl. Tische, Bertiko Kanapee 26. derf. Walramstr. 17, 1

Möbel jeber Art su verfaufen Sermannirraße 6, 1. Goslampen, Benbel, Brenner, Ihl., Glübt., Gastoch, Bodew, Gartenicht. bill, 811 verf. Kraufe, Wellrichte. 10,

Gesher Labenickvank mit Gladeuren, Thede mit Glade Aufjah, Dezimalwage billig zu berk Deidenreich, Frankenstraße 9. Rähmsichine, gne exhalten, billig. Raber, Bellrieptraße 27. Reue Röhmsichine (Edwingschiff) bill. zu berl. Wieichite. 18, Geh. 1 L

Saujgejuche

Deutsch, Schüferhund ob. Dobermann billig zu faufen ges, Angeb. m. Br. u. N. 60 an ben Zagbl.-Weriag.

Briefmarlen u. gange Sammlungen lauft ftetd Scibel, Schnitz 34, I z. Thotograph, Staniv, Gola, gufammenlegber, zu laufen gefuckt. Oft. u. 18. 314 an den Lagol.-Berl. Bianino, Fillact, atte Biolinen fanft u. tautcht & Bolff, Wilhelmitr. 16, Bianino in bill. Beeistage gesucht. Off u. F. 296 an ben Taget. Beriag.

Gebrauchtes Sofa, ev. mit Gessel od. Umbau, zu laugen gei. Off. mit Freisama. u. u. 60 a. d. Sagbi. Bert. Gut erhalt. Leber Sofa und gut erhalt. Limsbadewattne zu fausen gesucht. Offerien u. E. 312 an den Tagbi. Berlag.

Aleiber., Küchenidr., Bertife, Kom., Feberbeiten, Betten, alles Ausrang. lauft Walramstrage 17, 1. Boss

Diplomatenge v., Diplomatenge v., Diplomaten Schoedistich, Reiner, möglicht durffle Farbe, gu tanden gefucht. Offerien mit Erreis unter R. 318 an den Begel. Sexiog. Rinderflenvilleligen aus gutem dans billig zu fanzen geinen. Bont, Perdanstade kl.

Bortemonnaie mit Inhaft gestern abend in der Wellrigite. 3m. Belenen- u. Weihendurgite. verloren. Glegen sehr gute Besohnung odzug. Weihendurgitraße 6. Barterre lints.

Gin Berlfeitden

Gin gebr. Rinber-Leiterwagen Sehr aut erhalt. Alappwagen mit Berded zu taufen gefucht. Rab. Hofenstraße 2, 1 St. rechts.

gut erh. herren-Räber mit Freil. 2 faufen gef, Abler u. Banderer 2borzugt. Nifolasstraße 39, 3 rechts. Mites Kupfer, Meffing tauft zu feitgesehten Sochitpreisen Bb. Saufer, Michelsberg 28.

Unterrigit

Ruffifder Ronversations-Unterricht nefudit, Off, mit Breisongabe unte

Bucht., Stenner., Schreibmasch., Deutsch., Stanz., Engl., Italien. lernt ieder in 1 Manat & 20 Mt. 15 Jahre L. Aust. stud., beeidigter Dolmeischer b. Landaericht. Demmen, Reugasse 5.

Gur Gumnafiaften, nuffaften, Realiculer grol. Realgnminfiaiten, Realfchiler gröl. Rachhilfe u. Aufficht bei eriahr. Bhilologen, unter besten Leitung idvon viele hiefige Schiler b. Alassen-ziel erreichten. Monat 20—30 Mf. Auch Lordereitung auf Prüfungen und Schulerfah. Genaue Angaben unter B. 267 an ben Tagbl.

Unterr. in Budif., Mafdinenfdir., Mafdinenidreibunterricht

Majginenigerbanierrigi (10 Finger nach dem Tafiblindscreib-fustem) bis zur höckften Ausbildung wird erteilt. Begum töglich. Institut Reber, Gerrngarienstraße 17.

Berloren . Gejunden

Begen Bel. abg. Albrechtitrage 5.

Ede Oranienstraße berforen. Ge Belohn, absug, Rheinstraße 52, 2. Gejdjäjtl. Empjehlungen)

Rahmafdinen repariert, Suit, unt. Gar., prompt u. Rumpf, Medi., Webergaffe 48. Bolieren, Umbeigen g. Ginricht., Rep.,

Rebaraturen, Aenderungen, Neinigen und Auföligeln, Aleider werden auf das pünftlichste und gut besongt. Reue Arbeiten reell u. billig. I. Fleischmann, Herrenschneider, Wagemannitraße 20.

Job. Edionborn, Schneibermeifter, Schulgasse 7, empfiehlt sich im Ant. aller Gerren-Gard, Damen-Jacken-fleider u. Uniformen; geb. Stoffe w. geg. billige Berechnung verarb. Um-and., Reparatur. billig u. fachgemäß.

Gewandte Sausidneiberin für eleg. Aleider, Blufen, Jakett-fleider, auch Aenderungen, fucht Arbeit. Ferntheil, Goetheftraße 1.

Tucht. Schneiberin, Rriegerswitme, empf, fich im Anfert, von Reibern, Blufen u. Röden, auch Benind., gu bill. Br. Meurer, Wellright. 48, 1.

Schneiberin empfichlt fich in u. a. d. Saufe. Porfftrage 18, 2 r.

Steppbeden jeber Urt werben schön u. bauerh. ausgeführt Walramstraße 8, 1 links.

Baidie g. Baid, u. Bügeln m. ang. Gigene Bleiche, Billowitrage 11, B.

Berichiedenes

Bo werben Steppbeden genäht? Frau Gentidel, Budmigenfir, 8, 8 L.

Geb. jung. Bitme,

hübsche sumb. Ersch. liebeb. natürk. Wesen, möchte gutitt, älleren Herrn zweds Ehe kennen lernen. Offerten u. T. 308 an den Tagbl.-Berlag.

Balbige Beirat

w. anständ. beff. Frau, 37 J., mit guter Einrichtung, etw. Barbermög. Möchte mit Serrn in fich. Lebensstellung befannt werben. Offerten u. G. 318 an ben Tagbi.-Berlag.

Berköufe

Brivat . Berfaufe.

Gin fraftiges Bferb gu verfaufen Lothringer Strafe 25, Barterre.

Gine Partie gute Rheinweine, grantiert Raturweine, direft vom broduzenten in Halbstüd abzugeben. Schriftlicke Offerten unter A. 604 an en Tagbl.-Berlag.

Brillantring, Wert 2000 M.

baffenb für Geren ober Dame, ber-billmifiebolber billig zu verfaufen. Dif. u. u. 314 an ben Tagbi. Berl. Golb. S. Rette u. golb. S. Rabel zu verf. Kariftraße 2, Laben. Briefmarten + Geltenheiten,

olte Babern, Thurn u. Tagis, höchfte EBerte, vertauft Germannftr. 21, 3 L.

Wegen Ginbernfung nach Desterreich 6 Stud wunderbare

Perfer= Teppidje

febr billig gu verfaufen. Off. ht. M. 318 an ben Tagbl. Berlag.

Guterh. Pianino bill, su bert. Besicht, nachm. 11 bis 1 Uhr. Rifolositrage 22, 2,

Bokoko-Jalon,

tabellos erhalten, wegen Blab-mangel billig zu verfaufen. Off. u. Z. 315 an ben Tagbi.-Berl.

berrichaftl. Galon-Ginrichtung mit groß. Sumrnateppich, 1 Bohng... u. 1 Speisezim. Einrichtung, 4 Gas-lüfter u. Sonstiges zu verkaufen. Zu besichtigen 10—12 und 2—6 Uhr Thesemannstraße 1, 2 St.

Gut erhaltene

Tifch, Stuhl, Banf und Ceffel, billig gu berfaufen Morinftrage 35, 1.

Wagen-Berkauf.

Wegen ganglicher Aufgabe bes Fuhrwefens vertaufe großen elegant. Gefchäfiswagen, Feberrolle, zwei Schlitten, 1. u. Libann. Geschiere, Deden usw., am liebsten vert. zusfammen. Liebhaber wollen ihre Abresse unter E. 315 in bem Tagbl... Berlag nieberlegen.

Muto-Berfauf. Laftwagen mit abnehmb. Britiche n. 6ft. Berfanen-Karofferie, 15 3tr. Tragfraft 8/18 PS., Opel, preiswert abzugeben. Off. unter 8. 4490 an D. Been. Weiter D. Grens, Maing.

Achtung!

Birte 200 Rilo robes Leinöl, In Qualität, girfa 50 Rilo reines Terpentinol,

girfa 50 Rilo pr. Terpentinolerfan gegan Raffa fofort abzugeben, Söchstangebote unter R. 317 an ben Zogbl-Berlag.

Gutes Bylinder-Gel su bert. Nah. Retielbeditt. 16, 2 r. Banbler . Berfaufe.

Ein neuer Schrant

.50×1,30, mit Schiebetüren mit Schloß u. Einlegböden für eingem. Frückte, sowie 1 wenig gebr. Mah., Salon-Einricktung, 1 eich Aussiehtisch (100×125), sowie 8 Außbaum. Barocküble sehr billig zu verfeufen. Röbelgeschäft Raurer, 34 Bleichftrafe 34.

Konfgeluche

Dbitgeschäft a ju faufen gefucht; ev. fonit. Lebens-niitelgeschäft. Angebote u. M. 317 in den Zagbl.-Beriag.

Anfauf b. großen Mengen Beeren, Johannisbeeren, feiward, weiß, rat, Maulbeeren, Deidelbeeren, Stachelb. Obftweinkelterei F. Denrich, Biücherftraße 24.

taglich gefucht. M. Schuls, Borfite. 27. Wfaudicheine

über Brillanten, Gold, Silber bon Bicsbaben, Maing, Frankfurt au faufen gefucht. Offerten unter U. 316 an den Tgobl.-Berlag.

Frau Stummer, Nongasse 19, II sabit allerhöcht. Breife f. getr. Derr., Damen. u. Rinberfleiber, Schube. Bafche. Belae, Golb. Silb., Brillant. Bfanbicheine und Jahnachiffe.

Gran Malein. Teleph. 3490, Continite. 3, I. jahit ben höchften Breid für guterh. Derren-u. Damenfleib., Schube. Robel.

Hur D. Sipper, Richlett. 11, Telephon 4878, gablt am besten weg. grob. Bed. f. gerr. herren. Damen. u. Rinbertt. Schube, Bafde, Bahn. gebiffe, Golb. Silber, Mobel. Metalle.

Billard, To aut erh., mit all. Lubch., jucht Wiet breiswert zu kaufen. Gefl. Ungebote unter U. 317 an den Tagol.-Berlag.

Altertümliche Möbel. Stuble, Schrante, fow. Ariftallfachen, Borgellane ufw. fauft Bribatmann. Off. u. R. 315 an ben Tagbl. Berlag.

Gebranchte Möbel, owie ganze Einrickungen u. Rach-äffe kauft gegen Kaffe. Offerten u. 18. 313 an den Togbl.-Berlog.

1 Sofa, 2 Alubseffel, echt Rindleber, zu taufen gefucht. Off. u. 29. 316 an ben Lagbl. Berl.

Telefonzelle fucht zu konfen. Angeb. mit Breis unter T. 317 on ben Togbl. Berlag.

Gut feder-Driickkarren gu taufen gesucht. Off. unter H. 317 an ben Tagbl.-Berl.

Ein Baar gebrauchte Mutichgeschirre

su koufen gefucht. Offerten unter U. 313 an den Tagbl-Berlag. Gebr. Offizier-Sattel

Bu Taufen gefucht. Griebrichftr. 19. - Raufe

an ben allerhöchsten Breisen altes Lupfer. Weffing, Sinn, Sink, Blei, altes Eisen, gestricke Wollumpen ver Kiloge. 1.20, Lumpen g., Kg. 12 Pf. Althandlung helenenftr. 23. Telephon 4038.

Gebrauchter, gut erhaltener

3 P. S.-Drehftrom - Motor

für 115 Bolt Spannung mit Bubehör ju taufen gesucht. Angebote unter H. 315 an ben Tagbi.-Beriag. F299

Rubel-Riften, fauft iebe Angahl Shulg, Bort-ftrafie 27. Boftfarte genugt.

Aupfer, Rotguß, Messing und Zinn in jebergorm taufen gu ben bochften Preifen für Beercogwede

Zulauf & Cie., Urmaturenfabrit und Metallgiegerei, Höchit a. M.

Altes Aupfer, Meffing, Binn, Blei fauft su Sodftpreif. Aupferfdmiebe E. 3. Fliegen, Berginneret, Bage-manuftrofe 37.

Metalle, Gummi, Säce

Tauft gu ben allerhöchten Breifen D. Sipper, Richtfttr. 11. Fernr. 4878.
Litteben, Riafden, Gien, Gane, Schube etc. holt 8. Sipper, Dranienftr. 23, Mitb. 2.

Söchftbreife für Rlafchen, Gummi, Metalle, Sade, Lumben gubit fteis Sch. Still, Blücherftrage 6. B9098

Berpadjungen

Garinerei,

Morgen groß, mit schön, geräum. denhaus, Gewachshausern, 160 listecten, Schuppen 20., Brunnen, Wohnhaus, Gewachshaufern, 160 Briftbecten, Schuppen r., Brunnen, Brafferleitung, aum 1. Jan. 1918 zu verpachten. Käheres bei Gramm, Pliesbaben, Platter Straffe 19.

Unterricht

Rerlitz Schule Sprachlehrinstitut

Rheinstr. 32.

Institut Bein,



Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rhein- 115.

Beginn neuer Vollkurse für alle Handelsfächer,

einschl. Sprachen, und neuer Abendkurse

für Stenographie, Maschinenschr. (20 Maschinen), Schönschreiben, Buchhaltung, Rechnen etc. zu Anfang u. Mitte jed. Monats. Einzelunterricht: Beginn tägl.

Geichäftl. Empiehlungen Gepäd-Beförderung

Reffer, Rorbe, Dobel zc. von Saus Saus und nach allen Stationen wirb fofort billig ausgeführt. Eilboten-Gefellichaft Blig,

Coulinftr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Rechtsbüro X
P. Stöhr X
Faulbrunnenstrasse 9, X
Telephon 4041, X
XXXXXXXXXXXXXXXXX

Bilanzen, Revisionen, Gefchäfts Mufficht, Auseinander-

Biiderrevisor A. Jung, Friedrichstraße 10, 1.

Erfte kaufm. Braft erledigt billigst taufm. Arbeiten aller Art. Off. unter W. 311 an den Tagbl.-Berlag.

Delze werden umgeardeitet,

repariert u. gefüttert. Rürfchnerei S. Stern Bwe., Richelsberg 28, Mib. 1.

Damen= und Herren= ömeiberei, Bismardring 7, besorgt as Erneuern von Sammeifragen, eufüttern, Aufbügeln, Reparieren, in fouberer Ausführung.

granenleiden. Behandl, noch Dr. Thure-Brandt. Hel. Krauch, Marftftraße 25 Sprechstunden von 3-5 Ilhr.

+ Massagenur f. Damen. + fr. Frangista Safner, geb 29agner, aratt. geprüft, Oranienftrafie 50, 8 r. Sprechftunden 3-5 Ilbr.

Massage nur für Damen! Frau Marg, Schnug, arstiich geprüft, Allbrechtstraße 14, 2

Mallage. — Magelpflege, Rathe Bachmann, arstlich gepruft, Abolifftrage 1, 1, an ber Rheinftr. Massage, Langgasse 39,

Anny Lebert, H. Etage. Auch Sonntags Maffage. — Heilghmnafift. Frieda Miebel, ärztlich geprüft, Taumöftraße 19, 2.

◆ Schwed. Heilmassage ◆ Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr. Mitzi Smell, Schwalbacher Str. 10, 1.

Maffage — Fufipflege, ärstl. gebrüft. Marh Bomeröheim, Reroftrafie 5, 1. Tel. 4332. Maffage — Nagelpflege,

Rate Besp (argtl. gepr.), Reroftrafte 3, 2, am Rodibrunnen. Heilmassagen

Kranfenbeh., i. u.a. b. S., argtl. gepr. Juft. Emilie Störzbach, Kapellenftr. 3, p. Much Conntago ju fprechen.

Berloren . Gejunden

Berloren

an ber Karlshitte eine golbene Serrenuhr, gezeichnet E. A. Göhring. Abzugeben gegen gute Belohnung Rheinstraße 78, 1.

Berloren.

Donnerstog, nochm. 8 Uhr, auf ber Linie Connenberg-Wiesbad, schwarze Jade mit weißem Fulter liegen ge-blieben. Gegen gute Belohn, abzug. Dotheimer Stroße 12, bei Rube.

Berfchiedenes

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, Margarete Schlotter, geb. Liebler, etwas zu leihen ober zu borgen, da ich für nichts hafte.

Julius Schlotter, Schaffner, surzeit Lüttich, Sauptbabuhof.

Weißzengnäherin, die durch ein Rervenleiden ans dans gefesselt ist, dittet eble Benschen dringend um Beschäftigung. Betin Fall, Ehiliopsbergstraße 16, Want.

Detektiv-Büra

Langgaffe 8, 2, Eing. Gemeinbebabg, Bevbachtungen und Ermittelungen. Strengfte Berfdwiegenheit!

Beteiligung gefucht

ftill ob. tatig, von bestbefannter Ber-Babe von bis zu Mf. 150,000.

Abfolut gebiegene Berhältniffe Bor-lebingung, Diefige Gegenb bevorzugt. Branche gleichgültig. Strengste Dis-fiction augesichert. Gefl. Antrage u. A. 598 an ben Tagbl. Berlag erbeten. Borzügl. Rebpagd

gbrugeben. Off. u. 2. 314 Tagbl.-B. Bur Beitellung eines Baggans Liquit=Braunfohlen

werben noch Abnehmer gesucht. Rab. Scharnheritit. 44, 1 r., vormittags. Tuhrwerf

für Schuttabfuhr jojort gefucht. Rab. Reubau Bithelms-Seilantialt. Cuditige gediegene Wirtsleute fuchen sum 1. Ott, ob, früher gutes Geschäft. Angebote unter B. 318 an den Lagbi. Berlag.

Einen Eichen-Ausziehtisch (10—12 Bers.) gegen einen Neineren runden Tisch in Eichen od. Rusbaum umgutonischen. Offerien unter S. 317 an den Lagdi. Berson.

an den Tagbl. Berlag.

Rind w. a. Imal. Abfind. als eig.
angen. Gonsendeim dir. i. Wald. Off.
u. G. 4492 an D. Hrenz, Mains. F23.
Brivat-Enib. u. Tens. d. Rins.
Sebaume, Schwalbader Str. 61, 2.
Paliefielle der Linie 3. Tel. 2122.

Bochin, Waise, 27 J., von angeben. Henz. seit furz. im Besid ein. aröß. Erbschäft, w. sich dath mit salid. gedild. derm zu verheir. Ang. u. L. D. 941 an Kudolf Wosse, Frankfurt a. M. F149

Witwer,

50 A., d. sein eins. Sohn a. d. Felde der Ehre gefall, ist, deabsidit, sich der Ehre gefall gisch, um sich den nächt in schwere Gebirassadt als Mentner niederzul, wünscht rochmals Keirat mit gedild. Dame, die wieder Sonnenschem in sein Hein bringt, Angeb. u. L. D. 927 an Rud. Wosse, Brantsurf a. M., erbeten.

Beirat.

Dame, Anf. 40, ev., 200,000 KM. Bermögen, Fräusein, evang., 31 J., 50,000 Nf. bar u. größes Iinshens in Frankfurt. Fräus., edang., 24 J., 115 M. Bermög, wünsiden Deirat; auch Derren best. Stände mit größen Einfommen. Frau Daad, Lutjens straße 22, 1.

Albrechts Wiesbadener Augenballam wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr zu empfehlen. - Fl. 21/2 Mk., erhaltlich in Apotheken.

Platina-Anhänger mit vielen Brillanten, Platina-Armband mit Saphir u. Brillanten, Ring m. grossem Smaragd u. Brillanten, Platina-Ring m. 2 grossen u. kl. Brillanten, Goldene Hette und Bürse, 18karätig, alles prima in allerfeinster Ausführung, zusammen für 000 Mk. zu verkaufen, auch einzeln abzug. Rheinstr. 68. L.

Sabe einen prima Weißwein im Ausschauf ber Schoppen gu Dochachtenb

S. Saberflodt, Dotheim, "Bum Deutschen Raifer", gegenüber bem Rathaus.

Arifall-Einmadzucker

u. gestoh. pec Bfund 28 Bfg, jedes Quantum zu baben, neue Kartoffeln funthf. und geninerweise zu haben. Riechner, 2 Rheingauer Strafe 2. Tel. 479.

Weit über 1000 Paar

Rind., Chatt- und Ripoleber-Stiefel am Lager: 7.95, 5.95

Riefenaudwahl in Coubwaren.

Anbn's Schubgeschäfte Bellritftrage 26, Bleichftrage 11. Femiprecher 6236.



Statt Karten.

Carl Auer Moni Auer geb. Kraus

Vermählte

Mainz

Geisa (Rhōn).

Am Donnerstag, ben 22. Juli, entichlief nach langem Leiben meine heißgeliebie, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere Pflegetochter, Schwägerin und Tante,

Fran Josefine Chmer, geb. grann,

im 30. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Frit Chmer (gur Zeit Behrmann),

und Rinder. Biesbaden (Schierfteiner Str. 12), 24. Juli 1915.

Die Beerbigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von ber Leichenhalle des Gubfriedhofs aus ftatt.

Bertvandten, Freunden und Befannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Luise Kriick, Wwe.

geb. Löw,

72 Jahre alt, am 24. Juli, morgens 5 Uhr, fanft entschlafen ift. 2Biesbaben (Weißenburgstx. 3), 25. Juli 1915.

Die trauernden hinterbliebenen: Lina Arūd. Familie Ferdinand Brühl. Familie Willy Bodins, Schloffermeister. Familie August Bremfer, Tapezierermeister.

Die Ginaicherung findet ftatt am Dieustag, ben 27. Juli, vormittags 11 Uhr, auf bem Gudfriedhof.

Danksagung.

Für die uns bei dem unersetzlichen Verluste meines geliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwiegersohnes und Schwagers

Herrn Adolph Oppenheimer

bewiesene Teilnahme danken wir von ganzem Herzen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Berlin, Turin, Juli 1915.

011

Dantjagung.

Für bie liebevolle Teilnahme fagen wir Allen, die unferer lieben Entichlafenen tren gur Seite ftanden und ihr die lette Ehre erwiefen, befonders ber Familie Karl Ernft für die vielen liebevollen Bohltaten, sowie herrn Bfarrer Meinede für die troftenden Borte, unfern herzlichsten Dank.

. 3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen:

Wilhelm Jung.

Wiesbaden, ben 24. 3ult 1915.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Anna Beckmann August Frader

nur Zeit im Felde.



Dr. A. Rix Perlenpudercrême

ist ein festhaftendes Puder in weiß gelblich, rosa und fleischton, unübertroffen im Gebrauch,

1 Dose Mk. 3.—
Gegen Sommersprossen
und sonstige Hautfehier, Falten,
Pickel ist die schon 60 Jahre bewahrte Dr. A. Rix Pasta-Pompadour
unfehlbar, F181
1 Dose Mk. 3.—

Haare im Gesicht entfernt sofort Dr. A. Rix Haarentferner

Erzeugung durch Dr. A. Rix, kosm. Lab., Wien IX, Berggasse 17, Verkaufstelle: Wiesbaden, Parfümerie Alistätter, Ecke Lang- u. Webergasse.

Mainzer Bote Emser Str. 20, Gths. 2. Tel. 1270.

> Wiesbadener Bestättungs-Institut Gebr. Neugebauer Bampf-Shreinerei.

Celephon 411. Satgmagazin und Büto Schwalbacherfte. 36. Lieferanten des Bereins

Gegr. 1856.

für Fenerbestattung. Kostenlose Berechnung und ersahrungsreiche Austünfte aller Art für Erausporte gefallener Krieger aus bem Jelbe

bem Felbe. 805 Nebernahme von Neberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Gegr. 1865. Telephon 265. Zeerdigungs - Anstalfen "Friede" u. "Pietüt"

Adolf Limbarth 8 Ellenbogengaffe 8. Gröftes Lager in allen Arten

Dolzund Metallfärgen an reellen Preisen.

Sigene Leichenwagen und Granzwagen. Lieferant bes Vereinsfür Fenerbekattung Lieferant bes Wenmten-Vereins.

Abholungen vom Schlachtfeld. 696 Allen Berwandten und Befannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gesallen hat, unsere liebe, undergestliche Tochter, Schwefter, Enkelin und Cousine,

Cena,

wohlberseben mit ben beit. Sterbesaframenten, im Alter bon 23 Jahren, nach furgem, schwerem Leiben, zu fich gu rufen.

Im Ramen ber tiestrauernden hinterbliebenen: Ferdinand Maurer und Frau, Anna, geb. Meher. Ferdinand Maurer, 3. St. im Felbe. Ratharine Maurer. Anton Maurer.

Biesbaden (Jahnstraße 44), 23. Inli 1915. Die Beerdigung findet Montag, ben 26., nachmittags 23/4 Uhr, auf bem Sübfriedhof flatt.



Des Schichals Balten ließ geschehen, Daß Du erlagft in Feinbestand, Schubengel habens nicht gesehen, Sonft hatten fie es abgewandt.

Um 20. Juni ftarb in Rugland ben Gelbentob fürs Baterland unfer beiggeliebier, bergenöguter, treuforgenber, braber Cobn, Bruber, Schwager, Onfel, Reffe u. Better, mein inniggsteliebter, unvergesticher Brautigam,

Angust Reppert,

Yofibote, Grenadier in einem Ref.-Juf.-Regt.,

im blubenben Aller bon 25 Jahren.

Er war unseres Hauses Sonnenichein, unser Liebs ling, ber und bas erste große Leid zufügte, indem er von und ging. — Alle, die ihn kannten, werden unseren bitteren Schwerz begreifen. — Er wird von den Seinen tief bestrauert, heiß beweint und bleibt ewig unvergessen.

Die tiefgebeugten Sinterbliebenen:

Fran Clife Reppert, Wwe., Mina Süger, geb. Reppert, Frieda Joffmann, geb. Reppert, Christian Reppert, 3. It. im Felbe, 11. Fran, Judwig Reppert, 3. It. Wad Orb, 11. Fran, Willy Reppert, 3. It. im Felbe, Christian Büger, Wilhelm Joffmann, 3. It. im Felbe, Cmma Madywirth, Brant, Familie Heinr. Madywirth.

Micobaden, 25. 7. 15.

843

Bon Beileibsbesuchen bittet man absehen zu wollen.



Unfer treues Mitglieb und Bertrauensmann,

August Reppert,

fand ben Helbentod fürs Baterland am 20. Juni. Auch wir betrauern biesen Betlust und werden ihm ein getreues Anbenken bewahren. B9349

Evangelischer Arbeiterverein.

+

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass unser

Technischer Aufsichtsbeamter

Herr Robert Schütz,

Unteroffizier in einem Landwehr-Pionier-Bat.,

am 18. Juli den Heldentod für unser Vaterland erlitten hat.

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften und pflichttreuen Beamten, der unser volles Vertrauen genossen hat.

Unseren Beamten war er ein eifriger Mitarbeiter und lieber Kollege.

Im Verkehr mit den Mitgliedern hat er es durch sein besonnenes und taktvolles Wesen in hohem Masse verstanden, sich allgemeine Achtung zu erwerben, die ihm ein ehrendes Gedenken auch über das Grab hinaus, bei Allen, die ihn kannten, sichert.

Wiesbaden, den 23. Juli 1915.

Der Vorstand der Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Sektion III Wiesbaden.

G. Schweitzer, Vorsitzender.

Amtliche Angeigen

Betrifft: Berlauf bon Waffen und Warnitian.

Suf Grand der §§ 1 und 9b des bejehes über den Bolagerungsgund baus 4. Janus 1851 ordne ich der Beffehisbereich der Feitung

far den Befehlsbereich der Festung Mainz au:
Der Berkauf den Bessen und Kominon ist nur an Misiatreersonen und dientsiche Beauste gestatiet. In andere Bersonen darf der Berstung nur stattsinden, wenn sie eine Kunfiliede Erstärung der Oristolische Erstärung der Oristolischehoede vorzeigen, daß der Bertauf an sie unbedenslich ist.
Die Erstärung nuß Art und Anzahl dezte Beinge der zu saufenden Gegenstande angeden.
Bundberdondiungen werden auf Gerund des Sied des Bes Besches über den Belogerungskapfand dom 4. Inni 1801 mit Gefangnis dis zu einem Indee beitraft.
Raina, den 12. Juli 1945.
Der Genteraum der Festung Mainzest den Blisting, Gen. der Artill.

Barfiehende Bewordnung wird mit bem Anfigen zur öffentlichen Kennt-mis gebundt, daß die darin erwähnte Unbedentlichkeitserhärung der Octs-wiszeitehörde bei dem zuständigen Butzeitreuter zu deantvepen ist. * Bushaben, den M. Juli 1915. Der Bolizeiprüsident. v. Schend.

Betanntmadnug.

Setauntmachung.

Tim 26, 27, 28, u. 29. Justi 1915

Sindet bon hormittags 9 libr
vis unchmittags 5 libr im Rabengrund Scharschiefen fratt.

Et wird geberrei:

Complians Gelände einschließich
der Weine und Straßen, das von solgender Grenze ungeben wird: Kriedrich Könng-Reg, Wisteiner Straße,
Loometecktraße, Beg hinter der
Rentmaner ibis zum krielbach
hal. Bes keneibachtal-Fischzuchenneg
dis zur Leichtneishöble.

Die dorgenmunden Bege und
Stadter Erunst, Leutelsgrübenneg
dis zur Leichtneishöble.
Die dorgenmunden Bege und
Stadten, net Ansuahme der innerbald des abgesperrhen Gekindes defrudischen, gehören nicht zum Gefrudischen, gehören nicht zum Gefrudischen, gehören Begen gesahrios erreicht werden.

Bor dem Betreten des abgesperrten Gekändes wird begun der damit
berhundenen Lebensgefahr gebarni.

Das Betreten des Scheigelases
Rabengrund an den Lagen, an denen
nich geschöfen wird, wird begen
Echonung der Gressungung ebenfalls
berhoten.

Einelbachen, den 9. Justi 1915.

Earnifonfummande.
Am 2. 8. d. J., burm. 8 Uhr, werden brech die Bahnmeisterei 81 Erbenden der Strede Biesbeden-Gebendehm soller Tednastierer eina 15.000 gu under gemachtes Aderland in derschiedenen Bosen auf 5 Jahrenseitschend derpochtet. Bufannnen-kunft Pahnburterband Lang. deselbst.
Abrigt. Eisenbahn-Betriebs-Umt
Biesbahen. F 551

19 Rivdigaffe 19

an ber Enijenftraße

Segeltuch:

Spangenichuhe

hat jest mit bem großen

begonnen. Bir bieten fotocit Borrat:

ettle Gingelpeare und Coulse in weniger mobernen Formen

weit untern hentigen Wert und noch billiger wie

vor bem Sciege, um restios bieje Boare zu räumen.

Waltrend biefes Andverfanfo fein Amtanfc.

" Damen 95 . 3.

Großen bis 26

Großen 22"bis 26" " 1.65

27 , 30 , 1.95

31 , 35 , 2,25

27 543 30 , 1.50

31 , 35 , 1.85

19 Sirdigaije 19

aison-Unsver

Befanntmadung. Kontag, ben 26. Juli 1915, bormittags 10 Uhr, berifrigere ich im Siandkofale Selenenstraße 6:. 2 fomplette Erfer, d Warenregale mit Schubladen, 2 Warenschränke mit Glastüren, 1 These mit Pult,

Morgen-Mudgabe. Biveites Blan.

367 Baar Herrens, Damen= u. Rinder= Southe

öffentlich swangsweise gegen Barachlung. Die Berfteigerung findet bestimmt F394 ftatt.

Gifert, Gerichtsvollzieher, Kaifer-Friedrich-Ring 10, Barterre, Lieferung von Metallbeitstellen und Metallnachttifchen für das ftübt. Rrantenhaus.

Rrantenbans.
Die Lieferung von:
12 Bethen für Krante der 1. Klaffe,
30 Betien für Krante der 8. Klaffe,
15 Betien für Schweitern
8 Betien für Sinder, Größe 1.50,
5 Betien für Sinder, Größe 1.50,
5 Betien für Sinder, Größe 1.50,
5 Betien für Sinder,
38 Betien für Sinder,
38 Rachtifdsen
36 im Submiffionswege vergeben
zerben. Lieferungsangebote find bis
infaliehläch

26. Juli, vermittags 11 Uhr, an das itadiifde Frankenhaus einzu-

reichen.

Buiterbetten und Nachtliche sind bei dem Handmeister in den Bormittagsitunden zwischen 9 n. 12 Uhr anzuiehen. Daiestift liegen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht und Unterschrift offen.

Biesbaben, den 18. Aufi 1915.

Städtisches Krankendans.

The sand Scharfleder fart.

Standings of the in Rabers Standings of Standings of Stander, deal both of Standings of Stander, deal of Standings of Stander, deal of Standings of Stander Stander with the Standings of Stander Stander

fit, baft und fant beim Ranen nicht hermiter bei Gebrund von Apolloputber — arount, — d Noje 60 Mj., nur echt in der. ichlosienen Wiesbosen (Schut 2166). Zu haben ben Apothelen u. Drogerien. Billtommene Liebesgabe für Ange-hörige im Felbe mit fünftl. gahnen.

Fahrstühle



für Strafe unb Simmer, neue und gebrauchte, au verlaufen unb au vermieten. Reparaturmerfitätte.

I'l. Brand, Bagenfabrit, Moritftraffe 50, Telefon 2281.

Original-Sichelleim

wieder eingetroffen.

A. Stritter, Fernruf 2429,
Lacke u. Farben.

Große Stude - Unterfled angefommen. 5 Kilo 7.50. Körner-itraise 3, 1. Et. links. Berknif bon 1—8 Mr u. 6—7½ Mr abends.

Badhans

Am Kranzbiah. Bej. B. Booker,

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. Dt. 3.50 incl. Ruberaum u. Trinffur. 821

Germania-Restaurant 27 Helenenstraße 27.

Bringe mein schönes schattiges

Gartenlokal in empfehlende Erinnerung.

Ph. Bender Wwe.

Kurtheatersaal

Heute Sonntag, den 25. Juli, abends 81/4 Uhr: Auf vielseitigen Wunsch! Auf vielseitigen Wunsch?

2. Volkstümlicher patriotischer Abend

zu billigen Preisen. Neues Programm.

Neues Programm.

Mitwirkende: Frau Friedfeld, Hofopernsängerin; Herr Max Haas, Hofopernsänger; Herr Max Andriano, Hofschauspieler; Herr Albert, Hofschauspieler; Herr Walter Zollin, Hofschauspieler; Herren Kapeilmeister Rabek

1. Ouverture zur Oper "Egmont" von Beethoven. Herr Rabek.
2. Rückblick von W. Zollin. Herr Zollin.
3. a) Schäfers Sonntagslied von Weingartner; b) Die Mainacht von Brahms; c) Ständchen von Brahms.

Frau Friedfeld.
4. Oranien-Szene aus "Ermont"

Egmont Herr Albert, Oranien Herr Zollin. Sekretär Herr Andriano.

Herr Max Hass.

6. Ernste Kriegsgedichte. Herr Andriano.
7. a) Solveygs Lied von Grieg; b) Komm wir wandeln von Cornelius; c) Lenz von Hildach.
Frau Friedfeld.
8. Rezitation. Herr Albert.
9. a) Im Feldonarties v. Rezenth. b) In June 1

9. a) Im Feldquartier v. Ramroth; b) In den Karpathen w. Altmann,

gesungen von Frau Friedfeld.

10. Heitere Kriegsgedichte. Herr Andriano.
Eintrittskarten à 3.—, 1.50. 1.— Mk. und 50 Pf. sind im Musikhaus
Franz Schellenberg, Kirchgasse, Fernspr. 6444, Reisebüro Engel, Wilhelmstrasse, und abends an der Kasse zu haben.

Kaffee-Restaurant

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstrasse.

Sehr guten Kaffee.

Beste Kuchen und Torten. la Biere - Weine - Bowle. Vorzügl. Apfelwein.

Bürgerliches Mittagessen M. 1.20 Mässige Preise. Gute Bedienung L. V.: GESCHW. RIEDRICH. Gute Bedienung.

nehme in Tausch gegen kl. Rentenhäuser, erststellig belastet. Off. unter Z. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Hongerie

Melideny-Cheater.

Countag, ben 25. 3ufi. Gaftspiel ber Schauspiel-Gesellschaft Nina Sandow.

Der Revisor.

Komödie in 5 Aften von Nifolaus Gogol. Deutsch von Wilhelm Lange. Anton Antonowitich Stwosnit Dminchamotosti, Bolizei-

meister . Anna Andrejerona, seine . Albert Bouer . Dora Donato Marja Autonoma, feine

Hospitalvenvalter . . Felix Othon Ivan kusmitich Schpefin, Busmeister . . Abolph Welsien Bistr Ivanowisch Dobtschinsti,

Gutsbeüher . Lubwig Stein Tistr Jwamowitich Bobtichinsti, Gutsbesiher . Abolph Jorban Iwan Alexandrowitich Clestatoff,

Beamter a. Betersburg D.Schweitart Offid, fein Diener . Rolf Eunold Swistungff, Polizcidiener . A. Timpe Awdulin, Kaufmann . W. Wolfgang Fewronia Pietrowns Polificipilina, Schloffersfrau . . Marty Warfgraf Die Fran eines Unter-

Mijdita, Diener bes Boligeimeifters Beate Gefbern Gin Keilner Max Berger Ein Genbarm Frit Klein

Stabt. Beit: Um 1835. Rad bem 2. Alte findet die größere Bauje ftatt.

Ort: Eine fleine ruffische Provingial-

Anfang 7 Uhr. Ende 91/2 Hfr.

Montag, ben 26. Juff. Gaftipiel ber Schaufpiel - Gefellichaft Nina Sanbow.

Wenn der junge Wein blüht.

Luftipiel in 3 Aften von Biornftjerne Bidenson. Deutsch von Julius Elias. Bilhelm Arvif . . . Albert Bouer Frau Arvif Dora Donato Maria Margraf Beata Gelbern Marin Margraj Selene

Sall, Bropst . . . Aribert Bässcher Abends 83/2 Uhr im Abonnement: Albide, seine Societe. . Mice Sader Ran Conning . . Sans Schweitert Kurgarten. Gunda Banka Klein Ein Diener . . . Frig Werner Dienstmädchen . . . Effe Salger

Rach bem 1. und 2. Alte finden größere Bansen katt. Ansang 7 Uhr. Ende nach 9 Uh Enbe nach 9 Mhr.

Thalia-Theater Kirchgasse 72. - Tel. 6137.

Heute Senntag, nachmittags 4—11 Uhr: Das Blumenmädchen

Erstklass. Drama in 2 Akten. Der lauernde Tod.

von Capri

Ein Seemannsdrama in 1 Vorspiel und 3 Akten. Die Testamentsklausel. Komödie. Der neue Golem. Humor.

Neue Kriegsbilder.

Palasi.

Dotzheimer Straße 19. Nur noch einige Tage!

und das große Programm. Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 25. Juli. Vorm. 111/2 Uhr: Prüh - Konzert des städtischen Kurorchesters in der

Kochbrunnen-Anlage Kochbrunnen-Anlage Leltung: Konzertmeister K. Nachmittags 41/2 Uhr: Abonnements-Konzert.

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Konzertmeister W. Sadony, Musikkorps des Ersaixbatzillons des Ecserve-Infanterie-Regiments Nr. 80. Leitung: Kapelimeister Haberland,

Montag, den 26. Juli. Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städtischen Kurorchesters in der

Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertmeister K. Thon Nachmittags 41/2 u. abends 81/2 Uhr Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Konzertmeister W. Sadony, Programme in der gestrigen Abend-A.

> Ninephon- | Edison-Theater | Theater Taunusstr. 1 | Rheinstr. 47

Spielplan vom 24,-26, Juli 1915. Deutschlands gräßter Schauspieler

Rudolf Schildkraut

in dem-Mimod

Der Narr des Schicksals.

Ferner: Das reizende Lustspiel in 2 Akten

Das elfte Gebot oder:

Du sollst nicht stören Deines Nächsten Plitterwochen mit dem beliebten Kunstler LeoPenckert i.d. Hauptrolle. Die neuesten Kriegsberichte aus dem Lager leben unserer brav. Truppen bei Lemberg. sowie ein reichhaltiges

Beiprogramm. Angenehmer kühler Aufenthalt such an heiß. Tagen.

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sc. Majestüt, Nikelesstr. 5.





203